



IBEB
INSTITUT FÜR BILDUNG, ERZIEHUNG
UND BETREUUNG IN DER KINDHEIT
RHEINLAND-PFALZ



**HOCHSCHULE
KOBLENZ**
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Melanie Schmid

Nutzung von digitalen Medien und E-Learning durch pädagogische Fach- kräfte in Kitas

Auswertungsbericht zur Online-Befragung

Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit |
Rheinland-Pfalz

Melanie Schmid ist Erzieherin, Sozialpädagogin und hat „Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit“ B.A. sowie „Erziehungswissenschaften“ M.A. studiert. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung im Praxisfeld der frühen Kindheit und ist seit 2012 an der Hochschule Koblenz im Fachbereich Sozialwissenschaften tätig. Seit 2018 arbeitet sie als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin des IBEB im Arbeits- und Forschungsgebiet „Digitalisierung und E-Learning“ in Zusammenhang mit dem Praxisfeld Kita.

Impressum

Herausgeber

Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz

Studie

Nutzung von digitalen Medien und E-Learning durch pädagogische Fachkräfte in Kitas

Projektleitung

Prof. Dr. Armin Schneider

wissenschaftliche Mitarbeiterin

Melanie Schmid, M.A.

Herausgeber

Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz

Layout & Lektorat

Silke Schlaf

Studienzeitraum

Oktober 2018 bis Januar 2019

Veröffentlichung

August 2019



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorüberlegungen	7
1.1	Inhalt des Fragebogens und Pretest	9
1.2	Befragung: Technische Bedingungen und Ablauf	9
1.3	Beteiligung an der Befragung	10
2.	Auswertung und Ergebnisse der Befragung entlang der Themenblöcke	12
2.1	A Erfahrungen mit digitalen Medien und Vorwissen	12
2.2	B Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten	20
2.3	C Einstellung zu E-Learning / digitalen Lernangeboten	28
2.4	D Chancen und Hindernisse aus Nutzersicht	37
2.5	E Formate und Funktionen von E-Learning / digitalen Lernangeboten	42
2.6	F Technische Infrastruktur	47
2.7	G Inhalte und Themen aus Nutzersicht	62
2.8	H Allgemeine Fragen zu persönlichen und beruflichen Aspekten	64
3.	Ergebnisse in Bezug auf erfragte Merkmale und Zusammenhänge	71
3.1	Befragungsergebnisse hinsichtlich des Lebensalters	71
3.2	Befragungsergebnisse hinsichtlich der ausgeübten beruflichen Tätigkeit	77
3.3	Befragungsergebnisse hinsichtlich der Trägerschaft	80
4.	Zusammenfassende Erkenntnisse und Empfehlungen	82
4.1	Erfahrungen mit digitalen Medien / Vorwissen	83
4.2	Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten	84
4.3	Einstellung zu E-Learning / digitalen Lernangeboten	85
4.4	Chancen und Hindernisse aus Nutzersicht	86
4.5	Formate und Funktionen von E-Learning / digitalen Lernangeboten	87
4.6	Technische Infrastruktur	88
4.7	Inhalte und Themen aus Nutzersicht	89
5.	Weiterführende Empfehlungen und Fazit	90



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Rheinland-Pfalz	10
Abb. 2	Kenntnisse & Fähigkeiten zu Anwendung und Umgang mit digitalen Medien	13
Abb. 3	Anwendung und Umgang mit digitalen Medien in der Ausbildung thematisiert	14
Abb. 4	Welche/s Ausbildung / Studium thematisierte die Anwendung digitaler Medien	15
Abb. 5	Umfang der Thematisierung zur Anwendung digitaler Medien	16
Abb. 6	Einbettung des Themas digitale Medien in die Ausbildungsinhalte	17
Abb. 7	Weiterbildungen zur Anwendung digitaler Medien absolviert	18
Abb. 8	Berufliche Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten	21
Abb. 9	Private Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten	23
Abb. 10	Wichtigkeit des kompetenten Umgangs mit digitalen Medien	29
Abb. 11	Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für päd. FK	30
Abb. 12	Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für Organisation Kita	31
Abb. 13	Bereitschaft zur Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten	32
Abb. 14	Wirkung des (Vorbild-) Verhaltens pädagogischer Fachkräfte	34
Abb. 15	Bereitschaft, für die Nutzung von digitalen Lernangeboten zu bezahlen	46
Abb. 16	Höhe der Kosten für digitale Lernangebote	47
Abb. 17	Zufriedenheit mit technischer Ausstattung	50
Abb. 18	Zeit für Mediennutzung in der unmittelbaren päd. Arbeit	55
Abb. 19	Zeit für Mediennutzung für Dokumentation und Verwaltung	60
Abb. 20	Veränderungen der Kita-Arbeit durch digitale Medien	61
Abb. 21	Digitale Medien als Arbeitserleichterung	62
Abb. 22	Lebensalter in Jahren	64
Abb. 23	Geschlechterverteilung	65
Abb. 24	Berufliche Bildungsabschlüsse	66
Abb. 25	aktuelle berufliche Tätigkeit	67
Abb. 26	Umfang der Beschäftigung	68



Abb. 27	Anzahl des pädagogischen Personals	69
Abb. 28	Anzahl der aktuell betreuten Kinder	69
Abb. 29	Trägerschaft	70

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Fragebogenrücklauf (personenbezogen) nach Jugendamtsbezirken RLP	11
Tab. 2	Titel / Inhalt von Fortbildungen	19
Tab. 3	beruflich genutzte Formate von E-Learning / digitalen Lernangeboten	22
Tab. 4	privat genutzte Formate von E-Learning / digitalen Lernangeboten	24
Tab. 5	Titel / Name genutzter Lernplattform	25
Tab. 6	Zeitpunkt der Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten	26
Tab. 7	Begründung für keine Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten	27
Tab. 8	Bedingungen für Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten	32
Tab. 9	Sonstige Bedingungen für Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten	33
Tab. 10	Vorbildverhalten päd. Fachkräfte bezüglich digitaler Medien	35
Tab. 11	Chancen / Entwicklungspotential digitaler Lernangebote	38
Tab. 12	Schwierigkeiten digitaler Lernangebote	40
Tab. 13	Sinnvolle digitale Formate zur Wissenserweiterung	42
Tab. 14	Sinnvolle digitale Formate zur Wissenserweiterung – Sonstiges	43
Tab. 15	Bevorzugte Funktionen von E-Learning Angeboten	43
Tab. 16	Bevorzugte Funktionen von E-Learning Angeboten – Sonstiges	44
Tab. 17	Erforderliche Rahmenbedingungen für E-Learning / digitale Lernangebote	45
Tab. 18	Anzahl der Ausstattung & technischer Geräte	48
Tab. 19	Handlungsbedarf hinsichtlich der technischen Ausstattung	51
Tab. 20	Einsatz von Geräten & Medien in der päd. Arbeit	53
Tab. 21	Einsatz von Geräten & Medien für Austausch und Kooperation	56
Tab. 22	Einsatz von Geräten & Medien für Dokumentation und Verwaltung	57



Tab. 23	Veränderungen der Kita-Arbeit durch digitale Medien – Sonstiges	61
Tab. 24	Themenbereiche für digitale Angebote	63
Tab. 25	Themenbereiche für digitale Angebote – Sonstiges	63
Tab. 26	Trägerschaft – Sonstiges	71
Tab. 27	Korrelationsberechnung Lebensalter A1	72
Tab. 28	<i>Mdn</i> für Altersgruppen Digital Natives und Digital Immigrants zu A1	73
Tab. 29	Korrelationsberechnung Lebensalter C4	74
Tab. 30	<i>Mdn</i> für Altersgruppen zu C4	74
Tab. 31	<i>Mdn</i> für Altersgruppen Digital Natives und Digital Immigrants zu C4	75
Tab. 32	Korrelationsberechnung Lebensalter A2	75
Tab. 33	Korrelationsberechnung Lebensalter A6	76
Tab. 34	Korrelationsberechnung Lebensalter B1	77
Tab. 35	Korrelationsberechnung Lebensalter B3	77
Tab. 36	Korrelationsberechnung berufliche Tätigkeit A1	78
Tab. 37	Korrelationsberechnung berufliche Tätigkeit F8	78
Tab. 38	Rangverteilung berufliche Tätigkeit F8	79
Tab. 39	Korrelationsberechnung berufliche Tätigkeit F9_2	79
Tab. 40	Korrelationsberechnung berufliche Tätigkeit F9_3	80
Tab. 41	Korrelationsberechnung Trägerschaft F8	81
Tab. 42	M und Mdn für Trägerschaft und F8	81



1. Vorüberlegungen

Im Alltag, privat wie beruflich, sind wir von digitalen Medien umgeben. In vielen Lebensbereichen ist die Anwendung und Unterstützung durch Medien und digitale Angebote kaum mehr wegzudenken: Smartphones, Tablets, Digitalkameras, Apps, Messenger Dienste, Soziale Netzwerke sind „Gegenstände des täglichen Gebrauchs“ geworden und damit Teil der Lebensrealität von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern. Bereits junge Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich mit Medien auf. Sie sind umgeben von interaktiven und digitalen Medien, welche sich in kürzester Zeit zu selbstverständlichen Kommunikations- und Arbeitsmitteln in der Gesellschaft, in der Familie, der Schule und am Arbeitsplatz entwickelt haben.

Die Zunahme digitaler Medien und Anwendungen sowie deren Nutzung sind Phänomene der voranschreitenden Digitalisierung. Neben der Globalisierung ist die Digitalisierung mit ihren rasanten Entwicklungen die größte Chance und gleichzeitig auch größte Herausforderung im 21. Jahrhundert (vgl. Staatskanzlei RLP 2018: 3; KMK 201: 8; Didacta Verband 2018: 5). Sie ist inzwischen auch zu einem zentralen Thema im Bildungsbereich avanciert und gewinnt in der frühkindlichen Bildung zunehmend an Relevanz: „Digitalisierung eröffnet neue Zugänge zu Bildung und könnte somit eine Chance für die stärkere Entkopplung von Bildungsbiografie und sozialer Herkunft sein.“ (Ladel, u.a. 2018: VIII)

Es zeigen sich wesentliche Bezugspunkte in der Praxis der Kindertageseinrichtung, z. B. wird der kompetente Umgang mit (digitalen) Medien in den Bildungsplänen gefordert. Digitale Medien als Teil der Lebensrealitäten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, der Beratungsbedarf von Familien zur Medienutzung, die Anwendung unterschiedlicher Programme für Verwaltung und Dokumentation, die Nutzung von Kommunikationstools für die Interaktion mit Eltern, Kolleg*innen, Kooperationspartnern und Interessierten, Netzwerke und Plattformen für Austausch und Information sind nur einige Beispiele.

Pädagogische Fachkräfte sind heute gefordert, sich aktiv mit digitalen Medien auseinanderzusetzen, um den an sie gestellten Bildungsauftrag, entsprechend der fachlichen Anforderungen und der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, umzusetzen. Hierfür ist eine kompetente und kritische Auseinandersetzung mit Medien erforderlich, um einerseits die zur Verfügung stehenden Daten und digitalen Angebote fundiert einzuschätzen und für die tägliche Fachpraxis zu nutzen. Andererseits können auf diesen Wegen, im Sinne eines professionellen medienerzieherischen Habitus, entsprechende Kompetenzen der Klienten (hier Kinder und Eltern) für die Nutzung und Anwendung digitaler Medien gefördert und begleitet werden, was eine fundierte Beratung einschließt.

Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte gegenüber der Anwendung und Nutzung digitaler Medien im pädagogischen Kontext erweist sich als sehr heterogen und zeichnet sich einerseits durch eine „bewahrpädagogische Haltung“ aus, im Zuge derer die Kita als „Schonraum“ eingeordnet und die Nutzung digitaler Medien abgelehnt werden – andererseits durch eine Befürwortung und den Einsatz digitaler Medien. (vgl. Friedrichs-Liesenkötter In Brandt u.a. 2018: 53f; o.V. Institut für Demoskopie Allensbach 2014: 22; Brüggemann 2016: 46)



Studien bestätigen diese Diversitäten und verweisen auf die Notwendigkeit entsprechender Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen (Kitas). (vgl. Friedrichs-Liesenkötter 2016: 327f; Brüggemann 2016: 45ff)

Die bisherigen Untersuchungen und Studien zu Digitalisierung und Anwendung digitaler Medien im Zusammenhang mit Kitas und den dort tätigen Fachkräften geben wenige Einblicke. Es besteht daher die Forderung: „Digitalisierung im Bildungswesen muss durch Forschung begleitet und mit Empirie unterfüttert werden.“ (Dräger, Müller-Eiselt 2015: 183) Dies ist im Zusammenhang damit zu sehen, dass Kindertagesstätten und die dort tätigen pädagogischen Fachkräfte im Kontext der Digitalisierung und den sich daraus ergebenden Anforderungen noch nicht systematisch berücksichtigt und gefördert werden. (vgl. Buschle, König 2018: 62)

Gleiches gilt für den Bereich der digitalen Lernangebote und E-Learning für pädagogische Fachkräfte. Nur im Rahmen weniger Erhebungen erfolgte bislang eine Auseinandersetzung mit diesen Themen im Zusammenhang mit dem Praxisfeld der Kindertageseinrichtungen. Dies überrascht, zumal E-Learning inzwischen einen festen Bestandteil in der Lern- und Bildungskultur in Deutschland markiert und – je nach Altersgruppe – ein Drittel bis zur Hälfte der Bundesbürger bereits Erfahrungen damit gesammelt haben. (vgl. Statista 2016) Die Zielgruppe der pädagogischen Fachkräfte nutzt E-Learning und digitale Lernangebote bisher noch wenig. (vgl. Brandt, et al. 2018: 114; Buschle, König 2018: 58) Dies bestätigen die Ergebnisse einer repräsentativen Telefonumfrage der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zur Fragestellung „Wie nutzen Erzieherinnen und Erzieher digitale Geräte in Kitas?“ mit konkreten Zahlen: nur 2 % der 456 Befragten gaben an, bereits ein digitales Lernformat genutzt zu haben und nur 37,7 % ist bekannt, dass diese Form der Fortbildung existiert. (vgl. Stiftung Haus der kleinen Forscher 2017)

Das Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB) erhebt im Rahmen einer Pre-Analyse vorbereitend für das Projekt „Digitale Kompetenz stärken – Qualitätsentwicklung im Diskurs verstetigen: wie pädagogische Fach- und Leitungskräfte die Digitalisierung für sich nutzen und gestalten können.“ (Laufzeit Januar 2019 bis Dezember 2021), welches in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung RLP durchgeführt wird, Daten in rheinland-pfälzischen Kitas. Damit wird der Ist-Stand zu Vorwissen, Haltung *zu* und Anwendung *von* digitalen Medien durch pädagogische Fachkräfte in Kitas erhoben, aber auch das Nutzungsverhalten und Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten. Die gewonnenen Daten dienen dazu, einen ersten Überblick im Praxisfeld zu gewinnen, im weiteren Projektverlauf vertiefende Forschung zu betreiben und anschließend ein digitales Format unter Berücksichtigung der Nutzerbedürfnisse zu entwickeln.



1.1 Inhalt des Fragebogens und Pretest

Um relevante Daten im Praxisfeld zu erheben, wurden pädagogische Fachkräfte aus Kitas in Rheinland-Pfalz (RLP) gebeten, zu acht Themenblöcken Fragen zu beantworten (Fragebogen siehe Anhang):

- A: Erfahrungen mit digitalen Medien und Vorwissen**
- B: Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten**
- C: Einstellung zu E-Learning / digitalen Lernangeboten**
- D: Chancen und Hindernisse aus Nutzersicht**
- E: Formate und Funktionen von E-Learning**
- F: Technische Infrastruktur**
- G: Inhalte und Themen aus Nutzersicht**
- H: Allgemeine Fragen zu persönlichen und beruflichen Aspekten**

Für jeden Themenkomplex wurden Teilfragen entwickelt. Je nach Beantwortung einzelner Fragen wurden die Befragten unterschiedlich durch den Fragebogen geführt und konnten mehr oder weniger Fragen beantworten: z. B. wird in Themenkomplex A danach gefragt, ob die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in Ausbildung bzw. Studium thematisiert wurden. Wird dies mit „ja“ beantwortet, erfolgen weitere, vertiefende Fragen, z. B. nach der Art der Ausbildung und dem Umfang der Thematisierung. Wird die Frage mit „nein“ beantwortet, werden die vertiefenden Fragen im Online-Fragebogen automatisch übersprungen.

Zudem wurden neun allgemeine Fragen zu persönlichen und beruflichen Aspekten gestellt (Themenkomplex H), um im Rahmen der Auswertung zu prüfen, ob möglicherweise Zusammenhänge und / oder Unterschiede zwischen persönlichen und beruflichen Merkmalen sowie der Ausprägung der Antworten bestehen.

Vorab erfolgte ein Pretest des entwickelten Fragebogens mit pädagogischen Fachkräften und Kita-Leiter*innen aus vier Kitas in RLP. Zusätzlich wurde die Rückmeldung aus kommunalpolitischer Ebene eingeholt. Auf Basis der Anmerkungen aus dem Pretest wurde der Fragebogen entsprechend überarbeitet.

1.2 Befragung: Technische Bedingungen und Ablauf

Die Befragung wurde digital erstellt und online über LimeSurvey durchgeführt. Über einen Link, der per Mail an die Kitas versendet wurde, erhielten die pädagogischen Fachkräfte und Kita-Leitungen Zugang zur Befragung. Die Teilnahme war zwischen dem 02.10. und dem 31.10.2018 möglich. Im Anschreiben und in dem Begrüßungstext wurde auf die Zielsetzung des Projektes hingewiesen sowie darauf, dass sowohl pädagogische Fachkräfte als auch Kita-Leitungen an der Befragung teilnehmen sollen. Die Informationspflicht gemäß Art. 13 & 14 DSGVO wurde eingehalten, und über einen Link konnten die Befragten zudem die Datenschutzerklärung der Hochschule Koblenz einsehen.

Sampling: 20 % der rheinland-pfälzischen Kitas wurden eingeladen, sich an der Befragung zu beteiligen, > dies entspricht ca. 510 Kitas. Die Auswahl erfolgte zufällig, wobei darauf geachtet wurde, die Trägervielfalt und die unterschiedlichen



Einrichtungsformen, z. B. Kita, Krippe, Hort, integrative Einrichtungen, durch die Auswahl abzubilden.

Am 02.10.2018 wurden die Informationen und die Einladung zur Befragung per E-Mail an die Kitas aus der Stichprobe verschickt. Es zeigte sich, dass viele der hinterlegten E-Mail-Adressen fehlerhaft waren und überprüft werden mussten. Es dauerte mehrere Tage, bis alle Fehlermeldungen eingingen und bearbeitet werden konnten. Daher erhielten einige der Einrichtungen die Informationen zur Online-Umfrage zeitlich etwas verzögert. Am 17.10.2018 erfolgte ebenfalls per E-Mail eine Erinnerung zur Teilnahme.

1.3 Beteiligung an der Befragung

Insgesamt wurden 118 vollständige Bögen über LimeSurvey abgegeben. Ziel war es, unterschiedliche Kitas aus ganz Rheinland-Pfalz mit der Befragung zu erreichen und die Einschätzung von pädagogischen Fachkräften und Kita-Leitungen zur Nutzung digitaler Medien und E-Learning aus möglichst vielen rheinland-pfälzischen Regionen zu erhalten. Rheinland-Pfalz ist insgesamt in 12 kreisfreie Städte und 24 Landkreise unterteilt.



Abb. 1 [Rheinland-Pfalz](#) in Wikipedia Wikimedia Commons unter einer [CC-BY-SA 3.0 Unported Lizenz](#)



Die Einteilung der Stichprobe sowie die Auswertung basieren auf der Einteilung in die 41 Jugendamtsbezirke in RLP. Die Befragten wurden am Ende des Fragebogens aufgefordert, die Postleitzahl der Einrichtung, in der sie tätig sind, anzugeben. Von 118 vollständigen Bögen wurde in 98 Dokumenten eine Postleitzahl angegeben.

Hiernach verteilen sich die 98 Fachkräfte, die an der Befragung teilgenommen und eine korrekte Postleitzahl angegeben haben, wie in der folgenden Tabelle dargestellt:

Koblenz	2	Eifelkreis (Bitburg)	2
Ahrweiler	2	Vulkaneifel Daun	1
Altenkirchen	6	Trier-Saarburg	2
Bad Kreuznach (Kreis)	6	Frankenthal	0
Bad Kreuznach (Stadt)	0	Kaiserslautern (Kreis)	3
Birkenfeld	1	Kaiserslautern	1
Idar-Oberstein	0	Landau	2
Cochem-Zell	1	Ludwigshafen	2
Mayen-Koblenz	0	Mainz-Bingen	11
Mayen	1	Mainz	3
Andernach	1	Neustadt a.d. Weinstraße	0
Neuwied (Kreis)	1	Pirmasens	3
Neuwied (Stadt)	6	Speyer	3
Rhein-Hunsrück-Kreis	2	Worms	3
Rhein-Lahn-Kreis	4	Zweibrücken	3
Westerwaldkreis	12	Alzey-Worms	1
Trier	0	Bad Dürkheim	2
Bernkastel-Wittlich	0	Donnersbergkreis	1
		Germersheim	3
		Kusel	1
		Südliche Weinstraße	0
		Rhein-Pfalz-Kreis (Ludwigshafen)	6
		Südwestpfalz	1

Tab. 1 Fragebogenrücklauf (personenbezogen) nach Jugendamtsbezirken RLP
eigene Darstellung

Von 41 Jugendamtsbezirken waren 33 bei der Befragung vertreten.



2. Auswertung und Ergebnisse der Befragung entlang der Themenblöcke

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu den Themenblöcken und den einzelnen Teilfragen dargestellt. Dies erfolgt mit Hilfe von Häufigkeitsverteilungen, überwiegend durch die Angabe des Median (*Med*) und teilweise mit Mittelwerten (*M*) zu den Fragen. Zum jeweiligen Bereich wird auf Einzelergebnisse eingegangen, die im Rahmen des jeweiligen Themenkomplexes besonders hervortreten und damit Hinweise zu relevanten Aspekten für vertiefende Forschung und das zu entwickelnde digitale Lernformat liefern.

Neben 38 geschlossenen Fragen wurden insgesamt zwölf offene Fragen gestellt. Die Auswertung der frei formulierten Antworten erfolgte über Cluster-Bildung zu entsprechenden Überbegriffen, die induktiv aus dem Material entwickelt wurden. Zur besseren Übersicht erfolgt die Darstellung dieser geclusterten Ergebnisse über Tabellen.

Die Ergebnisse zu den geschlossenen Fragen wurden mit Hilfe des IBM Statistikprogramms SPSS 24 ausgewertet. Grafiken zur Darstellung der Ergebnisse und Verteilungen wurden mit Excel erstellt.

2.1 A Erfahrungen mit digitalen Medien und Vorwissen

Themenblock A enthält sieben Fragen. Zunächst wurden die Teilnehmenden gebeten, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Zusammenhang mit Anwendung und Umgang von digitalen Medien entlang einer Skala einzuschätzen. Im weiteren Verlauf wurde erfragt, ob die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in der Ausbildung bzw. dem Studium thematisiert wurden und wenn ja, in welcher Ausbildungsform/welchem Studium dies der Fall war. Hierzu wurden exemplarisch die gängigsten Ausbildungen und Studienabschlüsse für pädagogische Fachkräfte aufgeführt sowie die Möglichkeit gegeben, unter „Sonstiges“ weitere absolvierte Ausbildungen einzutragen. Über zwei vertiefende Fragen wurde erfasst, in welchem Umfang die Themen „digitale Medien und deren Anwendung“ in der Ausbildung vorhanden waren. Der Themenblock schließt mit den Fragen, ob bereits Weiterbildungen absolviert wurden, die die Anwendung digitaler Medien thematisierten, und welchen konkreten Titel/welches konkrete Thema die Fortbildungen hatten.

A1 Einschätzung der Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anwendung und dem Umgang mit digitalen Medien

Bei der ersten Frage „Wie schätzen Sie Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Anwendung und den Umgang mit digitalen Medien ein?“ konnten die Befragten zwischen den Merkmalsausprägungen sehr hoch (Wert 1), hoch, mittel, eher niedrig, niedrig (Wert 6), wählen. 116 der befragten Personen beantworteten diese Frage.



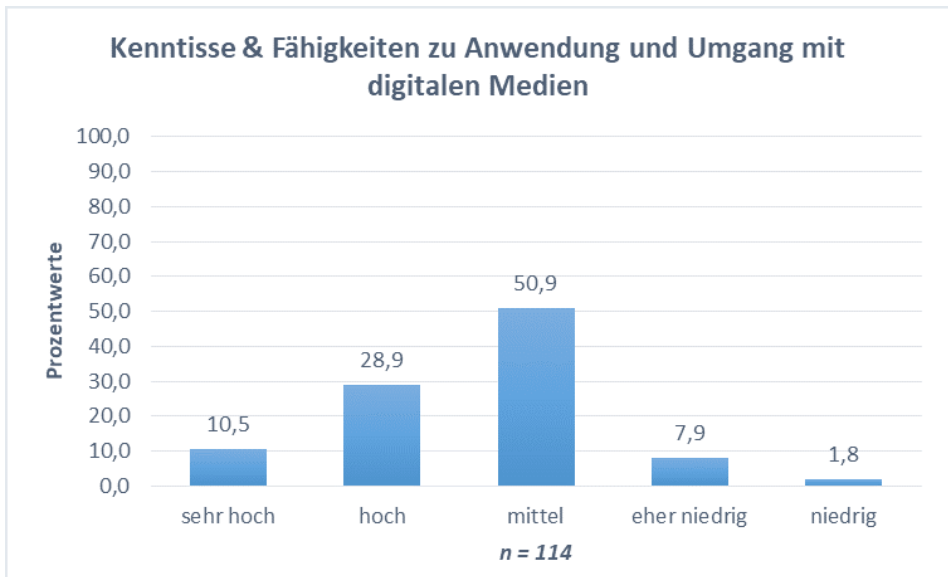


Abb. 2 Kenntnisse & Fähigkeiten zu Anwendung und Umgang mit digitalen Medien
eigene Darstellung

Die Mehrheit der befragten Personen ($n= 114$) schätzt ihre Kenntnisse „mittel“ (50,9 %) bis „hoch“ (28,9%) ein. Die Verteilung der Antworten ergibt im Median den Wert 3,00 und bestätigt damit die Einschätzung „mittel“. Es zeigt sich, dass insgesamt deutlich mehr Personen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten „sehr hoch“ bis „hoch“ einschätzen als „eher niedrig“ bis „niedrig“.

A2 Anwendung und Umgang mit digitalen Medien in Ausbildung bzw. Studium thematisiert

Bei der zweiten Frage: „Wurden die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in Ihrer Ausbildung bzw. Ihrem Studium thematisiert?“ konnten die Befragten zwischen den Antwortmöglichkeiten „ja“, „nein“ und „weiß nicht“ wählen.



Anwendung & Umgang mit digitalen Medien in der Ausbildung thematisiert?

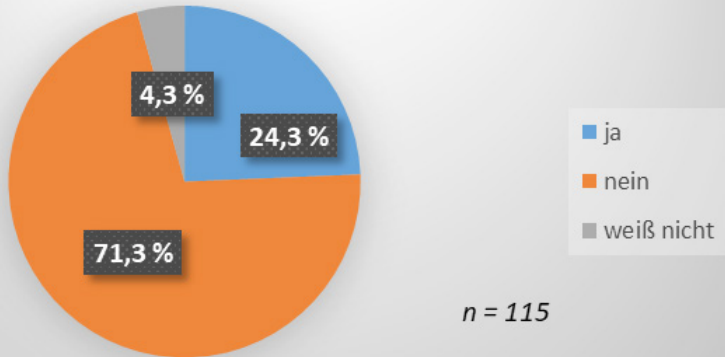


Abb. 3 Anwendung und Umgang mit digitalen Medien in der Ausbildung thematisiert
eigene Darstellung

71,3 % der Befragten (entspricht 82 Personen) gaben an, dass der Umgang und die Anwendung digitaler Medien in ihrer Ausbildung bzw. dem Studium nicht thematisiert wurden. Laut 24,3 % der Befragten (entspricht 28 Personen) wurden der Umgang und die Anwendung digitaler Medien hingegen in der von ihnen absolvierten Ausbildung bzw. im Studium thematisiert. Fünf der Befragten wählten die Antwortmöglichkeit „weiß nicht“, und drei Personen machten keine Angaben.

A3 Welche/s absolvierte Ausbildung / Studium thematisierte die Anwendung von digitalen Medien?

Im weiteren Verlauf wurden nur die Personen gebeten, welche die Frage A2 (Wurde die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in Ihrer Ausbildung bzw. Ihrem Studium thematisiert?) mit „ja“ beantwortet hatten (entspricht 28 Personen), zu konkretisieren, in welcher von ihnen absolvierten Ausbildung / welchem Studium der Umgang und die Anwendung von digitalen Medien thematisiert wurde. Die Personen wurden im Online-Fragebogen direkt zu dieser Frage weitergeleitet. Personen, welche die Frage A2 mit „nein“ oder „weiß nicht“ beantwortet haben, wurden direkt zu Frage A6 weitergeleitet und hatten folglich keinen Zugriff auf die nachfolgenden Fragen A3 bis A5.

Folgende Ausbildungsberufe und Studienabschlüsse wurden den Befragten zur Auswahl gestellt: Sozialassistent*in, Kinderpfleger*in, staatl. anerkannte*r Erzieher*in, Heilpädagog*in, Sozialpädagog*in (Fach-)Hochschule, Kindheitspädagog*in (Fach-)Hochschule, Kindheitspädagog*in Universität, Pädagog*in Universität, Fachwirt*in, Sonstiges.

Insgesamt erfolgten 40 Nennungen. Da nur 28 Personen Zugriff auf diese Frage hatten, wird deutlich, dass bei einigen Personen „Mehrfachqualifikationen“ vorliegen.



Am häufigsten wurde die Ausbildung „staatliche anerkannte Erzieher*in“ genannt (17 Nennungen), gefolgt von „Sozialpädagog*in (Fach-)Hochschule“ (fünf Nennungen), „Kindheitspädagog*in (Fach-)Hochschule“ (drei Nennungen) sowie „Pädagog*in Universität“ (zwei Nennungen). Zudem erfolgten unter der freien Antwortmöglichkeit „Sonstiges“ noch drei weitere Nennungen: Gutachter*in, Studium Management sowie Pädagogik mit Schwerpunkt, Zusatzausbildung „Minimakerin“.

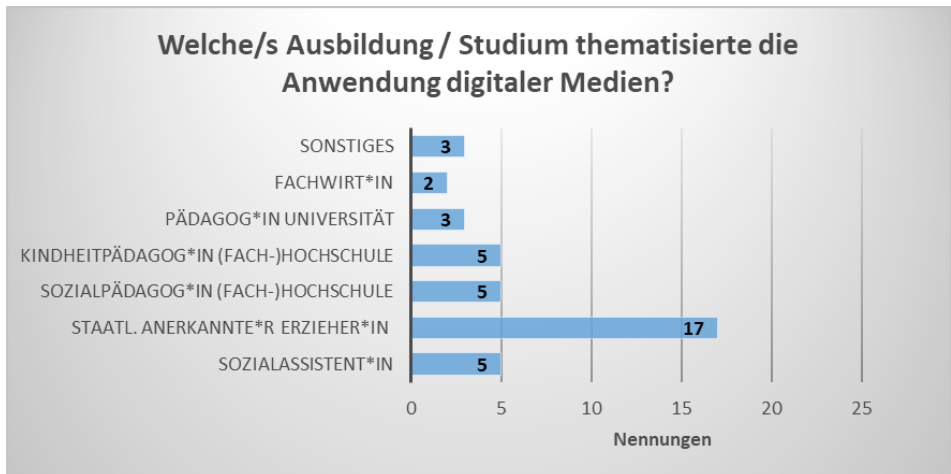


Abb. 4 Welche/s Ausbildung / Studium thematisierte die Anwendung digitaler Medien
eigene Darstellung

Bei genauerer Betrachtung der einzelnen Fragebögen konnten die bereits erwähnten „Mehrfachqualifikationen“ herausgearbeitet werden: viermal gaben Befragte sowohl die Ausbildung zur/m Sozialassistent*in als auch die der/s staatlich anerkannten Erziehers/in an. Zweimal wurde die Doppelqualifikation „staatlich anerkannt*r Erzieher*in“ und „Kindheitspädagog*in (Fach-)Hochschule“ angegeben und jeweils einmal die Kombination „Sozialassistent*in & Sozialpädagog*in (Fach-)Hochschule“, „staatlich anerkannte*r Erzieher*in & Sozialpädagog*in (Fach-)Hochschule“ und die Dreifachqualifikation „staatlich anerkannt*r Erzieher*in, Kindheitspädagog*in (Fach-)Hochschule & Fachwirt*in“.

Es ist an dieser Stelle nicht auszuschließen, dass die Befragten alle Qualifikationen angegeben haben, obwohl nur diejenigen gefragt waren, welche die Anwendung digitaler Medien thematisierten. Es kann eine Tendenz dazu beobachtet werden, alle Abschlüsse anzugeben, wie sich bei der Beantwortung von Frage A5 noch zeigen wird. Hier wurde die Kontrollantwortmöglichkeit eingebaut: „wurde nicht thematisiert“, welche einmal gewählt wurde. Dies widerspricht jedoch der Tatsache, dass nur Personen Zugriff haben, welche zuvor angegeben haben, dass in der von ihnen absolvierten Ausbildung / Studium die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien thematisiert wurden.

Nicht erfasst wurde, wann die Ausbildungen / das Studium absolviert wurden. Möglicherweise hätte sich hier gezeigt, ab wann sich das Thema „digitale Medien“ in den Studien- und Ausbildungsinhalten abbildet.



A4 Wie umfangreich wurde die Anwendung von digitalen Medien thematisiert?

Als weiterführende Frage wurden die Teilnehmenden nun um die Angabe gebeten, in welchem Umfang die Anwendung digitaler Medien in den Ausbildungen / im Studium thematisiert wurden. Als Antwortmöglichkeiten wurden „gar nicht“, „eher gering“, „allgemein“ und „umfassend“ vorgegeben.

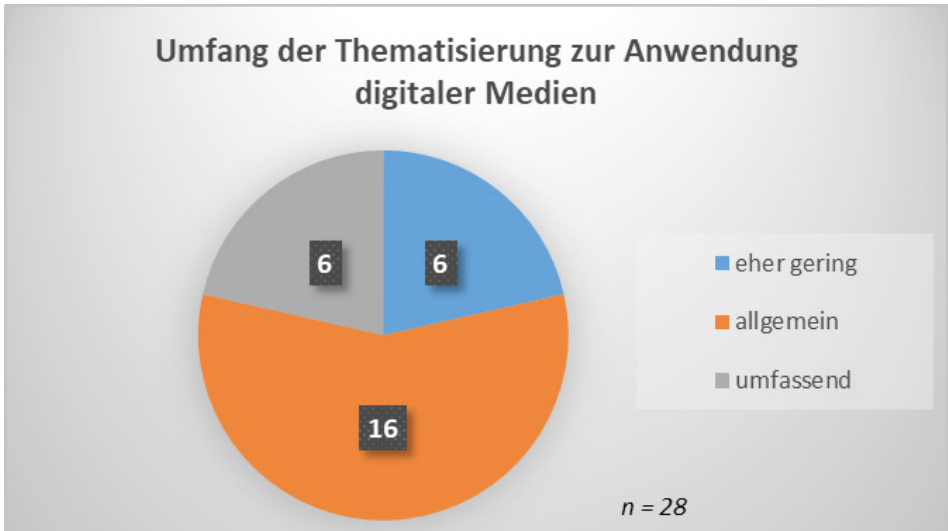


Abb. 5 Umfang der Thematisierung zur Anwendung digitaler Medien eigene Darstellung

Zunächst zeigt die Verteilung der Antworten, dass die Mehrheit der Befragten (57,1 %) angibt, dass die Anwendung von digitalen Medien in der jeweiligen absolvierten Ausbildung allgemein thematisiert wurde. Die Merkmalsausprägungen „gar nicht“ wurde nicht gewählt; „allgemein“ wurde 16-mal und „umfassend“ und „eher gering“ wurden sechsmal gewählt.

Bei genauerer Betrachtung der einzelnen Fragebögen zeigt sich, dass die Einschätzungen innerhalb der „Ausbildungsgruppen“ sehr unterschiedlich ausfallen und bei den Doppel- oder Dreifachqualifikationen nicht klar ist, auf welche der Ausbildungen oder Studienabschlüsse sich die Einschätzungen beziehen.

Die Gruppe der „staatlich anerkannte*r Erzieher*in“ ist am häufigsten von Mehrfachqualifikationen betroffen. Zehn Personen mit dieser Berufsausbildung haben keine weitere Qualifikation angegeben. Die Aussagen dieser Gruppe verteilen sich wie folgt: viermal = „gering“; je dreimal „allgemein“ und „umfassend“.

Auch im Hinblick auf die anderen „Ausbildungs- oder Qualifikationsgruppen“ zeigt sich ein divergentes Bild, z. B. „Pädagogin Universität“ wurde von drei Personen gewählt und ist bei jeder der gewählten Antwortmöglichkeiten einmal vertreten. Lediglich bei den Personen mit dem Studium „Kindheitspädagog*in (Fach-) Hochschule“ zeigt sich eine klarere Tendenz: drei der fünf Personen wählten die Antwortmöglichkeit „allgemein“.



Es wird deutlich, dass hier keine verlässlichen Aussagen aufgrund der geringen Fallzahl und aufgrund der häufigen Mehrfachqualifikationen getroffen werden können. Insgesamt bildet sich eine Vielfalt hinsichtlich des Umfangs der Thematisierung zur Anwendung digitaler Medien in Ausbildung und Studium ab.

A5 Wie war das Thema digitale Medien und deren Anwendung in die Ausbildungsinhalte eingebettet?

Folgende Antwortmöglichkeiten wurden bei dieser Frage vorgegeben: „als Teil eines Faches / Moduls“, „innerhalb mehrere Fächer / Module“, „als ein Schwerpunkt in der Ausbildung / dem Studium“ und „wurde nicht thematisiert“. Die Antworten der 28 Befragten, die Zugriff auf diese Antwort hatten, verteilen sich wie in Abbildung 6 dargestellt:

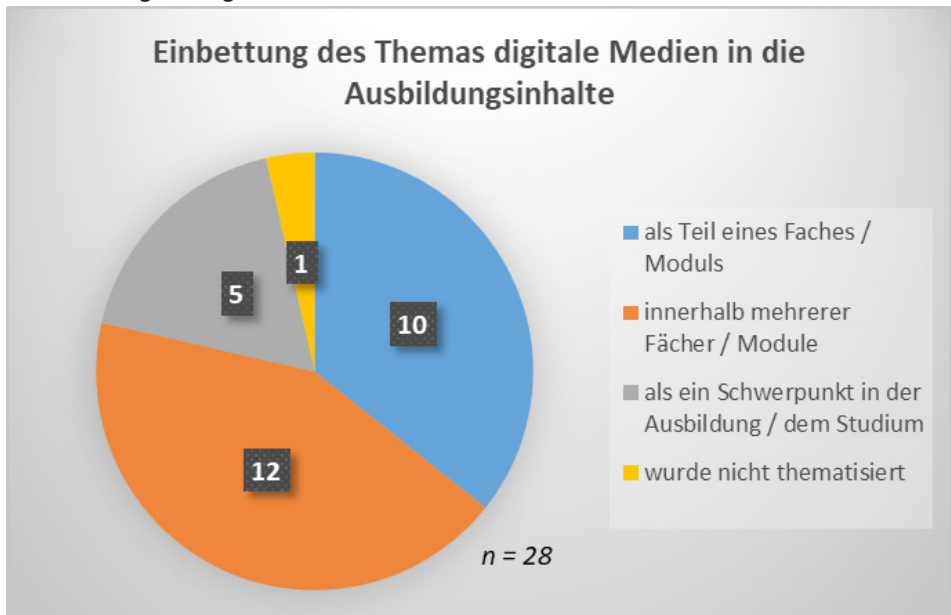


Abb. 6 Einbettung des Themas digitale Medien in die Ausbildungsinhalte eigene Darstellung

Es zeigt sich, dass die Befragten überwiegend angeben, dass das Thema digitale Medien innerhalb mehrerer Module sowie als Teil eines Faches / Moduls eingebettet war (zusammen 22 Nennungen). Nur in fünf Fällen gaben Befragte an, dass digitale Medien einen Schwerpunkt in der von ihnen absolvierten Ausbildung/Studium darstellten.

Exemplarisch werden erneut die Angaben der größten Berufsgruppe, die der „staatlich anerkannte*r Erzieher*in“, genauer betrachtet. Von den zehn Personen mit dieser Berufsausbildung, die keine weitere Qualifikation angegeben haben, antworteten sechs mit „innerhalb mehrerer Fächer / Module“ und vier mit „als Teil eines Faches / Moduls“.

Fünfmal wurde die Antwortmöglichkeit „als ein Schwerpunkt in der Ausbildung



/ dem Studium“ benannt. Diese fünf Nennungen verteilen sich auf alle Ausbildungs- bzw. Studiengruppen.

Einmal wurde die Antwortoption „wurde nicht thematisiert“ gewählt, welche als Kontrollfunktion eingebaut wurde, da auf diese Frage nur Personen Zugriff haben, die bei Frage A2 angaben, dass der Umgang und die Anwendung digitaler Medien in der Ausbildung bzw. dem Studium thematisiert wurde.

Es wird auch hier deutlich, dass keine verlässlichen Aussagen aufgrund der geringen Fallzahl und der häufigen Mehrfachqualifikationen getroffen werden können. Allerdings deutet sich durchaus eine Tendenz zur Vielfalt an, was den Umfang der Einbettung des Themas „digitale Medien in Ausbildung und Studium“ betrifft.

A6 Haben Sie bereits Weiterbildungen absolviert, die die Anwendung digitaler Medien thematisierten?

115 Personen beantworteten diese Frage mit den zur Auswahl stehenden Antwortmöglichkeiten: „ja“, „nein“ und „weiß nicht“.

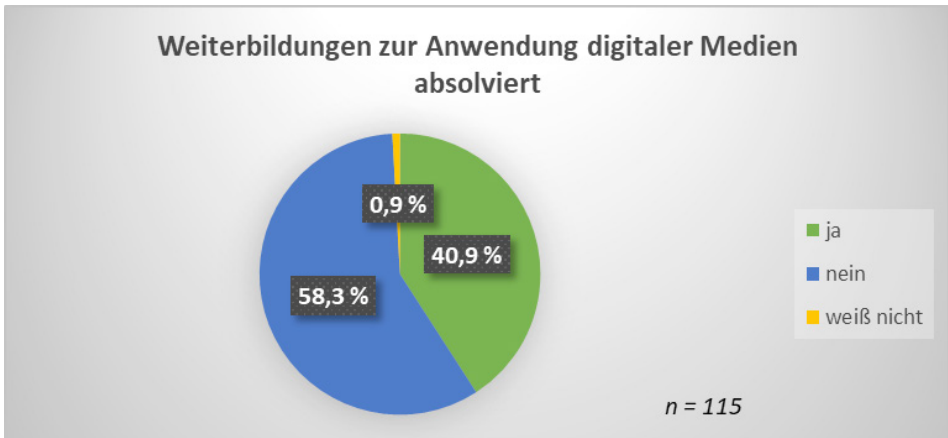


Abb. 7 Weiterbildungen zur Anwendung digitaler Medien absolviert eigene Darstellung

47 Befragte beantworteten diese Frage mit „ja“ (40,9 %). 67 der Befragten, damit die Mehrheit, wählten die Antwortmöglichkeit „nein“ (58,3 %). Eine Person wählte „weiß nicht“.

Bei genauerer Analyse der Daten zeigt sich, dass von den 28 Personen, die angaben, dass der Umgang und die Anwendung digitaler Medien in der Ausbildung bzw. dem Studium thematisiert wurden, acht Personen zusätzlich Weiterbildungen zur Anwendung von digitalen Medien absolviert haben. Die restlichen 39 Personen, die angaben, Weiterbildungen zur Anwendung von digitalen Medien absolviert zu haben, gaben demzufolge an, dass sie im Rahmen der Ausbildung keine Erfahrung mit dem Thema sammeln konnten.



A7 Welchen Titel / welches Thema hatte/n die von Ihnen besuchte/n Weiterbildung/en?

Personen, welche die Frage A6 mit „ja“ beantwortet hatten, wurden zu dieser Frage weitergeleitet und gebeten, hier freie Antworten zu formulieren. 44 Befragte nutzten diese Möglichkeit und machten Angaben zum Titel/Thema der Fortbildungen, die im Folgenden aufgelistet werden. Drei Personen formulierten keine Antwort.

Titel / Thema der Weiterbildugen	Nennungen
Anwendungen / Textverarbeitung: Office Programme: Excel, Powerpoint, Word, usw.	15
Kommunikation: Email, Outlook	2
PC-/Computerkurs, Einführungskurs	7
Abrechnungsprogramme, Statistiken	7
Verwaltungsprogramme, z. B. Kita Plus	8
Cloud-Schulung	1
Bildbearbeitung: Fotobearbeitung / Bildbearbeitung / Movie-Maker	4
Videografie	1
Bildungsdokumentation	1
Medienbildung / Medienqualifizierung / Medienkompetenz für Erzieher	3
Medienpädagogik / Medienerziehung im Kindergarten	3
Medieneinsatz / digitale Medien in der Kita	2
Schlaumäuse	3
Ohrenspitzer	1
Umgang mit Tablet / Einsatz Tablet in der Kita	7
Digitale Öffentlichkeitsarbeit	1
Datenschutz	1
Umgang von Kindern und Jugendlichen mit sozialen Netzwerken	1
Nutzung von digitalen Medien (im Alltag, in der Organisation)	3
KiTab	1
Mec	1
Minimakerin	1
Fachwirtin für Sozialwesen Kindergartenmanagement und Frühpädagogik (B.A.)	1
Studium (Bildung- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit) BiSo	1

Tab. 2 Titel / Inhalt von Fortbildungen

eigene Darstellung

Die freien Antworten der befragten Personen zeigen, dass die meisten absolvierten Fort- und Weiterbildungen verschiedene Anwendungen und Programme zu Text- und Datenverarbeitung umfassen (z. B. Office Programme, Email, PC-Kurse, Abrechnungs- und Verwaltungsprogramme) und teilweise auch Kita-spez-



fische Programme, z. B. Kita Plus. Zu diesem Bereich erfolgten insgesamt 40 Nennungen, wobei der Unterbereich „Office-Programme & Anwendungen“ am häufigsten benannt wurde (15 Nennungen).

Weiterbildungen zum Umgang und dem Einsatz von Tablets in der Kita wurden von sieben Personen erwähnt.

Zum Bereich „Medienbildung, Medienpädagogik und Medieneinsatz“ haben insgesamt acht Personen Weiterbildungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten absolviert. Zudem erfolgten noch drei Nennungen zur „allgemeinen“ Nutzung von digitalen Medien.

Bezüglich der Bearbeitung von Fotos und Videos, auch im Zusammenhang von Videografie und Bildungsdokumentation, gaben insgesamt sechs Personen an, Fortbildungen besucht zu haben.

47 von 115 Personen (entspricht 40,9 % der Befragten) haben Fort- und Weiterbildungen besucht, welche die Anwendung digitaler Medien thematisieren. Da das Thema inzwischen allgegenwärtig ist, scheint die Zahl eher gering. Allerdings ist nicht klar, ob die restlichen 59,2 % der Befragten die Anforderungen bewältigen und deshalb keine Weiterbildung benötigen, oder ob sie möglicherweise digitale Medien in ihrer Arbeit gar nicht anwenden bzw. einbringen.

2.2 B Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten

Themenblock B enthält ebenfalls sieben Fragen. Nach den Fragen zu Erfahrungen und Vorwissen mit digitalen Medien befasst sich dieser Bereich nun damit, inwieweit die Befragten bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten gesammelt haben. Dabei wird unterschieden, ob die Erfahrung und die Nutzung beruflich oder privat erfolgt sind, wodurch sich die Fragen nochmals dementsprechend unterteilen. Die Personen, die noch keine Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten gesammelt haben, wurden im Online-Fragebogen bis zur jeweils nächsten relevanten Frage weitergeleitet (B7: Welche Gründe dazu geführt haben, dass bisher noch keine Erfahrungen gemacht wurden). Die Personen, die bereits Erfahrungen gesammelt haben, erhielten Zugang zu entsprechenden vertiefenden Fragen, um zu erfahren, welche Formate bereits in welchem Umfang genutzt wurden. Im Fragebogen selbst werden die unterschiedlichen Formate kurz erläutert, um sicherzustellen, dass die Befragten die Begriffe einordnen können.



Berufliche Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten

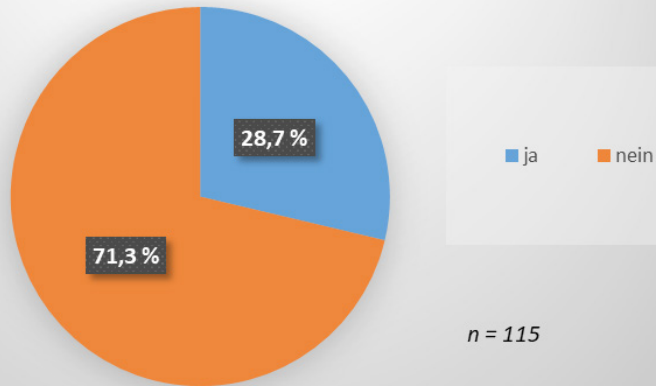


Abb. 8 Berufliche Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten eigene Darstellung

28,7 % der Befragten gaben an, bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt zu haben (entspricht 33 Personen). Die deutliche Mehrheit von 71,3 % hingegen gibt an, noch keine Erfahrungen diesbezüglich gesammelt zu haben (entspricht 82 Personen).

B2 Welche Formate von E-Learning / digitalen Lernangeboten haben Sie bereits im beruflichen Kontext genutzt und wie oft?

Personen, welche die Frage B1 mit „ja“ beantwortet haben, wurden nun gebeten anzugeben, welche Formate sie bereits im beruflichen Kontext wie häufig genutzt haben. Dabei wurden die folgenden gängigen E-Learning-Formate zur Auswahl gestellt:

Format	Nennungen	% von 33	% von 115	1 x	> x 1	> x 3	> x 5	> x 10
Online-Fortbildung	21	63,6	18,3	13	3	3	1	1
Tutorials / Lernvideos	25	75,8	21,7	6	7	3	3	6
Blended Learning	13	39,4	11,3	10	0	1	0	2
Lernplattform	12	36,4	10,4	5	2	1	0	4
Wissensdatenbanken	24	72,7	20,9	3	1	1	3	16
Wikis	24	72,7	20,9	2	1	0	0	21
Foren	16	48,5	13,9	4	0	1	3	8



Format	Nennungen	% von 33	% von 115	1 x	> x 1	> x 3	> x 5	> x 10
Tests / Quiz	14	42,4	12,2	5	0	0	1	8
Lernportfolio	12	36,4	10,4	4	0	1	2	5
Gamification / Serious Game	7	21,2	6,1	3	0	2	0	2
E-Books	18	54,5	15,7	4	2	2	2	8

Tab. 3 beruflich genutzte Formate von E-Learning / digitalen Lernangeboten
eigene Darstellung

Laut der Angaben der Befragten wurden alle zur Auswahl gestellten Formate bereits im beruflichen Kontext genutzt. Die Häufigkeit der Nennungen bewegt sich zwischen 25 und sieben, je nach Format (entspricht 21,7 % bis 6,1 % der Befragten, bezogen auf die Gesamtheit von 115 Befragten).

Am häufigsten wurden Tutorials / Lernvideos, Wissensdatenbanken, Wikis sowie Online-Fortbildungen gewählt (jeweils mehr als 20 Nennungen).

Werden die 33 Personen als Gesamtheit zugrunde gelegt, welche die vorangegangene Frage (B1) mit „ja“ beantwortet haben, bedeutet dies, dass 75,8 % der Befragten, die bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt haben, angeben, Tutorials / Lernvideos genutzt zu haben, gefolgt von jeweils 72,7 % bei Wissensdatenbanken und Wikis sowie 63,6 % bei Online-Fortbildungen. Die wenigsten Zustimmungen erfolgten bezüglich der Erfahrung und Nutzung von „Gamification/Serious Games“ mit 21,2 %.

Bezieht man die Angaben jedoch auf die Gesamtheit aller Personen, welche die vorangegangene Frage (B1) beantwortet haben (n = 115), zeigt sich, dass weniger als ein Viertel, 21,7 % der Befragten, bereits Tutorials / Lernvideos, 20,9 % Wissensdatenbanken und Wikis, 18,3 % Online-Fortbildungen und sogar nur 6,7 % „Gamification / Serious Games“ im beruflichen Kontext genutzt haben.

Bezüglich der Häufigkeit der Nutzung erhielten Wikis und Wissensdatenbanken die meisten Zustimmungen: 21 bzw. 16 Nennungen erfolgten bei der Kategorie „mehr als zehnmal“, während z. B. Blended-Learning vom überwiegenden Teil der Befragten, wenn überhaupt, nur einmal genutzt wurde (10 von 13 Nennungen).

B3 Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext

Bei der Frage „Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext gesammelt?“ zeigt sich folgende Verteilung bei den Antworten:



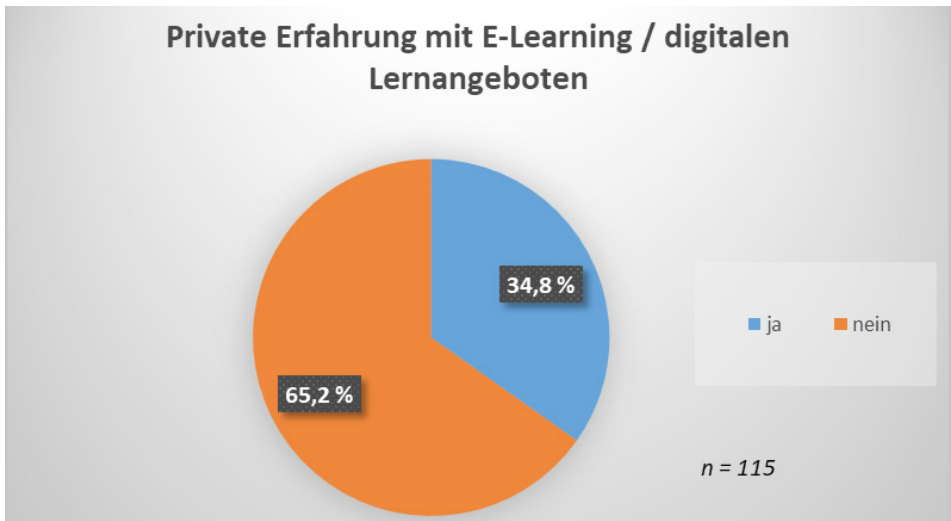


Abb. 9 Private Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten eigene Darstellung

34,8 % der Befragten gaben an, bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext gesammelt zu haben (entspricht 40 Personen). Die deutliche Mehrheit (65,2 %) der Befragten wählte die Antwortmöglichkeit „nein“, womit sie bekunden, keine Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext gesammelt zu haben (entspricht 75 Personen).

Gegenüber den Ergebnissen bezüglich der Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext liegt somit ein Zuwachs von 5,8 % vor. Daraus lässt sich die Tendenz ableiten, dass die Befragten E-Learning / digitale Lernangebote im privaten Kontext eher nutzen als im beruflichen Kontext.

B4 Genutzte Formate von E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext

Wie bei Frage B2 „Welche Formate von E-Learning / digitalen Lernangeboten haben Sie bereits im privaten Kontext genutzt und wie oft?“ wurden bei B4 den Befragten gängige E-Learning-Formate zur Auswahl gestellt. Sie sollten im Folgenden angeben, welche Formate sie bisher wie häufig genutzt haben. Insgesamt wurden alle zur Auswahl stehenden Formate bereits durch Befragte im privaten Kontext genutzt. Entsprechend der höheren Zahl der Befragten (40 Personen), die angaben, bereits Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt zu haben, entfielen auch insgesamt mehr Nennungen auf die einzelnen Formate: die Anzahl bewegt sich zwischen 31 und 12 je nach Format.



Format	Nennungen	% von 33	% von 115	1 x	> x 1	> x 3	> x 5	> x 10
Online Fortbildung	20	50,0	17,4	12	4	1	1	2
Tutorials / Lernvideos	31	77,5	26,9	1	8	6	2	14
Blended Learning	12	30,0	10,4	7	2	1	0	2
Lernplattform	17	42,5	14,8	6	0	4	2	5
Wissensdatenbanken	31	77,5	26,9	1	1	1	1	27
Wikis	31	77,5	26,9	1	0	0	1	29
Foren	22	55,0	19,1	4	0	3	3	12
Tests / Quiz	28	70,0	24,4	3	3	2	4	16
Lernportfolio	18	45,0	15,7	7	0	3	2	6
Gamification / Serious Game	13	32,5	11,3	3	2	3	1	4
E-Books	28	55,0	24,4	5	3	3	2	15

Tab. 4 privat genutzte Formate von E-Learning / digitalen Lernangeboten
eigene Darstellung

Am häufigsten wurden laut Angaben der Befragten Tutorials / Lernvideos, Wissensdatenbanken und Wikis genutzt (jeweils 31 Nennungen) gefolgt von Tests / Quiz, E-Books, Foren sowie Online-Fortbildungen (jeweils zwischen 20 und 28 Nennungen).

Es zeigt sich, dass im privaten Kontext eher als im beruflichen „gamebasierte“ Formate wie Tests und Quiz aber auch E-Books genutzt werden. Werden die 40 Personen als Gesamtheit zugrunde gelegt, die angaben, E-Learning / digitale Lernangebote im privaten Kontext genutzt zu haben, bedeutet dies, dass 77,5 % dieser Personen Tutorials / Lernvideos, Wissensdatenbanken und Wikis genutzt haben, gefolgt von 70,0 % bei Tests / Quiz sowie E-Books, 55,0 % Foren sowie 50,0 % bei Online-Fortbildungen. Die wenigsten Nennungen erfolgten bezüglich der Erfahrung und Nutzung von Blended-Learning 30,0 % und Gamification / Serious Games 32,5 %.

Bezieht man die Angaben jedoch auf die Gesamtheit aller Personen, welche die vorangegangene Frage (B3) insgesamt beantwortet haben ($n = 115$), zeigt sich, dass knapp über ein Viertel (26,9 %) der Befragten bereits Tutorials/Lernvideos, Wissensdatenbanken und Wikis (24,4 %), Tests / Quiz sowie E-Books, Foren (19,1 %) und Online-Fortbildungen (17,4 %) im privaten Kontext genutzt haben; Wikis und Wissensdatenbanken wurden auch hinsichtlich der Häufigkeit am meisten genutzt. 29 bzw. 27 Nennungen erfolgten bei der Kategorie „mehr als zehnmal“.

Den größten Zuwachs im Vergleich zur beruflichen Nutzung erhält das Format der „Test / Quiz“ mit 27,6 % ($n = 40$) bzw. 12,2 % ($n = 115$).



B5.1 / B5.2 Titel / Name genutzter Lernplattform

Unter der Frage B2 „Wenn Sie bereits Angebote über eine Lernplattform genutzt haben, geben Sie hier bitte den Titel / Namen der Lernplattform an“ gaben 12 Personen an, bereits Erfahrungen mit einer Lernplattform gesammelt zu haben und bei Frage B4 17 Personen. Damit konnten insgesamt bis zu 29 Personen hier eine freie Antwort formulieren.

Bei Frage B 5.1 haben alle 12 Personen, die Zugriff auf die Frage hatten, freie Antworten formuliert, allerdings waren nur sechs Nennungen tatsächlich auf Lernplattformen bezogen. Open OLAT wurde dabei am häufigsten benannt (4 Nennungen).

Bei Frage B 5.2 haben nur elf von 17 Personen freie Antworten formuliert. Allerdings waren auch hier nur fünf Nennungen tatsächlich auf Lernplattformen bezogen. Open OLAT wurde am häufigsten benannt (2 Nennungen).

Lernplattform	Nennungen B 5.1 beruflich	Nennungen B 5.2. privat
Online-Campus (Diploma)	1	-
(Open) OLAT	4	2
Moodle	1	1
Babbel	-	1
Duolingo	-	1
Gesamt	6	5

Tab. 5 Titel / Name genutzter Lernplattform

eigene Darstellung

Insgesamt erzeugen die Antworten den Eindruck, dass in vielen Fällen der Begriff „Lernplattform“ von den Befragten nicht klar abgegrenzt bzw. eingeordnet werden konnte. So wurden hier fälschlicherweise auch folgende Formate benannt:

- Videos / Tutorials: z. B. YouTube, Schulungsvideos, Vorträge
- Online-Fortbildungen: z. B. Kita Campus
- Foren
- Homepages / Datenbanken / Wikis: z. B. Bildungsserver, Heimwerker.de, Schlaukopf.de, Google, Wikipedia

B6.1/B6.2 Zeitraum der Nutzung des jeweiligen E-Learning-Formates / digitalen Lernangebotes

Die Befragten konnten wieder aus den gängigen Formaten, die bereits bei den vorangegangenen Fragen zur Auswahl gestellt wurden, wählen und dabei zwischen fünf Ausprägungen zum Nutzungzeitpunkt entscheiden: „innerhalb der letzten drei Monate“, „innerhalb der letzten zwölf Monate“, „innerhalb der letzten drei Jahre“, „innerhalb der letzten fünf Jahre“ und „liegt länger als fünf Jahre zurück“. Die Frage „Wann haben Sie das jeweilige E-Learning-Format / digitale Lernangebote zuletzt genutzt?“ teilt sich im Folgenden wieder in zwei Kategorien auf: B.6.1 beruflich (b) und B.6.2 privat (p).

Zur Erinnerung: Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im berufli-



chen Kontext (Frage B1) hatten 33 Personen und im privaten Kontext (Frage B3) 40 Personen angegeben.

Die Ergebnisse zur Nutzung und der Häufigkeit der E-Learning-Formate und digitalen Lernangebote werden zur besseren Gegenüberstellung in einer gemeinsamen Tabelle wie folgt aufgeführt:

Lernplattform	Nennungen	letzte 3 Monate	letzte 12 Monate	letzte 3 Jahre	letzte 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
b. Online-Fortbildung	21	6	5	6	2	2
p. Online-Fortbildung	22	6	3	5	5	3
b. Tutorials / Lernvideos	23	13	7	3	0	0
p. Tutorials / Lernvideos	27	15	7	3	2	0
b. Blended Learning	13	2	3	4	3	1
p. Blended Learning	11	2	2	0	3	4
b. Lernplattform	13	6	2	3	2	0
p. Lernplattform	17	6	7	1	2	1
b. Wissensdatenbanken	22	19	1	2	0	0
p. Wissensdatenbanken	28	26	1	1	0	0
b. Wikis	22	20	1	1	0	0
p. Wikis	27	27	0	0	0	0
b. Foren	13	6	3	2	1	1
p. Foren	16	7	3	3	1	2
b. Tests / Quiz	15	9	2	4	0	0
p. Tests / Quiz	20	12	5	2	1	0
b. Lernportfolio	6	0	2	2	1	1
p. Lernportfolio	14	6	4	1	1	2
b. Gamification / Serious Game	7	2	1	4	0	0
p. Gamification / Serious Game	12	5	2	4	0	1
b. E-Books	20	12	3	5	0	0
p. E-Books	24	15	3	5	0	1

Tab. 6 Zeitpunkt der Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten
eigene Darstellung

Bei der Auswertung bzw. dem Vergleich der Angaben hinsichtlich der Anzahl der Nennungen zum jeweiligen Format zwischen den Fragen B2, B4 und B6 zeigt sich, dass es viele Abweichungen bezüglich der Werte gibt. Möglicherweise haben Personen, die sowohl beruflich als auch privat Erfahrungen mit E-Learning und digitalen Lernangeboten gemacht haben, die Differenzierung bei dieser



Frage nicht beachtet – die Angaben also möglicherweise nicht konsistent den Bereich „beruflich“ oder „privat“ zugeordnet. Trotzdem lassen sich entlang der Angaben einige Hinweise auf Entwicklungen oder Tendenzen im Nutzungsverhalten ableiten.

„Tutorials / Lernvideos“ wurden von den Befragten aktuell (innerhalb der letzten 3 Monate) stärker genutzt (beruflich: 13 von 23 Nennungen; privat: 15 von 27 Nennungen) sowie eher in den letzten 12 Monaten (jeweils 7 Nennungen) bis zu den letzten 3 Jahren zurückliegend (jeweils 3 Nennungen). Gleiches gilt für „E-Books“. Bei den „Wissensdatenbanken“ und „Wikis“ gaben die Befragten an, diese Formate fast ausschließlich in den letzten drei Monaten genutzt zu haben („Wissensdatenbanken“: beruflich: 19 von 22 Nennungen; privat: 26 von 28 Nennungen sowie „Wikis“: beruflich: 20 von 22 Nennungen; privat: 27 von 27 Nennungen).

Auch bei den Formaten „Gamification / Serious Game“ und „Test / Quiz“ zeigt sich, dass diese überwiegend in den letzten drei Monaten bis max. drei Jahre zurückliegend genutzt wurden.

„Online-Fortbildungen“, „Blended Learning“, „Foren“ und „Lernportfolios“ werden, laut Angaben der Befragten, auch schon länger genutzt – zum Teil fünf Jahre und länger.

B7 Begründungen bezüglich mangelnder Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten

Bei Frage B3 hat die deutliche Mehrheit der Befragten (62,5 %, entspricht 75 Personen) angegeben, noch keine Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten gesammelt zu haben ($n = 115$).

Von diesen 75 Personen haben die weiterführende Frage B7 („Aus folgenden Gründen haben Sie bisher keine Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten gesammelt“) 61 Personen beantwortet (entspricht 81,3 %). Mit der vorgegebenen Auswahl an Antwortmöglichkeiten gaben die Befragten an, welche Gründe sie bisher davon abgehalten haben, Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten zu sammeln. Die Verteilung der Antworten erfolgte wie nun aufgelistet:

Begründung	Nennungen	% von 61
digitale Lernangebote / E-Learning bisher unbekannt	20	32,8
keine Notwendigkeit, sich damit zu befassen	14	23,0
Nutzung wird nicht als sinnvoll erachtet	6	9,8
Lernform entspricht nicht den individuellen Bedürfnissen	15	24,6
geringe Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien	9	1,8
kein Angebot gefunden, das die gewünschten Inhalte vermittelt	12	19,7
Angebotsvielfalt erschwert die Auswahl	5	4,2



Begründung	Nennungen	% von 61
erforderliche Zugänge / technische Ausstattung nicht vorhanden	13	21,3
Unsicherheit bezüglich der Anwendung	11	18,0
Zeitressourcen nicht ausreichend vorhanden	34	55,7
Sonstiges: Personalmangel	1	1,6

Tab. 7 Begründung für keine Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten
eigene Darstellung

Aus der Häufigkeit der gewählten Begründungen lässt sich ableiten, dass mangelnde zeitliche Ressourcen als Hauptgrund genannt werden, warum bisher keine Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten gesammelt wurden (34 Nennungen, entspricht 55,7 % der Befragten). Am zweithäufigsten geben die Befragten an, dass digitale Lernangebote / E-Learning für sie bisher eher unbekannt sind (20 Nennungen, entspricht 32,8 %).

Des Weiteren benennen ca. ein Viertel der Befragten, die bisher keine Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten gesammelt haben, als Gründe „Lernform entspricht nicht den individuellen Bedürfnissen“ (24,6 %, entspricht 15 Nennungen), „keine Notwendigkeit, sich damit zu befassen“ (23,0 %, entspricht 14 Nennungen) und „erforderliche Zugänge / technische Ausstattung nicht vorhanden“ (21,3 %, entspricht 13 Nennungen).

Gründe, die eher selten gewählt wurden, sind „Nutzung wird nicht als sinnvoll erachtet“ (9,8 %, entspricht 6 Nennungen), „Angebotsvielfalt erschwert die Auswahl“ (4,2 %, entspricht 5 Nennungen) und „geringe Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien“ (14,8 %, entspricht 9 Nennungen).

Entlang der Verteilung wird deutlich, dass der Sektor „digitale Lernangebot / E-Learning“ für viele pädagogische Fachkräfte noch ein eher unbekanntes Terrain ist. Fast ein Viertel der Befragten sah bisher weder im privaten noch im beruflichen Bereich die Notwendigkeit sich damit zu befassen. Als Hauptgrund wird der Faktor „Zeit“ benannt – ebenso wie „Personalmangel“ (Angabe hierzu unter „Sonstiges“). Allerdings ist hier anzumerken, dass dieser Aspekt häufig generalisierend als wesentliches Hemmnis bei erlebten zusätzlichen Anforderungen benannt wird und dies daher stets kritisch hinterfragt werden sollte. Positiv kann festgestellt werden, dass nur 9,8 % der Befragten „die Nutzung digitaler Lernangebote / E-Learning nicht als sinnvoll erachten“. Womit davon ausgegangen werden kann, dass die meisten pädagogischen Fachkräfte eine Sinnhaftigkeit oder zumindest eine Notwendigkeit in der Auseinandersetzung mit digitalen Lernangeboten / E-Learning erkennen. Dies ist enorm wichtig für die Akzeptanz dieser Lehr- und Lernformen.

2.3 C Einstellung zu E-Learning / digitalen Lernangeboten

Der Themenbereich C enthält sieben Fragen, davon ist eine Frage offen gestellt, was bedeutet, dass die Befragten hier freie Antworten formulieren konnten. Im Zentrum dieses Themenbereichs steht die Einschätzung der Befragten dazu, wie



wichtig sie den kompetenten Umgang mit digitalen Medien in ihrem Berufsalltag einschätzen, aber auch welche Relevanz E-Learning / digitale Lernangebote für sie selbst und die Organisation Kita haben. Es folgt eine Frage hinsichtlich der Bereitschaft der Befragten zur Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext sowie den notwendigen Voraussetzungen dafür. Abschließend wurden die pädagogischen Fachkräfte und Kita-Leitungen zur Wirkung ihres Vorbildverhaltens bezüglich der Nutzung digitaler Medien befragt und worauf dabei aus ihrer Sicht zu achten ist.

C1 Wichtigkeit des kompetenten Umgangs mit digitalen Medien im Berufsalltag pädagogischer Fachkräfte

Von 118 Befragten haben die Frage „Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht der kompetente Umgang mit digitalen Medien im Berufsalltag einer pädagogischen Fachkraft?“ 115 Personen beantwortet. Als Merkmalsausprägungen konnten die Befragten hier zwischen „sehr wichtig“, „wichtig“, „eher unwichtig“ und „unwichtig“ wählen. 48 Befragte schätzen den kompetenten Umgang mit digitalen Medien als „sehr wichtig“ ein (41,7 %), 59 erachten das Thema als „wichtig“ (51,3 %), 7 Personen haben die Antwort „eher unwichtig“ (6,1 %) gewählt und eine Person (0,9 %) erachtet das Thema als „unwichtig“.

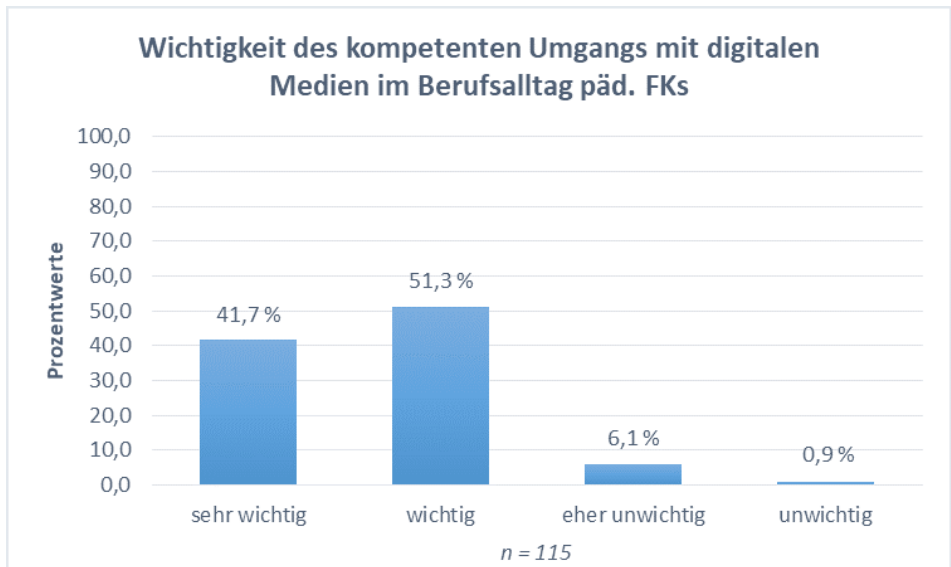


Abb. 10 Wichtigkeit des kompetenten Umgangs mit digitalen Medien eigene Darstellung

Aus der Verteilung der Antworten ergibt sich ein Median von 2,00, womit die Auswahl „wichtig“ als zentraler Wert gesehen werden kann. Dies weist darauf hin, dass die pädagogischen Fachkräfte sich dieses Themas bewusst sind und es als relevant in ihrem Berufsalltag einschätzen.



C2 Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für pädagogische Fachkräfte

Hinsichtlich der Frage „Wie bewerten Sie die Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für pädagogische Fachkräfte?“ konnten die Befragten zwischen den Merkmalsausprägungen „unsicher“, „hohe Relevanz für päd. Fachkräfte“, „werden zunehmend wichtiger für päd. Fachkräfte“, „teilweise relevant“ und „uninteressant/nicht relevant“ wählen. 116 der befragten Personen haben diese Frage beantwortet.

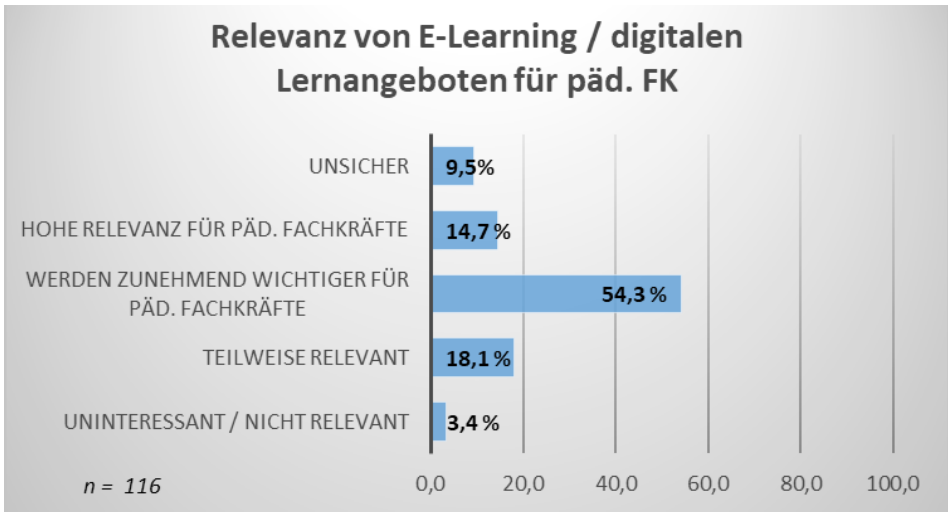


Abb. 11 Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für päd. FK

eigene Darstellung

Am häufigsten wurde die Antwortmöglichkeit „werden zunehmend wichtiger für päd. Fachkräfte“ gewählt (Personen 63, entspricht 54,3 % der Befragten). Immerhin noch 18,1 % der Befragten erachten das Thema E-Learning / digitale Lernangebote als „teilweise relevant“ für päd. Fachkräfte. 14,7 % schätzen das Thema hingegen als „hoch relevant“ ein und 9,5 % sind eher „unsicher“ hinsichtlich der Relevanz des Themas für pädagogische Fachkräfte.

C3 Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für die Organisation Kita

Als Variante der vorangegangenen Frage wurde nun „Wie bewerten Sie die Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für die Organisation Kita?“ erfasst. Als Merkmalsausprägungen konnten die Befragten wieder zwischen „unsicher“, „hohe Relevanz für Kitas“, „werden zunehmend wichtiger für Kitas“, „teilweise relevant“ und „uninteressant / nicht relevant“ wählen.

Wie bei der vorangegangenen Frage wurde am häufigsten die Ausprägung „werden zunehmend wichtiger (für Kitas)“ gewählt (Personen 62, entspricht 53,4 % der Befragten).



Anders als für die Zielgruppe der pädagogischen Fachkräfte wird das Thema E-Learning / digitale Lernangebote für die „Organisation Kita“ mit 24,1 % (28 Nennungen) von einer größeren Zahl an Personen als „hoch relevant“ eingestuft (entspricht 9,0 % Punkte mehr). 10,3 % der Befragten halten das Thema für „teilweise relevant“ und 4,3 % für „uninteressant / nicht relevant“. Fünf Befragte haben die Antwortmöglichkeit „unsicher“ gewählt.

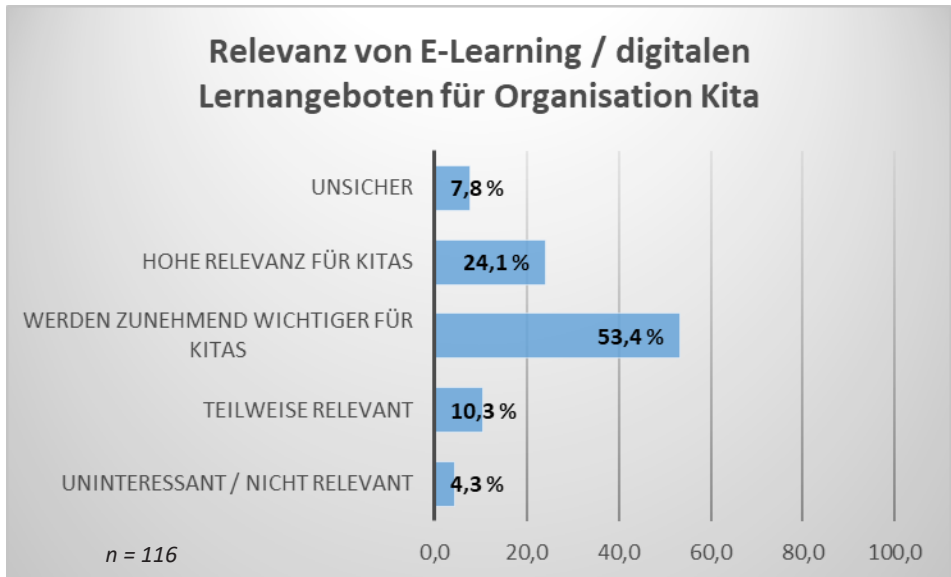


Abb. 12 Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für Organisation Kita
eigene Darstellung

Die Werte zu Frage C2 und C3 weisen darauf hin, dass die Befragten die Relevanz des Themas das E-Learning / digitale Lernangebote für die „Organisation Kita“ höher einstufen als für die pädagogischen Fachkräfte an sich. Hier wäre interessant über differenzierte, weiterführende Fragen herauszufinden, wie diese Unterschiede bezüglich der Einschätzungen zustande kommen.

C4 Bereitschaft zur Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext

Die Frage „Wie ist Ihre Bereitschaft, E-Learning / digitale Lernangebote im beruflichen Kontext zukünftig zu nutzen?“ haben ebenfalls 116 Personen beantwortet. Als Merkmalsausprägungen konnten die Befragten hier zwischen „sehr hoch“, „hoch“, „mittel“, „gering“ und „sehr gering“ wählen.

Die meisten der Befragten wählten die Antwortmöglichkeiten „hoch“ 37,1 % (43 Nennungen) und „mittel“ 34,5 % (40 Nennungen). 17,2 % der Befragten geben eine „sehr hohe Bereitschaft“ an, zukünftig E-Learning / digitale Lernangebote zu nutzen. 6,9 % der Befragten hingegen signalisieren eine „geringe“ und 4,3 % eine „sehr geringe“ Bereitschaft. Daher ergibt sich im Median der Wert 2,00, was der Ausprägung „hoch“ entspricht.



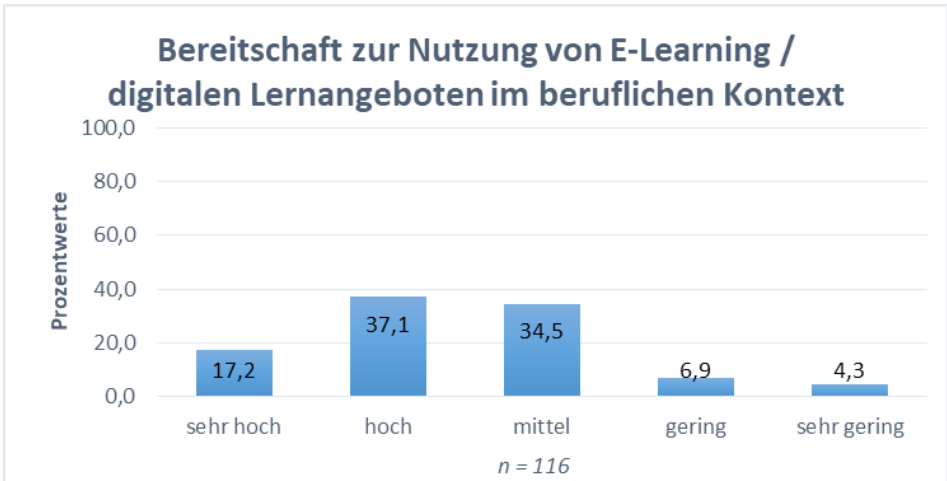


Abb. 13 Bereitschaft zur Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten
eigene Darstellung

Dies ist als positives Zeichen zu werten, denn bisher haben nur 27,5 % der Befragten angegeben, E-Learning / digitale Lernangebote überhaupt im beruflichen Kontext genutzt zu haben. Nun zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten die Bereitschaft signalisiert, sich zukünftig mit E-Learning / digitalen Lernangeboten zu beschäftigen, dies sollte mit einem passgenauen Format aufgegriffen werden.

C5 Voraussetzungen als Bedingung zur Nutzung digitaler Lernangebote / E-Learning

Die Frage „Folgende Bedingungen sind Voraussetzung, damit Sie digitale Lernangebote / E-Learning nutzen“ haben 117 der 118 Befragten beantwortet. Die im Folgenden aufgeführten Bedingungen standen den Befragten als Wahlmöglichkeiten zur Verfügung, um die für sie relevanten Voraussetzungen zur Nutzung digitaler Lernangebote / E-Learning zu benennen. Es konnten mehrere Möglichkeiten ausgewählt werden.

Bedingungen	Anzahl	% von 117
Nutzung ist kostenfrei	81	69,2
Registrierung nicht erforderlich	60	51,8
Registrierung notwendig	11	9,4
Installation von spezifischen Programmen / Software nicht erforderlich	64	54,7
Lerninhalte werden mit multimedialer Information veranschaulicht, z. B. Video, Podcast, Quiz, Simulation	53	45,3
es werden Dokumente bereitgestellt	21	17,8
aktives Mitwirken ist erforderlich	32	27,4



Bedingungen	Anzahl	% von 117
reiner Konsum von Inhalten	3	2,6
Bedienung ist einfach, intuitiv	93	79,5
Einarbeitung für die Bedienung erforderlich	19	16,2
Lerninhalte sind in kleinere Einheiten untergliedert	53	45,3
freie Zeiteinteilung	87	74,4
flexibler Zugriff	85	72,0
Sonstiges	8	6,8

Tab. 8 Bedingungen für Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten
eigene Darstellung

Aus der Verteilung der gewählten Bedingungen kann abgeleitet werden, welche Aspekte den pädagogischen Fachkräften im Zusammenhang mit der Nutzung von digitalen Lernangeboten / E-Learning besonders wichtig sind. Die größte Zustimmung erhält die Bedingung „Bedienung ist einfach, intuitiv“ mit 79,5 % der Befragten (entspricht 93 Nennungen), gefolgt von „freie Zeiteinteilung“ mit 74,4 % (entspricht 87 Nennungen), „flexibler Zugriff“ 72,0 % (entspricht 85 Nennungen) und „Nutzung ist kostenfrei“ 69,2 % (entspricht 81 Nennungen).

Bei der Möglichkeit „Registrierung nicht erforderlich“ entscheidet sich die knappe Mehrheit der Befragten gegen eine Registrierung (51,8 %). Interessanterweise erhält die Variante „Registrierung notwendig“ im Gegenzug nur von 9,4 % der Befragten eine Zustimmung.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (54,7 % entspricht 64 Personen) spricht sich auch gegen die „Installation von spezifischen Programmen / Software“ aus.

Didaktische Aspekte sind den meisten Befragten vermutlich nicht ganz so wichtig, da diese Bedingungen insgesamt weniger Zustimmung erhalten. Die Aspekte „Lerninhalte werden mit multimedialer Information veranschaulicht“ und „Lerninhalte sind in kleinere Einheiten untergliedert“ erhalten mit 45,3 % (entspricht 53 Personen) die meisten Nennungen. Während „aktives Mitwirken ist erforderlich“ noch von 27,4 % der Befragten Zustimmung erhält, stimmen bei „es werden Dokumente bereitgestellt“ 17,8 % der Befragten zu.

Die Bedingung „reiner Konsum von Inhalten“ erhält nur drei Zustimmungen (2,6%) und weist daraufhin, dass dies für die Nutzung von digitalen Lernangeboten / E-Learning für die Befragten eher weniger relevant ist.

Ausführungen unter „Sonstiges“ zu C5 (Originalzitate)
Bedarf an Informationen kann auch seitens der Einrichtung gewünscht werden
eine intensive Anleitung, Hinführung, Zeitressourcen zum Automatisieren der Abläufe
Einverständnis des Trägers
Eltern stehen der multimedialen Welt sehr skeptisch gegenüber, viele lehnen PC und Laptops in unserer Kita ab. Daher haben wir uns mit diesem Thema in den letzten Jahren auch nicht weiter beschäftigt.



Ausführungen unter „Sonstiges“ zu C5 (Originalzitate)
entsprechende Voraussetzungen in der Kita (z. B. Internetanschluss in allen Gruppen)
Inhalte der Angebote sollten sich auf sehr sachliche Themengebiete erstrecken
Lernen im realen Leben ist notwendig
stabile Lanverbindung

Tab. 9 Sonstige Bedingungen für Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten
eigene Darstellung

Unter dem Punkt „Sonstiges“ sprechen die Befragten sehr unterschiedliche Aspekte an, die von technischen Bedingungen (stabile Verbindung, Internetanschlüsse) über Mitwirkung an Inhalten und die Inhalte an sich (sachlich und mit Praxisbezug / reales Leben), Support (Einführung) und Einbindung des Trägers bis hin zu Erklärungen, warum die Fachkräfte sich nicht mit digitalen Lernangeboten / E-Learning beschäftigt haben (Ablehnung digitaler Medien durch die Eltern) reichen.

Zusammenfassend kann entlang der Antworten durch die Befragten aufgezeigt werden, dass ein digitales oder E-Learning (Lern-)Format vor allem intuitiv bedienbar, flexibel in der Zeiteinteilung und im Zugriff, sowie kostenfrei sein sollte, um bei den pädagogischen Fachkräften auf Akzeptanz zu stoßen.

C6 Wirkung des (Vorbild-)Verhaltens pädagogischer Fachkräfte im Umgang mit digitalen Medien

Bei der Frage „Wie hoch schätzen Sie die Wirkung Ihres (Vorbild-)Verhaltens im Umgang mit digitalen Medien, z. B. Smartphone-, Tabletnutzung, auf die zu betreuenden Kinder ein?“ konnten die Befragten zwischen den Merkmalsausprägungen „sehr hoch“, „hoch“, „mittel“, „gering“ und „sehr gering“ wählen. 116 der befragten Personen haben diese Frage beantwortet.

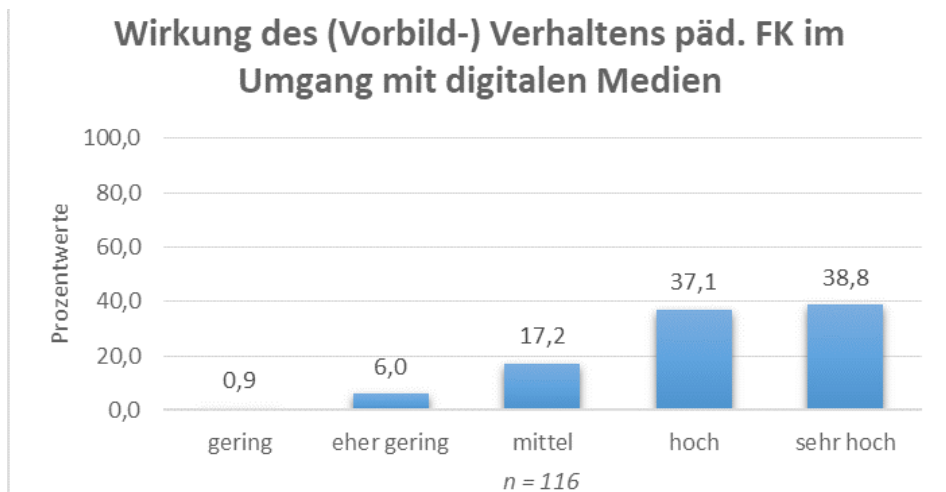


Abb. 14 Wirkung des (Vorbild-)Verhaltens pädagogischer Fachkräfte
eigene Darstellung



38,8 % der Befragten wählen bei der Frage nach der Wirkung ihres Vorbildverhaltens die Ausprägung „sehr hoch“ (entspricht 45 Nennungen), und 37,1 % ordnen die Wirkung ihres Vorbildverhaltens im Zusammenhang mit dem Umgang mit digitalen Medien „hoch“ ein (entspricht 43 Nennungen). 17,2 % der Befragten schätzen die Vorbildwirkung „mittel“ ein (entspricht 20 Nennungen). Die Ausprägungen „eher gering“ und „gering“ erhalten die wenigsten Zustimmungen (6,0 % und 0,9 %). Damit ergibt sich im Median ein Wert von 4,00, was der Ausprägung „hoch“ auf der Skala entspricht. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass hier allgemein die Wirkung des (Vorbild-)Verhaltens aus Sicht der Befragten erfasst wurde, ohne eine Richtung oder Ausprägung des Verhaltens (positiv oder negativ) vorzugeben. Um eine Beeinflussung der Befragten zu verhindern, wurde in der darauffolgenden Frage über die Möglichkeit von frei formulierten Antworten die Sicht der pädagogischen Fachkräfte und Leitungen erfasst.

C7 Relevante Aspekte zum (Vorbild-)Verhalten pädagogischer Fachkräfte im Umgang mit digitalen Medien

Auf die zu C6 weiterführende Frage „Worauf sollte eine pädagogische Fachkraft hinsichtlich ihres (Vorbild-)Verhaltens im Umgang mit digitalen Medien achten?“ formulierten 84 Personen freie Antworten, die im Folgenden zusammengefasst werden. Für die am häufigsten genannten Aspekte werden zusätzlich Prozentwerte angegeben.

Vorbildverhalten	Nennungen (%)
Kompetenz & Fachlichkeit der Fachkräfte	
kompetente Fachkräfte bzgl. der Anwendung digitaler Medien	2
Wert der Inhalte / angemessene Inhalte & Themen auswählen	5
sprachliche Begleitung & Erklärungen	4
Kinder Vorgehen und Einsatz von Medien erklären / begründen	3
Gefährdungen thematisieren / kritische Sicht	4
Familien und Eltern beraten / reflektierten Umgang nahebringen	1
sinnvollen und fachgerechten Umgang vermitteln	4
Probleme mit digitalen Medien angehen	1
Haltung der pädagogischen Fachkräfte	
Neugierde an Forschung & Entdecken zulassen	1
Erkenntnis & Akzeptanz: Lebenswelt der Kinder ist digital geprägt	2
das Kind / der Mensch & persönlicher Kontakt haben Vorrang	15 (17,9 %)
keine private Smartphone- oder Handynutzung im Dienst	14 (16,6 %)
keine Fremdbestimmung, Abhängigkeiten (zulassen) / kein übertriebener Konsum	6
digitale Medien als Mittler, Chance, nicht als Fluch ansehen	1
Reflexion & Hinterfragen der eigenen Mediennutzung	3
Anwendungen & Einsatz digitaler Medien mit Kindern	
Dauer und Häufigkeit der Nutzung / zeitlich begrenzen	25 (29,7 %)
Balance / gesundes Maß (zwischen digitalen & analogen Angeboten)	12 (14,3 %)
digitale Anwendungen sinnvoll, angemessen, bewusst in den Kita-Alltag integrieren	10 (11,9 %)



Vorbildverhalten	Nennungen (%)
kontrollierte Anwendung & klare Absprachen und Regeln erforderlich	12 (14,3 %)
zielgerichtete, sinnvolle, achtsame Nutzung und Einsatz	22 (26,2 %)
als Lern- und Kommunikationsmittel, Wissensvermittlung, Arbeitsmittel einsetzen	14 (16,6 %)
medienfreie Zeit	3
Anforderungsniveau angemessen	4
Vielfalt nutzen	2
Begleitung durch FK	5
zur Teilhabe von Kindern mit Beeinträchtigungen	1
Anwendung & Einsatz digitaler Medien für die pädagogischen FK	
Nutzung und Einsatz von FK zur Dokumentation und Verwaltung	4
zur Fortbildung	1
zur Recherche	1
kritische bis ablehnende Sicht:	
digitale Medien gehören nicht in den Kindergarten / gibt Wichtigeres	2
FK sollen im Berufsalltag keine digitalen Medien nutzen	1
ausgleichende Angebote (z. B. Bewegung, Ernährung, Natur, Soziales) gehen vor	6
nehmen im Elternhaus schon viel Raum ein / Schule	4
digitale Medien nicht als Bestandteil des Kita-Alltages	3
nicht zur Ablenkung oder Beruhigung einsetzen	3
nicht ständig erreichbar sein	1
analoge Spiele spielen	3
möglichst wenig	5
nur für Büro und Verwaltung	1

Tab. 10 Vorbildverhalten päd. Fachkräfte bezüglich digitaler Medien eigene Darstellung

Es zeigt sich ein großes Spektrum an Aussagen auf die Frage „Worauf sollte eine pädagogische Fachkraft hinsichtlich ihres (Vorbild-) Verhaltens im Umgang mit digitalen Medien achten?“, wodurch sich die Nennungen auf viele Aspekte verteilen. Dies kann als Bestätigung der Ergebnisse aus Frage C6 interpretiert werden – den pädagogischen Fachkräften ist ihre Vorbildrolle bewusst und wichtig, und sie haben konkrete Vorstellungen, wie dies zu leisten bzw. was zu berücksichtigen ist. Die sehr individuellen Aussagen wurden geclustert, und es kristallisierten sich folgende Themenfelder heraus:

- **Kompetenz & Fachlichkeit der Fachkräfte** (24 Nennungen)
- **Haltung der pädagogischen Fachkräfte** (42 Nennungen)
- **Anwendungen & Einsatz digitaler Medien mit Kindern** (110 Nennungen)
- **Anwendung & Einsatz digitaler Medien für die pädagogischen FK** (6 Nennungen)
- **kritische bis ablehnende Sicht** (29 Nennungen)

Deutlich wird, dass die höchste Anzahl an Antworten mit erheblichem Abstand dem Themenfeld „Anwendungen & Einsatz digitaler Medien mit Kindern“ zugeordnet wurde (110 Nennungen). Dem Bereich „Haltung der pädagogischen Fach-



kräfte“ hingegen weniger als halb so viele Antworten (42 Nennungen) zugeordnet werden.

29,7 % der Befragten sehen ihre Vorbildfunktion / ihre Aufgabe bezüglich der Anwendung und des Einsatzes digitaler Medien mit Kindern am ehesten darin, die „Dauer und Häufigkeit der Nutzung zu begrenzen“. An zweiter Stelle wird eine „zielgerichtete, sinnvolle, achtsame Nutzung / Einsatz“ benannt. Danach folgen Haltungsthemen wie „das Kind/der Mensch & persönlicher Kontakt hat Vorrang“ mit 17,9 %, was die Qualität und den Wert von Beziehung in der pädagogischen Arbeit hervorhebt. Aber auch „keine private Smartphone- oder Handynutzung im Dienst“ wurde von 14,3 % benannt. Diesem Aspekt räumen die Befragten ebenso große Relevanz ein wie der Anwendung / dem Einsatz von digitalen Medien „als Lern- und Kommunikationsmittel, Wissensvermittlung, Arbeitsmittel“.

Es wird deutlich, dass die Befragten ihre Rolle und ihre Aufgabe im Umgang mit digitalen Medien eher im Zusammenhang mit Kontrolle und Einhaltung von Regeln sehen. Zudem ist es ihnen wichtig, dass Medien angemessen, zielgerichtet und bewusst in der Kita eingesetzt werden. Häufig wird dabei die Formulierung „gesund oder gesundes Maß“ verwendet. Digitale Medien sollen mit der Zielsetzung des Lernens / zur Wissensvermittlung eingesetzt werden. Zudem sehen die Befragten ihre zentrale Aufgabe darin, digitale Medien „wohl dosiert“ als Ergänzung zu analogen Spiel- und Lernmitteln einzusetzen und somit die „Balance“ zu wahren.

Insgesamt zeigt sich an den individuellen Antworten die durchaus kritische Sicht vieler Befragter hinsichtlich der Anwendung digitaler Medien in der Kita bzw. mit Kindern. Als Bestätigung können die 29 Äußerungen gesehen werden, die dem Themenfeld „kritische bis ablehnende Sicht“ zugeordnet wurden. Diese Formulierungen zeigen neben der Betonung der starken Kontrollfunktion zudem eine Tendenz der negativen Ausprägung in den Formulierungen, also eher den Fokus darauf, was nicht getan werden soll bzw. den Ausdruck von Befürchtungen gegenüber dem Medienkonsum und der Nutzung von digitalen Medien. Zum Themenfeld Kompetenz & Fachlichkeit der Fachkräfte, was z. B. „kompetenten und kritischen Umgang zu vermitteln“ beinhaltet oder die „kompetente Anwendung“, werden auch viele unterschiedliche Aspekte benannt, allerdings sind dies eher vereinzelte Aussagen. Da in 14 der 16 Bildungspläne der Bundesländer Medien und deren kompetente Nutzung inzwischen aufgegriffen bzw. benannt werden, sind damit zentrale Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte verbunden. Es sollten also dringend Überlegungen angestellt werden, wie dies noch stärker in den Fokus der pädagogischen Fachkräfte gerückt und eine höhere Akzeptanz erreicht werden kann.

2.4 D Chancen und Hindernisse aus Nutzersicht

Der Themenkomplex D enthält zwei Fragen, die beide offen gestellt sind. Dies bedeutet, dass keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben sind und die Befragten hier freie Antworten formulieren konnten. Erfasst werden sollte hierbei die Nutzersicht auf digitale Lernangebote hinsichtlich deren Chancen / Entwicklungspoten-



tiale, aber auch hinsichtlich der damit verbundenen möglichen Schwierigkeiten. Im Folgenden werden die vielfältigen Aussagen der Befragten in Tabellenform ausgewertet dargestellt.

D1 Wo sehen Sie Chancen / Entwicklungspotentiale im Zusammenhang mit digitalen Lernangeboten für pädagogische Fachkräfte in Kitas?

Insgesamt formulierten 80 Personen freie Antworten (entspricht 67,8 % von 118 Personen), die wie folgt entlang zentraler Themenfelder zusammengefasst und geclustert wurden:

- **Ersparnis / Kosten** (49 Nennungen)
- **Weiterentwicklungspotential** (24 Nennungen)
- **Chancen für Lernen und Weiterbildung** (64 Nennungen)
- **Chancen für die Kinder** (8 Nennungen)
- **Methodik / Didaktik – formatbezogen** (10 Nennungen)
- **Sonstiges** (5 Nennungen)

Chancen & Entwicklungspotential hinsichtlich digitaler Lernangebote	Nennungen (% von 80)
Ersparnis / Kosten	
Zeitersparnis	10 (12,5 %)
Fahrtkostenersparnis / Fahrtwege	6
(Materialkosten)-ersparnis, z. B. Papier, Bücher / E-Books	8
Arbeitserleichterung / Unterstützung (z. B. Dokumentation, Verwaltung)	11 (13,6 %)
Flexibilität (Zugriff / abrufbar / Zeiteinteilung)	14 (17,5%)
Weiterentwicklungspotential	
Entwicklungschancen für ältere Kolleg*innen	2
Weiterentwicklung der Vorbildfunktion (Umgang digitale Medien)	4
bewusster / konstruktiver/verantwortlicher Umgang mit Medien / Medienkompetenz	6
Ergänzung und Erleichterung der päd. Arbeit	4
offener / angstfreier Umgang	1
Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Fachkräften, Referenten & Austausch	5
Beratung & Unterstützung von Eltern bezüglich digitaler Medien	1
Offenheit der Fachkräfte gegenüber dem Thema „Medien“	1



Chancen & Entwicklungspotential hinsichtlich digitaler Lernangebote	Nennungen (% von 80)
Chancen für Lernen und Weiterbildung schnelles, nachhaltiges, einfaches Beschaffen von Informationen Wissensinput / Anregungen/Lehr- und Lernmittel umfangreicheres Lernen & Entdecken (ergänzt analoges Lernen) aktuelle Inhalte (online) Fortbildungen / Inhouse / Weiterbildung Zugriff auf Wissen für alle (ganzes Team / alle einbeziehen) individuelles Lernen möglich (Inhalte / Interessen) Lernerfolge messbar Ausbildung Angebotsvielfalt	16 (20,0 %) 12 (15,0 %) 3 3 18 (22,5 %) 4 4 1 2 1
Chancen für die Kinder Kinder erleben digitale Form des Lernens & Forschens, Nutzen Umsetzung mit den Kindern Interesse der Kinder aufgreifen	4 2 2
Methodik / Didaktik – formatbezogen motivierend durch Darstellung & Gestaltung & Technik interessant & anschaulich (Bild & Video) aufbereitete Inhalte Bedienung Layout / Design kann Dozenten & persönlichen Kontakt nicht ersetzen	3 2 1 2 2
Sonstiges Zeitaufwand muss klar sein / Zeitressourcen Kurse für Fachkräfte im Umgang mit digitalen Medien	4 1

Tab. 11 Chancen / Entwicklungspotential digitaler Lernangebote eigene Darstellung

Durch die Aussagen wird deutlich, dass die Frage nicht von allen Befragten exakt auf den vorgegebenen Themenbereich „digitale Lernangebote“ bezogen wurde. So geben einige der Befragten eher Vor- oder Nachteile der Nutzung digitaler Medien weniger eines digitalen Lernformates an, was hier aber auch durchaus interessant ist. Dennoch macht es deutlich, dass die Formulierung der Frage vermutlich nicht eindeutig ist bzw. von den Befragten nicht einheitlich aufgefasst wurde.

Die meisten Nennungen konnten den Themenbereichen „**Chancen für Lernen und Weiterbildung**“ (64 Nennungen) und „Ersparnis / Kosten“ (49 Nennungen) zugeordnet werden. Dies gibt Hinweise darauf, in welchen Bereichen die Befragten die größten Chancen und Entwicklungspotentiale von digitalen Lernangeboten sehen. Im Folgenden werden die häufigsten Nennungen herausgestellt: „**Chancen für Lernen und Weiterbildung**“: 22,5 % der Befragten sehen Potential für „(online) Fortbildungen / Inhouse / Weiterbildung“ und 20,0 % im „Beschaffen von Informationen“ über digitale Lernformate (schnell, nachhaltig und einfach). 15,0 % der Befragten ergänzen dies mit den Aussagen zu „Wissensinput / Anregungen / Lehr- und Lernmittel“ als Chance von digitalen Lernangeboten.

„Ersparnis / Kosten“: 17,5 % der Befragten benennen „Flexibilität“ hinsichtlich „Zugriff / abrufbar / Zeiteinteilung“ als Chance oder Vorteil; 13,6 % sehen Chan-



cen / Vorteile durch „Arbeitserleichterung / Unterstützung“, z. B. bei Dokumentation und Verwaltung – dies bezieht sich vermutlich mehr auf die Nutzung digitaler Medien allgemein und weniger auf digitale Lernangebote. 12,5% sehen eine Chance in der „Zeitersparnis“, da z. B. Anfahrtswege entfallen.

D2. Wo sehen Sie Schwierigkeiten im Zusammenhang mit digitalen Lernangeboten für pädagogische Fachkräfte in Kitas?

Insgesamt formulierten 86 Personen freie Antworten. Die sehr individuellen Aussagen wurden geclustert. Für die Frage nach „Schwierigkeiten im Zusammenhang mit digitalen Lernangeboten für pädagogische Fachkräfte in Kitas“ wurden folgende zentrale Themenfelder herausgearbeitet:

- **Rahmenbedingungen** (71 Nennungen)
- **Haltung der Fachkräfte** (20 Nennungen)
- **Fähigkeiten / Kompetenzen der Fachkräfte** (34 Nennungen)
- **Pädagogik / kindbezogen** (4 Nennungen)
- **Methodik / Didaktik digitaler Formate** (35 Nennungen)

Diese Überschriften, die induktiv aus den freien Antworten herausgearbeitet wurden, enthalten folgende zusammengefasste Aussagen. Für die am häufigsten genannten Punkte werden zudem die Prozentwerte (im Verhältnis der Anzahl der Personen, welche die Frage bearbeitet haben) angegeben.

Schwierigkeiten hinsichtlich digitaler Lernangebote	Nennungen (% von 86)
Rahmenbedingungen mangelnde / fehlende Ausstattung / Zugänge/Verbindungen Personalmangel / unbesetzte Stellen / (Langzeit-)Erkrankungen fehlende zeitliche Ressourcen Datenschutz (schränkt ein oder zu locker / Firewalls) (Anschaffungs-)Kosten Wartung / Aktualisierung mangelnde / fehlende Unterstützung durch den Träger fehlende Verknüpfung unterschiedlicher Geräte und Programme fehlende Rückzugsräume / Störungen durch Alltag & Abläufe	25 (29,1 %) 5 23 (26,7 %) 4 4 1 1 1 7
Haltung der Fachkräfte mangelnde (Lern-)Bereitschaft, sich mit Neuem auseinanderzusetzen Desinteresse bezüglich digitaler Medien nutzen lieber „Altbewährtes“ / Analoges Missbrauch / private Nutzung mangelnde Fokussierung	15 (17,4 %) 2 1 1 1
Fähigkeiten / Kompetenzen der Fachkräfte Reizüberflutung / Überforderung mit Auswahl mangelnde (PC) Kenntnisse & Umgang mit digitalen Medien (bes. Ältere) Unsicherheit / Ängste / Überforderung abbauen Inhalte nicht in Ausbildung vermittelt	3 23 (26,7 %) 5 3



Schwierigkeiten hinsichtlich digitaler Lernangebote	Nennungen (% von 86)
Pädagogik / kindbezogen	
noch weniger Zeit für Kinder	1
Ablenkung von pädagogischer Arbeit	1
Vorbehalte von Eltern / Rechtfertigung durch Fachkräfte notwendig	2
Methodik / Didaktik digitaler Formate	
zu wenig Information darüber	1
Alltagstauglichkeit (eingeschränkt)	1
keine Verknüpfung mit praktischen / persönlichen Beispielen	2
Anonymität / fehlende Ansprechpartner	7
fehlender Austausch (mit Kolleginnen) / Verinselung	11 (12,8 %)
zu viel Konsum / zu wenig konstruktive & produktive Nutzung	1
Unterstützung / Nachfragen nicht möglich	5
kein sozialer Druck / Disziplin zu beenden, hohe intrinsische Motivation	3
nicht nachhaltig	1
Abhängigkeit / Sucht	1
nicht für jeden Lerntyp geeignet	1
nutzlos	1

Tab. 12 Schwierigkeiten digitaler Lernangebote

eigene Darstellung

Die meisten Aussagen konnten dem Bereich „**Rahmenbedingungen**“ zugeordnet werden (71 Nennungen). Die Befragten thematisierten besonders häufig die Aspekte „mangelnde / fehlende Ausstattung / Zugänge / Verbindungen“ (25 Nennungen, entspricht 29,1%) und „fehlende zeitliche Ressourcen“ (23 Nennungen, entspricht 26,7 %). Die vorhandene Ausstattung der Kitas und das Verbesserungspotential diesbezüglich wird unter den Fragekomplexen E und F noch eingehender untersucht.

Im Themenfeld „**Haltung der Fachkräfte**“ wurde „mangelnde (Lern-)Bereitschaft, sich mit Neuem auseinanderzusetzen“ mit 17,4 % (entspricht 15 Personen) mit deutlichem Abstand am häufigsten benannt.

Bei „**Fähigkeiten / Kompetenzen der Fachkräfte**“ erfolgten mehrere Nennungen hinsichtlich „mangelnde (PC) Kenntnisse & Umgang mit digitalen Medien (insbesondere Ältere)“ (26,7 %, entspricht 23 Personen). Es ist festzustellen, dass die mangelnden Fähigkeiten hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Medien überwiegend den „älteren“ Kolleg*innen unterstellt werden. Ob diese Zusammenhänge bestätigt werden können, ist im weiteren Verlauf der Auswertung zu prüfen.

Im Themenfeld „**Methodik / Didaktik digitaler Formate**“ wird der Aspekt „fehlender Austausch (mit Kolleginnen) / Verinselung“ von 12,8 % der Befragten benannt. Der Aspekt der Kommunikation und Möglichkeiten des Austausches sind bei der Umsetzung eines digitalen Formates dringend zu berücksichtigen. Zudem sind generell Informationsdefizite bei der Zielgruppe im Hinblick auf digitale Lernformate und Kollaboration zu beseitigen bzw. die Möglichkeiten aufzuzeigen.

Wie bereits angemerkt, ist der Aspekt „Zeit / Zeitressourcen“ kritisch zu betrachten, bzw. es ist in die Interpretation miteinzubeziehen, dass dieser Punkt häufig im Zusammenhang mit allen erlebten Anforderungen benannt wird.



2.5 E Formate und Funktionen von E-Learning / digitalen Lernangeboten

Themenkomplex E enthält fünf Fragen, die wieder die Nutzersicht auf E-Learning und digitale Lernangebote fokussieren. Es wird erfasst, welche konkreten digitalen Formate die Befragten für sinnvoll erachten, um ihr Wissen zu erweitern und welche Funktionen dabei im Vordergrund stehen sollten. Des Weiteren werden erforderliche Rahmenbedingungen für eine Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten (z. B. Ausstattung, Zeit, Raum) im beruflichen Kontext erfragt und die Bereitschaft der Befragten, für E-Learning / digitale Lernangebote Gebühren zu entrichten sowie die akzeptierte Höhe der Kosten.

E1 Sinnvolle digitale Formate für pädagogische Fachkräfte in Kitas zur Wissenserweiterung

Im Rahmen der ersten Frage in diesem Themenkomplex „Welche digitalen Formate sind aus Ihrer Sicht für pädagogische Fachkräfte in Kitas sinnvoll, um Wissen zu erweitern?“ wurden die Befragten aufgefordert, aus einer vorgegebenen Auswahl an digitalen Formaten diejenigen auszuwählen, die aus ihrer Sicht sinnvoll sind, um Wissen zu erweitern (Mehrfachauswahl möglich). Zudem konnten sie auch auswählen, ob aus ihrer Sicht „kein“ digitales Format sinnvoll zur Wissenserweiterung für pädagogische Fachkräfte ist und unter „Sonstiges“ noch weitere Formate angeben.

Von den 118 Befragten haben 116 bei dieser Frage Angaben gemacht, die sich wie folgt verteilen:

digitales Format	Nennungen	% von 116
Online-Fortbildungen	43	36,4
Tutorials / Lernvideos	68	57,6
Blended Learning	51	43,2
Lernplattform	58	49,2
Wissensdatenbanken	80	67,8
Wikis	58	49,2
Foren	47	39,8
Tests / Quiz	23	19,5
Gamification / Serious Game	17	14,4
Lernportfolio	60	50,8
E-Books	44	37,3
keine	3	2,5
unsicher	6	5,1
Sonstiges	4	3,5

Tab. 13 Sinnvolle digitale Formate zur Wissenserweiterung

eigene Darstellung



Am häufigsten benannten die Befragten das Format der „Wissensdatenbanken“ als sinnvolle Möglichkeit für pädagogische Fachkräfte ihr Wissen zu erweitern (80 Nennungen entspricht 67,8 %). Am zweithäufigsten wurde das Format der „Tutorials / Lernvideos“ benannt (68 Nennungen entspricht 57,6 %). Das Format „Lernportfolio“ wird mit 50,8 % noch von der knappen Mehrheit als sinnvoll bewertet und das Format der „Lernplattform“ noch von 49,2 % der Befragten. Das Format der „Online-Fortbildungen“ wird nur von 36,4 % der Befragten als sinnvoll erachtet, obwohl dieses Format bereits von 63,6 % beruflich und von 50,0 % privat genutzt wurde. Die wenigsten Nennungen erhielt das Format „Gamification / Serious Game“ (17 Nennungen, entspricht 14,4 %).

Auffallend ist, dass insgesamt nur drei Personen angeben, dass aus ihrer Sicht kein digitales Format sinnvoll zur Erweiterung des Wissens für pädagogische Fachkräfte ist.

Zusätzlich haben vier Personen unter „Sonstiges“ Folgendes formuliert:

Ausführungen unter „Sonstiges“ zu E1 (Originalzitate)
erst die Voraussetzungen schaffen!!
Fortbildungen
Inhalte sollten sachliche Themenschwerpunkte sein, wie z. B. Hygieneschulung
Sequenzen aus der Sendung mit der Maus u.ä.

Tab. 14 Sinnvolle digitale Formate zur Wissenserweiterung – Sonstiges

eigene Darstellung

E2 Funktionen von E-Learning Angeboten

Im Rahmen der nächsten Frage „Welche Funktionen sollten bei einem E-Learning Angebot im Vordergrund stehen, damit Sie dies nutzen?“ konnten die Befragten zwischen unterschiedlichen Funktionen wählen, die aus ihrer Einschätzung heraus in einem E-Learning-Format enthalten sein müssten, welches sie nutzen (Mehrfachauswahl möglich). Unter „Sonstiges“ konnten die Befragten zudem weitere, für sie relevante Funktionen benennen. Von den 118 Befragten haben 113 bei dieser Frage Angaben gemacht, die sich wie folgt verteilen:

Funktion	Nennungen	% von 113
multimediale Wissensvermittlung	69	58,5
Austausch mit anderen Fachkräften	62	52,5
Wissensüberprüfung / Tests	22	18,6
Rückmeldung von Referenten / Lehrenden	50	42,4
Bereitstellung von Informationen / Daten	81	68,6
Teilen von Informationen	53	44,9
gemeinsames Arbeiten	49	41,5
eigene Materialien erstellen / erzeugen	59	50,0
Videokonferenzen / virtuelles Klassenzimmer	16	13,6



Funktion	Nennungen	% von 113
Ablageordner / Speicherplatz für eigene Inhalte	48	40,7
Kalenderfunktion	28	23,7
Terminabstimmung / Terminkoordination	34	28,8
Möglichkeiten zur Evaluatation des Angebotes	39	33,1
Mitteilungs-/Email-Funktion	49	41,5
Hinweis zu Links / Linklisten	36	30,5
Mehrsprachigkeit	22	18,6
flexibler Zugriff	78	66,1
Unterstützung bei der Anwendung/Hilfsfunktion	54	45,8
Sonstiges	3	2,7

Tab. 15 Bevorzugte Funktionen von E-Learning Angeboten eigene Darstellung

Damit sie ein E-Learning Angebot nutzen, sollte für 68,6 % der Befragten die „Bereitstellung von Informationen und Daten“ im Vordergrund stehen (entspricht 81 Nennungen). Dies ist die Funktion, die am häufigsten gewählt wurde. An zweiter Stelle steht für die Befragten der „flexible Zugriff“ mit 66,1 % (entspricht 78 Nennungen). Dies deckt sich mit den Angaben unter C5, auch hier wurde dieser Aspekt von 72,0 % der Befragten als wesentliche Voraussetzung zur Nutzung von E-Learning benannt. Die „multimediale Wissensvermittlung“ ist für 58,5 % (entspricht 69 Nennungen) der Befragten eine wesentliche Voraussetzung zur Nutzung von E-Learning-Angeboten. Der Mehrheit der befragten Personen ist es zudem auch wichtig, dass der „Austausch mit anderen Fachkräften“ ermöglicht wird (52,5 %) sowie „eigene Materialien erstellt / erzeugt“ werden können (50 %). Die geringste Zustimmung erhielten die Funktionen „Videokonferenzen / Virtuelles Klassenzimmer“ (13,6 %) sowie „Mehrsprachigkeit“ und „Wissensüberprüfung / Tests“ (beides 18,6 %).

Unter der Rubrik „Sonstiges“ erfolgten drei Angaben über frei formulierte Texte:

Ausführungen unter „Sonstiges“ zu E2 (Originalzitate)
Die Mehrsprachigkeit ist für Personen mit anderer Muttersprache sicher hilfreich, bei mir jetzt nicht. Also kommt es auf die Befragten an.
Keine
kommt für uns derzeit nicht in Frage

Tab. 16 Bevorzugte Funktionen von E-Learning Angeboten – Sonstiges eigene Darstellung

E3 Erforderliche Rahmenbedingungen zur Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext

Als nächstes wurden die Befragten gebeten, zu der Frage „Welche Rahmenbedingungen wären aus Ihrer Sicht für eine Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten (z. B. Ausstattung, Zeit, Raum) im beruflichen Kontext erforder-



lich?“ freie Antworten zu formulieren bzw. für sie relevante, erforderliche Rahmenbedingungen aufzuzählen. Insgesamt formulierten 76 Personen freie Antworten, die wie folgt zusammengefasst werden:

Rahmenbedingungen zur Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten	Nennungen	% von 76
Ausstattung		
ausreichend Endgeräte: PC, Laptop, Tablet, Drucker (z. B. mind. pro Gruppe)	48	63,2
Software (für alle Geräte)	5	
Internetzugang (zugänglich für alle MA) / WLAN	19	25,0
stabile & schnelle Internetverbindung	9	
Folge- bzw. Wartungskosten	1	
höherer Etat	1	
(PC-)Arbeitsplätze (ungestörtes Arbeiten) / Räume	31	40,8
Netzwerk / interne Kommunikation	2	
Datenschutz / Klarheit	1	
Zeit		
Zeit (zusätzlich wie Verfügungs-/Vorbereitungszeit)	45	59,1
Zeitkontingent für E-Learning	6	
mehr gemeinsame Vorbereitungszeit	1	
Unterstützung / Einarbeitung / Fortbildung		
unterstützende Fortbildungen (PC-Kurs, Medien)	13	17,1
Zeit für Einarbeitung ins Thema	4	
Einarbeitung ins Thema durch Referenten	1	
kostenfreie / vergünstigte Lernangebote	1	
Thema in Ausbildung integrieren	1	
Freiwilligkeit	1	
Personelle Ressourcen	8	
Unterstützung durch Bürokräfte	1	
Methodik / Didaktik		
praxisrelevante Inhalte	1	
Austausch mit anderen / Vernetzung	3	
interaktive Angebote	1	
übersichtliches Design	1	
einfaches Handling / intuitiv	1	
Interesse der Mitarbeiter*innen	1	
Keine	1	

Tab. 17 Erforderliche Rahmenbedingungen für E-Learning / digitale Lernangebote
eigene Darstellung

Die individuellen Aussagen wurden geclustert, und es kristallisierten sich für die Frage nach den „Rahmenbedingungen für die Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten“ (z. B. Ausstattung, Zeit, Raum) im beruflichen Kontext aus der Sicht der pädagogischen Fachkräfte folgende zentrale Themenfelder heraus:

- **Ausstattung** (116 Nennungen)
- **Zeit** (52 Nennungen)



- **Unterstützung / Einarbeitung / Fortbildung** (21 Nennungen)
- **personelle Ressourcen** (9 Nennungen)
- **Methodik / Didaktik** (7 Nennungen)
- **Interesse der Mitarbeiter*innen** (1 Nennung)
- **Keine** (1 Nennung)

Die Befragten benannten zum Bereich „Ausstattung“ mit deutlichem Abstand die meisten Faktoren (116). Da insgesamt 76 Personen zu dieser Frage freie Antworten formuliert haben, wird deutlich, dass viele Personen mehrere Rahmenbedingungen hinsichtlich der Ausstattung benannt haben. Am häufigsten sprechen sich die Befragten für „ausreichend viele Endgeräte“ (z. B. PC, Laptop, Tablet, Drucker), „(PC-)Arbeitsplätze / Räume“ für ungestörtes Arbeiten und „Internetzugang / WLAN“ für alle Mitarbeiter*innen aus.

Auf den Themenbereich „Zeit“ entfielen 52 Nennungen. Die Befragten geben hier überwiegend an, zusätzliche Zeit für die Nutzung von E-Learning (wie Verfügungs-/Vorbereitungszeit) zu benötigen.

Der dritte, von den Befragten häufig thematisierte Bereich ist der der „Unterstützung / Einarbeitung / Fortbildung“ (21 Nennungen). Am stärksten wird hier von den Befragten der Bedarf für „unterstützende Fortbildungen“ formuliert.

E4 Bereitschaft, für die Nutzung von digitalen Lernangeboten zu bezahlen

Die Frage „Wären Sie bereit, eine Gebühr für die Nutzung von digitalen Lernangeboten zu bezahlen?“ konnten die Befragten mit „ja“ oder „nein“ beantworten. 113 der 118 Befragten äußerten sich dazu, ob sie bereit wären, eine Gebühr für die Nutzung von digitalen Lernangeboten zu bezahlen.

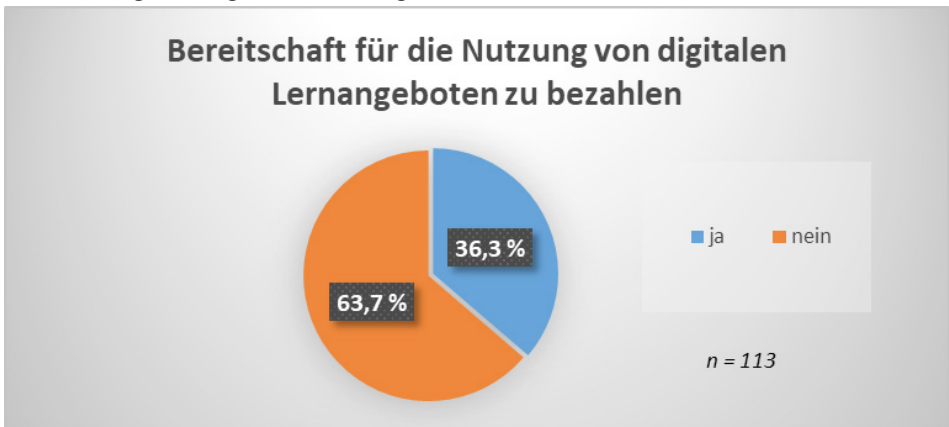


Abb. 15 Bereitschaft, für die Nutzung von digitalen Lernangeboten zu bezahlen
eigene Darstellung

Die Mehrheit von 72 Befragten (entspricht 63,7 %) ist nicht bereit, eine Gebühr zu bezahlen. 41 Personen (36,3%) wären bereit, eine Gebühr zu entrichten.



E5 Wie hoch dürfen die Kosten für eine Einheit / ein Abo sein?

Weiterführend wurden die Personen, welche bei Frage E4 eine Bereitschaft angegeben hatten, für die Nutzung von digitalen Lernangeboten eine Gebühr zu entrichten, gebeten, die Höhe der Kosten anzugeben, welche sie bereit wären zu bezahlen. Dabei konnten sie zwischen folgenden Abstufungen wählen: 1-25 €; 26-50 €; 51-75 €; 76-100 €; 101-150 €; 151-200 €, mehr als 200 €.

Von den 41 befragten Personen, die bereit sind, eine Gebühr für die Nutzung von digitalen Lernangeboten zu bezahlen, haben 38 Personen (entspricht 32,2 % der Befragten) die Möglichkeit genutzt, eine Angabe zur Höhe der Gebühren entlang der Auswahlmöglichkeiten zu machen.

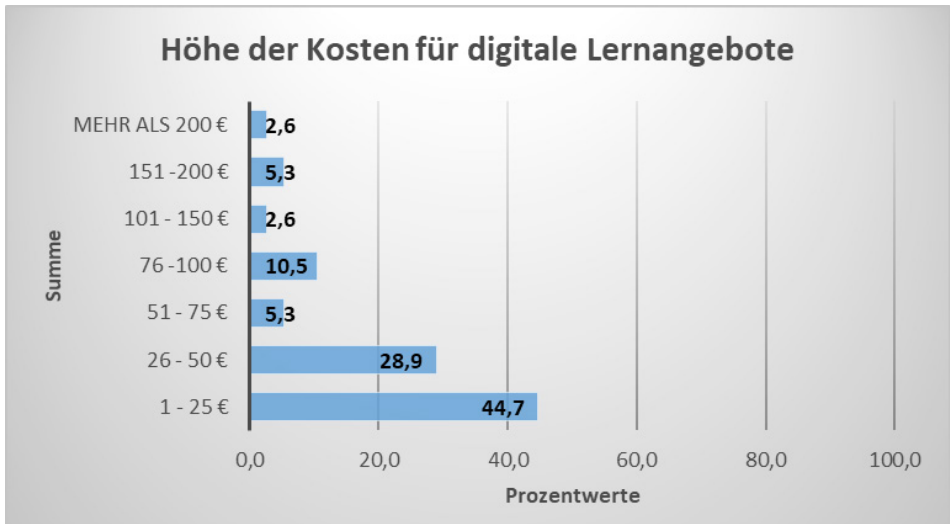


Abb. 16 Höhe der Kosten für digitale Lernangebote

eigene Darstellung

Alle Auswahloptionen wurden gewählt, was bedeutet, dass Befragte bereit sind, von 1 bis über 200 € für ein Abo / eine E-Learning Einheit zu bezahlen. Bei der Betrachtung der Ergebnisse zeigt sich, dass die meisten der Befragten bereit wären, 1-25 € (17 Nennungen) und 26-50 € (11 Nennungen) zu bezahlen. Die anderen Beträge wurden ein bis max. vier Mal gewählt. Damit wurde für diese Frage ein Median von 2,00 ermittelt, was einer Gebühr von 26-50 € entspricht.

2.6 F Technische Infrastruktur

In Themenbereich F wird entlang von zehn Fragen erfasst, wie es um die aktuelle technische Ausstattung der Kitas bestellt ist und wie zufrieden die Befragten mit der jeweiligen Ausstattung bzw. dem Umfang der Ausstattung sind. Die Befragten werden zudem gebeten zu benennen, wo sie konkreten Handlungsbedarf hinsichtlich der technischen Ausstattung sehen. Im weiteren Verlauf wird mit drei offenen Fragen differenziert, welche Medien, Programme und Geräte in der unmittelbaren pädagogischen Arbeit für Austausch und Zusammenarbeit mit Eltern



und Kooperationspartnern sowie für Dokumentation und Verwaltung genutzt werden und wie viel Zeit dafür zur Verfügung steht. Weiterhin wird die Einschätzung der Befragten dazu erbeten, inwieweit digitale Ressourcen, Geräte und Programme die Arbeit in der Kita verändert haben und ob diese als Arbeitserleichterung erlebt werden.

F1 Anzahl der technischen Geräte und Zugänge, die den pädagogischen Fachkräften in der Kita zur Verfügung stehen

Unter F1 wurden die Befragten zu folgender umfassenden Fragestellung befragt: „Welche Ausstattung, welche der folgenden technischen Geräte und Zugänge stehen den pädagogischen Fachkräften in Ihrer Kita zur Verfügung? Bitte geben Sie zu jedem Gerät / Zugang an, wie oft (Anzahl) dies in der Kita vorhanden ist. (Die Frage bezieht sich nicht auf private Geräte, Programme, Zugänge / Accounts / Konten.)“ Die Befragten konnten aus 25 Möglichkeiten hinsichtlich technischer Geräte, Zugänge und Programme wählen und wurden gebeten, über die Kommentarfunktion die jeweilige Anzahl anzugeben. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, unter „Sonstiges“ noch weitere Geräte, Zugänge und Programme einzutragen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auszählung der Ergebnisse:

Gerät / Zugang	Nennung	% von 118	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	>10
PC	91	77,1	40	15	10	-	1	1	-	-	-	-	-
Laptop	107	90,7	18	30	11	5	6	2	1	3	1	1	3
Tablet/iPad	39	33,1	10	6	4	2	1	1	1	1	-	-	-
Digitalkamera	107	90,7	11	11	11	10	14	8	5	3	-	2	3
dig. Aufnahme- gerät	31	26,3	19	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-
Smartphone	22	18,6	10	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-
E-Book Reader	4	3,4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beamer	84	71,2	57	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Smart- o. White- board	23	22	14	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Drucker	116	98,2	35	34	8	6	1	-	2	-	-	-	-
Scanner	96	81,4	56	12	3	1	-	-	-	-	-	-	-
Digital Mikroskop	20	16,9	10	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Wearables	4	3,4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Smart-TV	8	6,8	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DVD / Blu-ray- Player	36	30,5	15	1	2	2	-	-	-	-	-	-	-



Gerät / Zugang	Nennung	% von 118	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	>10
MP3 Player	19	16,1	1	-	3	2	-	1	1	-	-	-	-
Internet	109	92,4	31	7	9	3	-	1	-	-	-	-	1
E-Mail-Account	102	86,4	43	14	3	-	1	-	-	-	-	-	2
Datenverarbeitungsprogramm	87	73,7	20	10	10	2	5	-	-	1	9	2	2
Bild- & Video bearb.	50	42,4	17	3	3	1	-	-	-	1	-	-	1
Cloud	16	13,6	6	10	10	-	-	-	-	-	-	-	-
Netzwerk	26	22	9	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Intranet	31	26,3	11	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Apps	13	11	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
dig. Bilderrahmen	49	41,5	20	5	5	4	1	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	5												

Tab. 18 Anzahl der Ausstattung & technischer Geräte

eigene Darstellung

Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurden folgende weitere Geräte angegeben: Videokamera (dreimal); CD-Player (einmal); Fotodrucker (einmal).

Besonders im Zusammenhang mit Zugängen, z. B. Internet, Netzwerke, Datenverarbeitungsprogramme und bei den technischen Geräten, z. B. Tablets, Digitalkameras, erfolgte einige Male die Angabe „alle“ oder „alle Mitarbeiter*innen/alle Fachkräfte“ oder „pro Gruppe“. Es bleibt unklar, welche Zahl dahinter steht, da im Rahmen der Befragung nicht erfasst wurde, wie viele Personen konkret in den Einrichtungen arbeiten oder wie viele Gruppen in den Kitas existieren.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten angeben, in den Einrichtungen über Drucker, Zugang zum Internet, Laptops, Digitalkameras und einen E-Mail-Account zu verfügen (über 90 %). Scanner, PC, Beamer und Datenverarbeitungsprogramme sind ebenfalls noch überwiegend vorhanden (zwischen 81,4 % und 71,2). Tablets hingegen sind nur in einem Drittel der Einrichtungen verfügbar (33,1 %), und Smartphones sind nur in 18,6 % der Einrichtungen vorhanden. Bei der Anzahl der vorhandenen Geräte in den jeweiligen Kitas zeigt sich ein differenziertes Bild. PC, Laptop, Digitalkameras, Tablets, Drucker, Scanner, Datenverarbeitungsprogramme, Internet und E-Mail-Account sowie digitale Bilderrahmen sind häufig mehrfach vorhanden. E-Book-Reader, Wearables und Apps hingegen nur einmal bzw. auf einem Gerät. Allerdings kann kein Bezug zu den Einrichtungsgrößen hergestellt werden.



F2 Zufriedenheit mit technischer Ausstattung in der Kita

Die erfasste Anzahl der vorhandenen technischen Geräte und Zugänge unter F1 lässt lediglich quantitative Aussagen zu. Daher wird mit der Frage „Wie zufrieden sind Sie mit der aktuell verfügbaren technischen Ausstattung in Ihrer Kita?“ erfasst, ob die Befragten damit zufrieden sind. Sie können dabei zwischen den Ausprägungen „sehr zufrieden“, „zufrieden“, „weniger zufrieden“ und „unzufrieden“ wählen.

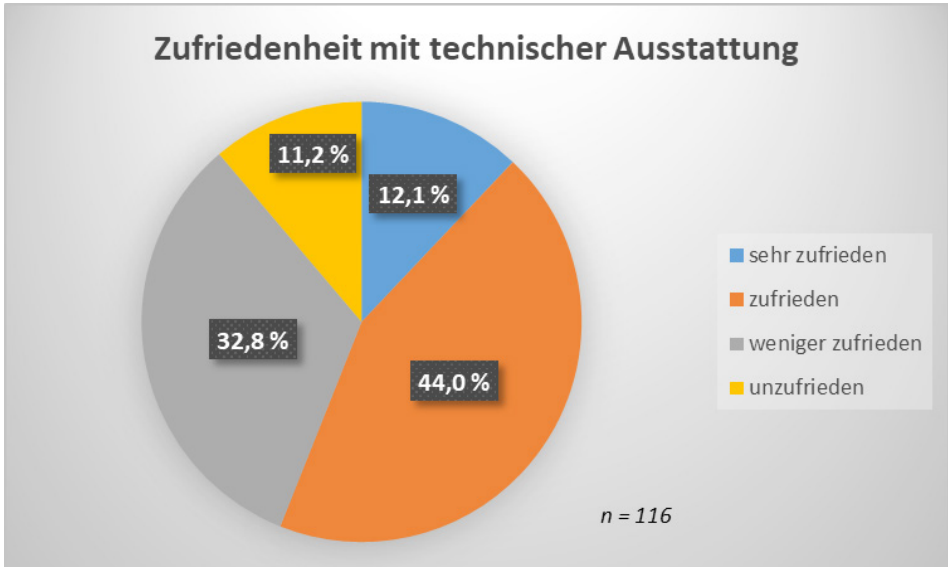


Abb. 17 Zufriedenheit mit technischer Ausstattung

eigene Darstellung

Von den 116 Angaben entfielen nur wenige auf die Ausprägungen „sehr zufrieden“, 14 Nennungen entspricht 12,1 % und „unzufrieden“, 13 Nennungen entspricht 11,2 %. Die meisten der Befragten gaben an, mit der verfügbaren technischen Ausstattung „zufrieden“ zu sein (51 Nennungen / 44,0 %), und 38 Personen (entspricht 32,8 %) sind weniger zufrieden. Damit ergibt sich im Median der Wert 2,00, was der Bewertung „zufrieden“ entspricht.

F3 Konkreter Handlungsbedarf hinsichtlich der technischen Ausstattung in den Kitas

80 der 118 Befragten äußerten sich im Rahmen von frei formulierten Antworten zu der Frage „Wo sehen Sie konkreten Handlungsbedarf hinsichtlich der technischen Ausstattung in Ihrer Kita und warum?“. In der nachfolgenden Tabelle werden die Angaben der Befragten zusammengefasst:



Handlungsbedarf	Nennungen
Anschaffungen	
Beamer	6
Laptops (für die Kinder, in allen Gruppen)	21
PC in allen Gruppen mit Internetzugang für die Kinder (zentral) für die Mitarbeiter	2 1 1 1 1
Tablets (für jede Gruppe)	13 3
3-D-Drucker	1
Smartphone	2
(Farb-)Drucker	2
(größerer) digitaler Bilderrahmen	2
Digitales Aufnahmegerät	2
Arbeitsraum / Arbeitsplätze	2
Sprachassistent, z. B. Alexa	1
Digitalkamera	1
Videokamera	1
TV	1
verbesserte Telefonanlage	2
MP3 Player	1
Software Office-Programme Kita-Verwaltung App für Kita-Alltag Netzwerk Bild- & Videobearbeitung Speicherkapazität / Datenvolumen Intranet (Lern-)Programme für Kinder (z. B. Schlaumäuse)	1 1 1 1 1 1 2 1 1 1 (10 Gesamt)
Sonstiges mehr Geld für Ausstattung & Wartung (PC, Laptop, usw.) Verständnis / Unterstützung des Trägers Zeitressourcen regelmäßiger Einsatz von Medien zeitnahe Bearbeitung von Bild und Filmmaterial	5 2 1 1 1 (10 Gesamt)



Handlungsbedarf	Nennungen
Internet-Zugang/Verbindung	
Internetzugang für alle Mitarbeiter	6
schnelle und stabile Internetverbindung / WLAN	8
Ausbau WLAN (gar nicht o. nicht in allen Räumen verfügbar)	11
Wartung / Instandhaltung / Support	
Geräte / Programme auf aktuellem Stand & funktionstüchtig	17
(schnelle) Schadensbehebung / Reparatur/ Wartung	3
Vernetzung / Kompatibilität der Geräte	2
adäquater Umgang mit den Geräten	1
Fortbildungen & Weiterbildung	
Fortbildung für Umgang mit Medien	1
Software-Schulung	2
Bereitschaft der Fachkräfte, sich mit dem Thema zu beschäftigen	1
Kein Handlungsbedarf	5

Tab. 19 Handlungsbedarf hinsichtlich der technischen Ausstattung eigene Darstellung

Handlungsbedarf hinsichtlich der technischen Ausstattung in der Kita, in der die Befragten tätig sind, wird besonders im Bereich „Wartung / Instandhaltung / Support“ formuliert, wobei dies sich nochmals explizit auf Geräte / Programme bezieht, die nicht mehr auf dem aktuellen Stand oder nicht mehr funktionstüchtig sind. Des Weiteren werden als zweithäufigste Punkte die (zusätzliche) Anschaffung von Laptops und Tablets mit dem Zusatz für „jede Gruppe bzw. mehrere Geräte für eine Gruppe zur Nutzung mit den Kindern“ benannt. Als wichtiger Punkt wird zudem der Bereich „Internet-Zugang/Verbindung“ mehrfach benannt (11 Nennungen). Es wird deutlich, dass WLAN häufig gar nicht oder nur (räumlich) eingeschränkt zur Verfügung steht sowie die Verbindung teilweise zu langsam und / oder nicht stabil ist. Zudem geben sechs Personen an, Beamer zu benötigen. Nur fünf Personen sehen insgesamt keinen Handlungsbedarf hinsichtlich der technischen Ausstattung in der Kita.

Insgesamt erfolgen 64 Nennungen zum Bereich „Ausstattung“ hinsichtlich verschiedener Geräte. Es zeigt sich allerdings eine breite Streuung der Angaben. Am häufigsten werden Laptops (21 Nennungen) und Tablets (16 Nennungen) gefordert sowie PC und Beamer (jeweils 6 Nennungen) und verschiedene Programme / Software (10 Nennungen). In Anbetracht der Vielzahl vorhandener Geräte (F1) und der Zufriedenheit der Befragten mit der vorhandenen technischen Ausstattung (F2) scheinen die Ausführungen der Befragten hinsichtlich des Handlungsbedarfs und der überwiegend geringen Anzahl der Nennungen nachvollziehbar.



F4 Welche technischen Geräte, digitalen Medien, Programme usw. nutzen Sie in der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit bzw. für die Kinder?

Von den 118 Befragten äußerten sich 96 im Rahmen von frei formulierten Antworten dazu, welche technischen Geräte, digitalen Medien und Programme sie in der pädagogischen Arbeit nutzen. In der nachfolgenden Tabelle werden die Angaben der Befragten zusammengefasst. Bei zehn Nennungen und mehr pro Aspekt wird zudem die prozentuale Verteilung angegeben.

Gerät / Medium / Programm	Nennungen	% von 96	% von 118
Geräte			
Digitalkamera	53	55,2	44,9
Beamer	13	11,5	11,0
Laptop	40	41,7	33,9
PC	20	20,8	16,9
Drucker	12	12,5	10,2
Scanner	3		
Kopierer	2		
TV	5		
DVD-Player	3		
CD-Player	8		
MP3 Player	6		
Diaprojektor	1		
Handy / Smartphone	4		
Digitaler Bilderrahmen	12	12,5	10,2
Tablet / iPad	21	21,9	17,8
USB-Stick	1		
(digitale)Videokamera	9		
Digitalmikroskop	2		
Diktiergerät	1		
Lautsprecher (Bluetooth)	1		
Mikrofon	1		
Roboter (z. B. Dash, Ozobot, InoBot)	1		
Spiele zum Programmieren (z. B. Osmo Coding)	1		
Programme			
Programm zur Foto- & Video-Bearbeitung, z. B. für Portfolio	6		
Toniebox	2		



Gerät / Medium / Programm	Nennungen	% von 96	% von 118
Multimedia-Werkstatt	1		
Comic Life	2		
Zoom Browser	1		
Photoshop	1		
Lern-Apps	1		
Internet (z. B. Google)	12	12,5	10,5
Malprogramm (z. B. Paint, Print Artist)	3		
Kinderprogramme / Kinder-Internet-Seiten (z. B. Blinde Kuh, Löwenzahn, Schlaumäuse)	4		
Audible	1		
Hörspiele	1		
(Lern-)Spiele / Programme	2		
Mediatheken (Musik, Filme)	2		
YouTube	3		
Open Office / Microsoft Office	8		
Datenbanken, z. B. Wikipedia	3		
(Bildungs-) Dokumentation, z. B. Kompex	2		
Keine	5		

Tab. 20 Einsatz von Geräten & Medien in der päd. Arbeit eigene Darstellung

In der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern geben die Befragten als digitales Medium die „Digitalkamera“ mit 55,2 % an (entspricht 53 Nennungen), dicht gefolgt von „Laptop“ (41,7 %). Mehrfach genannt wurden zudem „Tablet“ und „PC“ (beide etwas über 20,0 %). „Internet“, „Drucker“ und „digitaler Bilderrahmen“ werden jeweils zwölfmal genannt (12,5 %). Fünf Personen geben an, keine digitalen Medien in der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern zu nutzen.

F5 Wie viel Zeit können Sie für die Nutzung technischer Geräte, digitaler Medien, Programme zur Unterstützung der unmittelbaren pädagogischen Arbeit pro Woche einsetzen?

Nach der Frage, welche technischen Geräte, digitalen Medien und Programme die Befragten allgemein in der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern nutzen, wurden die pädagogischen Fachkräfte und Kita-Leitungen gebeten, entlang der Antwortmöglichkeiten: weniger als eine Stunde; 1-2 Stunden; 2-3 Stunden; 3-4 Stunden; 4-5 Stunden; mehr als fünf Stunden, anzugeben, wie viel Zeit sie dafür pro Woche nutzen können. 115 Personen haben eine der Antwortmöglichkeiten genutzt.



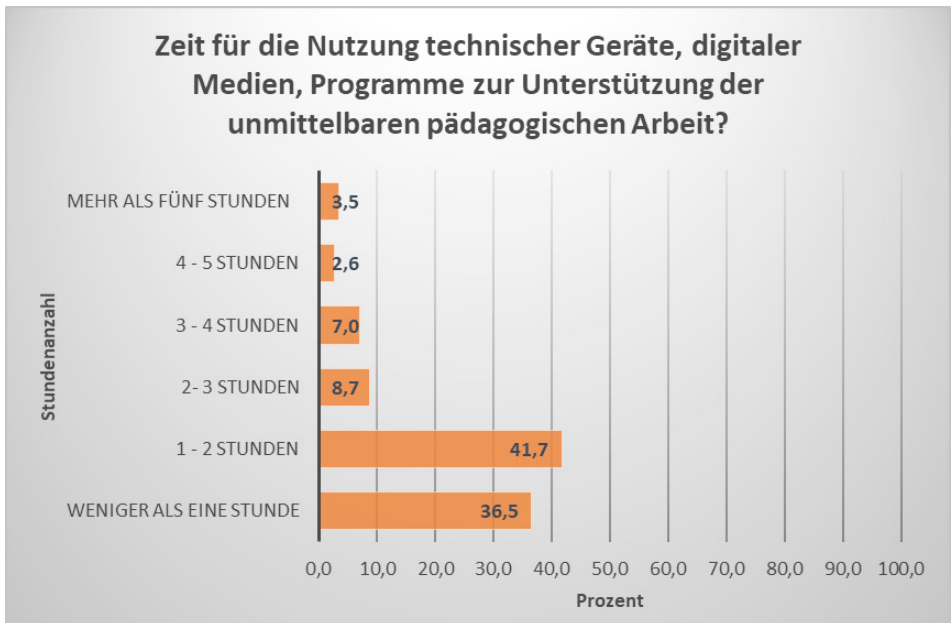


Abb. 18 Zeit für Mediennutzung in der unmittelbaren päd. Arbeit eigene Darstellung

Die Auswahloption „1-2 Stunden“ (48 Nennungen entspricht 35,6 %), dicht gefolgt von „weniger als eine Stunde“ (42 Nennungen entspricht 35,6 %), wurde mit deutlichem Abstand am häufigsten gewählt. Die vier anderen Optionen erhalten mit zunehmender Stundenanzahl immer weniger Zustimmungen: 2-3 Stunden (10 Nennungen / 8,5 %), 3-4 Stunden (8 Nennungen / 6,8 %), 4-5 Stunden (3 Nennungen / 2,5 %) und mehr als fünf Stunden (4 Nennungen). Bei mehr als fünf Stunden wurden die Befragten gebeten, in einem Kommentarfeld genauere Angaben zu machen. Dies erfolgte durch alle vier Personen, die diese Option gewählt haben. Allerdings war in allen Fällen dem erstellten Freitext zu entnehmen, dass keine konkrete Zeitangabe möglich ist, da das Thema „digitale Medien“ ein Schwerpunkt in der Einrichtung ist und damit sehr viel im Alltag berücksichtigt wird oder die Person in Leitungsfunktion tätig ist und sehr viel Zeit für die Verwaltung am PC arbeitet.

F6 Welche digitalen Medien, Programme usw. nutzen Sie für den Austausch und die Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern?

Da Programme und Plattformen zu Kommunikationszwecken schon längere Zeit eine große Rolle im Zusammenhang mit digitalen Medien spielen, wurden die Befragten diesbezüglich gebeten anzugeben, welche digitalen Medien, Programme usw. von ihnen genutzt werden, um in den Austausch / die Kommunikation mit Eltern und Kooperationspartnern zu gehen. Diese Frage wurde offen gestellt, so dass die Befragten die Möglichkeit hatten, ganz individuell zu benennen, was



von ihnen in diesem Zusammenhang genutzt wird. Diese Möglichkeit haben 95 der Befragten genutzt und freie Antworten formuliert, die sich wie folgt verteilen. Bei zehn Nennungen und mehr pro Aspekt wird zudem die prozentuale Verteilung angegeben.

Gerät / Medium / Programm	Nennungen	% von 95	% von 118
Geräte			
Digitalkamera	8		
Beamer	9		
Laptop	15	15,8	12,7
PC	16	16,8	13,6
Drucker	9		
Scanner	2		
TV	2		
DVD-Player	1		
MP3 Player	1		
Diaprojektor	1		
Handy / Smartphone	2		
digitaler Bilderrahmen	8		
Tablet / iPad	3		
Fotos	3		
Filmaufnahmen / Videos	6		
Telefon	3		
Fax	2		
Programme			
Moviemaker	1		
Publisher	2		
PowerPoint (Präsentation)	5		
Textverarbeitung / Microsoft Office	5		
Internet	4		
Homepage	2		
Intranet	1		
Online-Anmeldeverfahren	1		
Kommunikation			
E-Mail-Programm	49	50,0	41,5
Apps	1		
Zum Übersetzen	1		



Gerät / Medium / Programm	Nennungen	% von 95	% von 118
„Filmemacher“	1		
Kita App zur Kommunikation mit Eltern	1		
Facebook	1		
Whats App	2		
Doodle	2		
SMS	1		

Tab. 21 Einsatz von Geräten & Medien für Austausch und Kooperation

eigene Darstellung

Auffallend ist, dass viele der Befragten technische Geräte angegeben haben, welche sie zum Austausch mit Eltern und Kooperationspartnern nutzen. 91 Nennungen können diesem Bereich zugeordnet werden. Neben PC und Laptop werden von den Befragten auch Digitalkameras und Beamer für den Austausch genutzt, vermutlich im Rahmen von Elterngesprächen und Elternabenden, „Drucker“ wird hier ebenfalls benannt. Es ist davon auszugehen, dass darüber Bilder / Fotos und Dokumente für Eltern bzw. zum Austausch mit den Eltern ausgedruckt werden. E-Mail-Programme werden ganz deutlich am häufigsten als Mittel in der Kommunikation über digitale Medien genannt (49 Nennungen entspricht 50 %). Damit zeigt sich allerdings auch, dass die Hälfte der Befragten andere Wege zur Kommunikation nutzt bzw. ein beträchtlicher Teil der befragten pädagogischen Fachkräfte und Kita-Leitungen noch keine digitalen Medien und Programme für den Austausch mit Eltern und Kooperationspartnern nutzt.

F7 Welche technischen Geräte, digitalen Medien, Programme usw. nutzen Sie für Dokumentation und Verwaltung?

Weiterführend wurden die pädagogischen Fachkräfte und Kita-Leitungen nun ebenfalls im Rahmen einer offenen Frage gebeten anzugeben, welche technischen Geräte, digitalen Medien, Programme usw. sie aktuell für Dokumentation und Verwaltung nutzen. Von den 118 Befragten nutzten 98 Personen die Möglichkeit, bei dieser Frage Angaben zu machen. Bei zehn Nennungen und mehr pro Aspekt wird zudem die prozentuale Verteilung angegeben.

Gerät / Medium / Programm	Nennungen	% von 98	% von 118
Geräte			
Digitalkamera	20	20,4	16,9
Beamer	3		
Laptop	47	47,9	39,8
PC	50	51,0	42,4
Drucker	14	14,3	11,9



Gerät / Medium / Programm	Nennungen	% von 98	% von 118
Fotodrucker	1		
Scanner	7		
Kopierer	1		
DVD-Player	1		
Handy / Smartphone	1		
digitaler Bilderrahmen	2		
Wechselbilderrahmen	1		
Tablet / iPad	10	10,2	8,5
Fotos	3		
Filmaufnahmen / Videos	2		
Telefon	1		
digitale Bilderbücher	1		
USB-Sticks	3		
Programme			
Abrechnungsprogramm	1		
Stundenabrechnung	1		
Zeitkonten	1		
Entwicklungstabelle	1		
trägerspezifische Software	1		
Kita Plus	10	10,2	8,5
MS Office (Word, Excel, ...)	26	26,5	22,3
PowerPoint	2		
Kita im Blick	1		
Dienstplangestaltung	1		
Kita Software	1		
KitaKinder	1		
Comic Life	1		
Movie Maker	1		
Media Player	1		
Print Artist	1		
Fotobearbeitung	2		
KitaBüro	1		
Server der Verwaltung / interner Server	2		
Intranet	2		



Gerät / Medium / Programm	Nennungen	% von 98	% von 118
E-Mail-Programm	7		
Apps „für Fotos“	1		

Tab. 22 Einsatz von Geräten & Medien für Dokumentation und Verwaltung
eigene Darstellung

Am häufigsten geben die Befragten „PC“ (51,0 %) und „Laptop“ (47,9 %) als genutzte Medien für Dokumentation und Verwaltung an. „MS Office“ Programme wie Word oder Excel werden von 26,5 % der Befragten benannt. Die „Digitalkamera“ wird noch von 20,4 % und der „Drucker“ von 14,3 % der Befragten erwähnt. Zudem werden „Tablet/iPad“ und das Programm „Kita Plus“ noch von 10,2 % benannt.

Diese Antworten zeugen davon, dass ein Großteil der Befragten technische Geräte, digitale Medien, Programme für Dokumentation und Verwaltung verwendet. Sie liefern aber auch Hinweise darauf, dass ein beträchtlicher Anteil der Befragten ohne technische Geräte, digitale Medien, Programme für diesen Bereich auskommt und vermutlich mit Verfahren und Dokumenten in Papierform arbeitet.

F8 Wie viel Zeit können Sie zur Unterstützung der Dokumentation und Verwaltung mit Hilfe technischer Geräte, digitaler Medien und Programme einsetzen?

Nach der Frage, welche technischen Geräte, digitalen Medien und Programme die Befragten allgemein zur Dokumentation und Verwaltung nutzen, wurden die pädagogischen Fachkräfte und Kita-Leitungen gebeten, entlang der Antwortmöglichkeiten: weniger als eine Stunde; 1-2 Stunden; 2-3 Stunden; 3-4 Stunden; 4-5 Stunden; mehr als fünf Stunden, anzugeben, wie viel Zeit sie dafür nutzen können. Es ist jedoch anzumerken, dass in der konkreten Frage im Onlinefragebogen die Angabe „in der Woche“ fehlte. 113 Personen haben eine der Antwortmöglichkeiten genutzt.



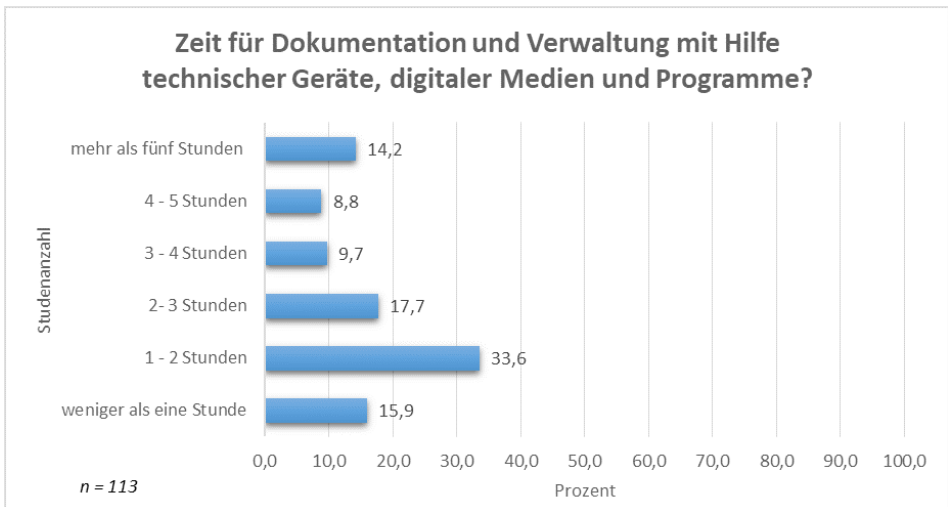


Abb. 19 Zeit für Mediennutzung für Dokumentation und Verwaltung eigene Darstellung

Die Auswahloption „1-2 Stunden“ (38 Nennungen entspricht 33,6 %) wurde am häufigsten angegeben. Mit deutlichem Abstand folgen dann „2-3 Stunden“ (20 Nennungen entspricht 17,7 %) und „weniger als eine Stunde“ (18 Nennungen entspricht 14,2 %).

Die zwei anderen Optionen erhalten weniger Zustimmungen: „3-4 Stunden“ (11 Nennungen / 9,7 %) und „4-5 Stunden“ (10 Nennungen / 8,8 %). Bei mehr als fünf Stunden wurden die Befragten gebeten, in einem Kommentarfeld genauere Angaben zu machen. Dies erfolgte auch von allen vier Personen, die diese Option gewählt haben. Die Möglichkeit, Angaben als Freitext einzugeben, nutzen 22 Befragte. Den erstellten Freitexten war häufig zu entnehmen, dass die Befragten Personen in Leitungsfunktion tätig sind und daher den überwiegenden Teil ihrer Arbeitszeit im Büro und am PC verbringen (6 Nennungen). Zudem gaben zwei Personen eine Leitungsfreistellung für Bürotätigkeiten von 20 Stunden an. Die Befragten beschreiben weiterhin, dass der Umfang der aufgewendeten Zeit kontext-/situationsabhängig ist und daher nicht genau bestimmt werden kann (sieben Nennungen). Fünf der Befragten benannten hier hingegen eine konkrete Zeitangabe von 5-6 Stunden täglich und jeweils eine Person gab an fünf bzw. sechs Stunden wöchentlich aufzuwenden.

F9 Veränderungen in der Kita-Arbeit durch technische und digitale Ressourcen, Geräte und Programme?

Da technische und digitale Geräte und Programme in der Arbeitswelt immer stärkere Anwendung finden, sollen mit Hilfe der Frage „Haben technische und digitale Ressourcen, Geräte und Programme aus Ihrer Sicht die Arbeit in der Kita verändert?“ Hinweise gesammelt werden, wie sich diese auf den Bereich der Kitas bzw. die Arbeit dort auswirken. Die Befragten konnten zwischen den Ant-



wortmöglichkeiten „ja, es hat die pädagogische Arbeit verändert“, „ja, es hat die Arbeit der Kita Leitung verändert“, „nein“ und „Sonstiges“ wählen. Dabei war es möglich, mehrere der vorgegebenen Antworten auszuwählen. Unter „Sonstiges“ wurden die Befragten über die Kommentarfunktion gebeten, freie Antworten zu formulieren. Alle 118 Befragten haben bei dieser Frage Angaben gemacht.

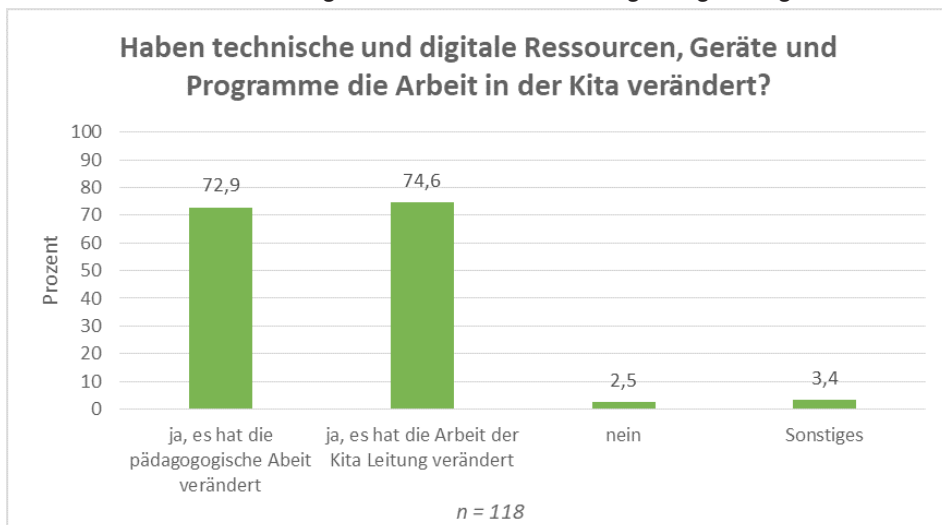


Abb. 20 Veränderungen der Kita-Arbeit durch digitale Medien eigene Darstellung

Insgesamt ist die deutliche Mehrheit der Befragten der Meinung, dass technische und digitale Ressourcen, Geräte und Programme die Arbeit in der Kita verändert haben. Dies lässt sich wie folgt differenzieren: 72,9 % (86 Nennungen) wählten die Aussage „ja, es hat die pädagogische Arbeit verändert“ und 74,6 % (88 Nennungen) wählten die Aussage „ja, es hat die Arbeit der Kita Leitung verändert“. Nur 2,5 % (3 Nennungen) schließen sich der Aussage „nein“ an.

Es gab zudem noch vier Kommentare unter der Auswahlmöglichkeit „Sonstiges“:

Ausführungen unter „Sonstiges“ zu F9 (Originalzitate)
bei uns zum Glück nicht
ja, sie geht dadurch immer mehr weg vom Kind
konzeptionelle Überlegungen für den Einsatz von Tablets in der pädagogischen Arbeit
Ich kenne es nicht anders

Tab. 23 Veränderungen der Kita-Arbeit durch digitale Medien – Sonstiges eigene Darstellung

Es zeigt sich, dass hier zwei Antworten formuliert wurden, die auf eine negative Haltung der Befragten hinsichtlich digitaler Medien, technischer Geräte und Programme hindeuten. Eine Person lässt erkennen, dass die Anwendung digitaler Medien usw. schon länger Teil des Agierens in der Kita ist. Eine weitere Aussage deutet auf geplante Entwicklungen (Einsatz von Tablets in der Kita) hin.



F 10 Stellt die Nutzung von technischen Geräten, digitalen Medien und Programmen Ihrer Ansicht nach eine Arbeitserleichterung dar?

Im nächsten Schritt sollten die Befragten sich entlang der Antwortmöglichkeiten „ja“, „nein“ und „weiß nicht“ positionieren, ob sie die Nutzung von technischen Geräten, digitalen Medien und Programmen als Arbeitserleichterung erleben.

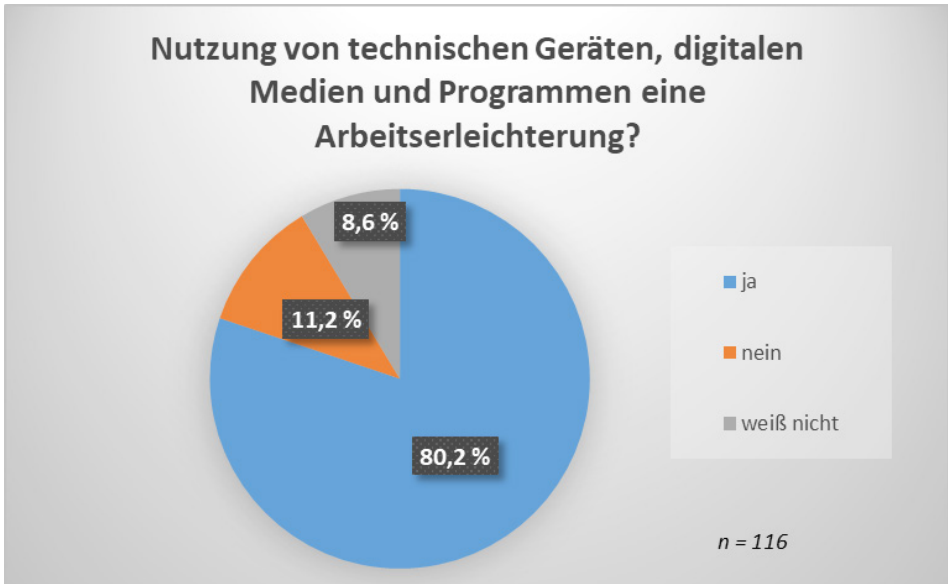


Abb. 21 Digitale Medien als Arbeitserleichterung

eigene Darstellung

116 der 118 Befragten haben diese Frage wie folgt beantwortet: mit 80,2 % (93 Nennungen) stellt für die deutliche Mehrheit der Befragten die Nutzung von technischen Geräten, digitalen Medien und Programmen eine Arbeitserleichterung dar. 11,2 % (13 Personen) verneinen dies und 8,6 % (10 Personen) sind unsicher und haben daher die Antwortoption „weiß nicht“ ausgewählt.

2.7 G Inhalte und Themen aus Nutzersicht

Themenbereich G enthält nur eine Frage, mit der differenziert erfasst werden soll, für welche Themenbereiche die Befragten digitale Angebote als sinnvoll erachten.

G1 Für welche Themenbereiche wären digitale Angebote aus Ihrer Sicht sinnvoll?

Die Befragten konnten zwischen acht Themenfeldern und der Auswahlmöglichkeit „Sonstiges“ wählen. Sollten sie die Auswahlmöglichkeit „konkrete pädagogische Inhalte“ gewählt haben, wurde darum gebeten, den gewünschten Inhalt un-



ter „Sonstiges“ zu beschreiben. Die Befragten konnten mehrere Themenbereiche auswählen. 115 Personen haben einen oder mehrere Themenbereiche gewählt.

Themenbereiche	Anzahl	% von 115
konkrete pädagogische Themen	35	30,4
Medienpädagogik / Medienkompetenz	83	72,1
Einarbeitung von Mitarbeiter*innen	48	41,7
Umgang mit digitalen Medien / digitale Kompetenz	78	67,8
Führungs- und Leitungsthemen	69	60,0
Verwaltung	91	79,1
Pflicht- und Basisunterweisungen (z. B. Hygiene, Aufsichtspflicht, Datenschutz)	79	68,7
Ausbildung	38	33,0
Sonstiges	9	7,8

Tab. 24 Themenbereiche für digitale Angebote eigene Darstellung

Die Häufigkeiten der gewählten Themengebiete zeigen, dass die Befragten digitale Angebote für den Bereich der Verwaltung als sinnvoll ansehen (79,1 %), gefolgt von „Medienpädagogik / Medienkompetenz“ (72,1 %), „Pflicht- und Basisunterweisungen“ (68,7 %), „Umgang mit digitalen Medien / digitale Kompetenz“ (67,8 %) und „Führungs- und Leitungsthemen“ (60,0 %). Die doch überwiegende Mehrheit der Befragten scheint durch die Wahl ihrer Antworten für diese Themenbereiche einen Sinn von digitalen Angeboten zu erkennen bzw. es ist davon auszugehen, dass entsprechende Angebote befürwortet werden.

Um den Bereich der „konkreten pädagogischen Themen“ mehr einzugrenzen, wurden die Befragten gebeten, unter „Sonstiges“ nähere Angaben zu formulieren:

Ausführungen unter „Sonstiges“ zu G1 (Originalzitate)
Beobachtungsverfahren, Portfolio-Arbeit
Fachthemen, Beobachten und Dokumentieren, Entwicklungsberichte ...
BNE, Sprachförderung, Übergang Kindergarten – Grundschule, gesunde Ernährung, MINT, ...
Kinder können nachforschen und Erklärungen finden auf ihre Fragen, auf die ich keine Antwort weiß
neueste bildungspolitische Infos, neue Forschungen in pädagogischen Bereichen (z. B. Eingewöhnung, Hirnforschung, Entwicklung)
als Nachschlagewerk
Fortbildungsthemen zu psychologischen Erkenntnissen, Sprache, Bewegung, Pädagogik usw.
Bildungsbereiche, Weiterentwicklungen
pädagogische Fragestellungen in Foren und Wissensdatenbanken

Tab. 25 Themenbereiche für digitale Angebote – Sonstiges eigene Darstellung



Neun der Befragten führten hier weitere, sehr unterschiedliche Themen aus, die eine mögliche Bandbreite aufzeigen. Benannt werden z. B. „Beobachtung / Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren“, „Sprachförderung“, „(Entwicklungs-) Psychologie“, „(aktuelle) Forschung“ sowie „Datenbanken, Nachschlagewerk“.

2.8 H Allgemeine Fragen zu persönlichen und beruflichen Aspekten

Der letzte Themenbereich umfasst neun Fragen, die persönliche Daten im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit erfassen. Neben dem Lebensalter der Befragten werden auch das Geschlecht sowie die beruflichen Bildungsabschlüsse erfasst. Im Weiteren wird die berufliche Tätigkeit hinsichtlich pädagogischer Fachkraft und Kita-Leitung differenziert und die wöchentliche Arbeitszeit erfragt. Dann folgen Fragen zur Einrichtungsgröße, indem die Anzahl der pädagogischen tätigen Fachkräfte und die Anzahl der betreuten Kinder erfasst werden. Abschließend wird um die Angabe des Trägers der Kita und die Postleitzahl gebeten (siehe Kap. 1.3). Mit Hilfe dieser Daten können Differenzierungen innerhalb der Befragtengruppe vorgenommen werden.

H1 Lebensalter

Insgesamt gaben 115 der Befragten ihr Lebensalter in Jahren an. Drei Personen machten keine Angaben. Die Befragten sind zwischen 24 und 66 Jahren alt, und es zeigt sich eine Verteilung über das gesamte Spektrum. Aufgrund der Verteilung ergibt sich ein Mittelwert von 44,76 Jahren.

Laut Fachkräftebarometer 2018 sind die meisten Beschäftigten in Kitas (29 %) fünfzig Jahre und älter. Zusammen mit den Beschäftigten der Kategorie 40 bis 50 Jahre kommt diese Gruppe sogar auf 53 %. (vgl. Wiff Fachkräftebarometer 2018)

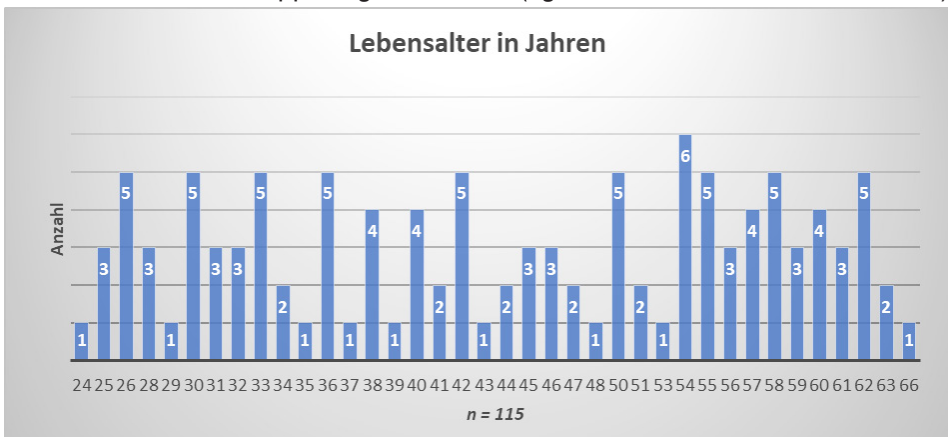


Abb. 22 Lebensalter in Jahren

eigene Darstellung



Bei der Altersverteilung der Befragten zeigt sich, dass 67 Personen 40 Jahre und älter sind (entspricht 56,8 %); 49 Personen sind 50 Jahre und älter (entspricht 41,5 %). Damit sind die befragten Personen im Vergleich zur Gesamtverteilung der Beschäftigten in Kitas (laut Fachkräftebarometer) älter.

H2 Geschlecht

115 der Befragten machten Angaben zu ihrem Geschlecht: es nahmen 109 Frauen und 6 Männer an der Befragung teil. Drei der sechs Männer sind als Kita-Leitung tätig (dies entspricht 50 %). Bei den Frauen sind im Vergleich 75 Personen als Kita-Leitung tätig (68,8 %). 34 Frauen und drei Männer sind als pädagogische Fachkräfte in der Kita eingesetzt (drei weibliche Personen haben keine Angaben zur beruflichen Tätigkeit gemacht).

Diese deutliche Überrepräsentanz der weiblichen Beschäftigten in Kitas entspricht der Realität in der Praxis. Laut Fachkräftebarometer 2018 waren im Jahr 2017 5,8 % der Beschäftigten in den Kitas Männer. Damit liegt der Anteil der männlichen Befragten mit 5 % sehr nahe am Bundesdurchschnitt. (Vgl. Wiff Fachkräftebarometer 2018)



Abb. 23 Geschlechterverteilung

eigene Darstellung

H3 Berufliche Bildungsabschlüsse

Die Befragten wurden gebeten, im letzten Teil des Fragebogens anzugeben, welche beruflichen Bildungsabschlüsse sie erlangt haben. Hierbei konnten die Befragten mehrere zutreffende Antworten auswählen. Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der beruflichen Bildungsabschlüsse.



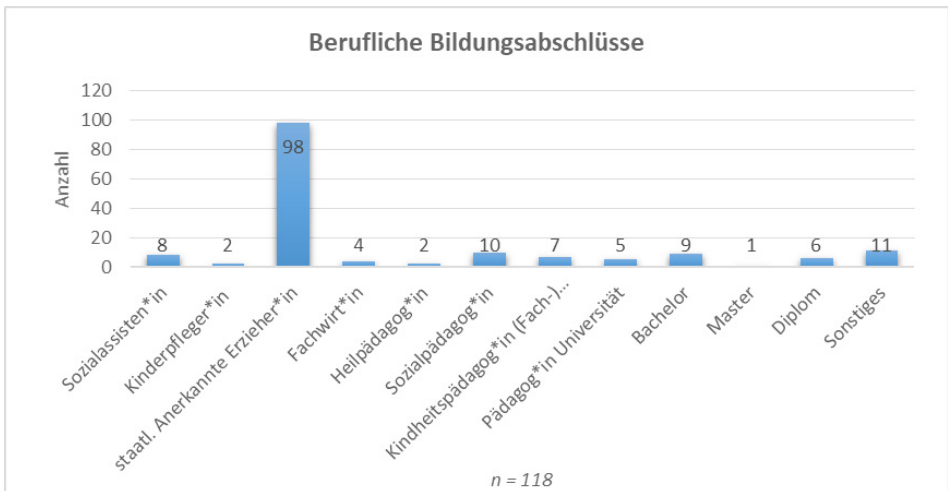


Abb. 24 Berufliche Bildungsabschlüsse

eigene Darstellung

Die deutliche Mehrheit der Befragten verfügt über den beruflichen Bildungsabschluss „staatlich anerkannte/r Erzieherin / Erzieher“ – 98 Personen, dies entspricht 83,5 %. Alle anderen Bildungsabschlüsse liegen unter 10 %. Der Abschluss „Master“ wird nur einmal angegeben. Die Abschlüsse „Heilpädagog*in“ und „Kinderpfleger*in“ wurden jeweils zweimal ausgewählt.

Laut Fachkräftebarometer 2018 bilden die an Fachschulen ausgebildeten Beschäftigten den größten Anteil an Personal in Kitas mit 70 %, gefolgt von den pädagogisch Tätigen mit Berufsfachschulausbildung (13%). Vergleichsweise klein ist nach wie vor die Gruppe der einschlägig akademisch ausgebildeten Fachkräfte; mit 5 % ist ihr Anteil am pädagogischen und leitenden Personal deutlich niedriger als in allen anderen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe. (vgl. Wiff Fachkräftebarometer 2018)

Hinsichtlich der Werte des Fachkräftebarometers 2018 zeigen sich somit Parallelen zu dem am häufigsten vertretenen beruflichen Bildungsabschluss: der der staatl. anerkannten Erzieher / Erzieherin – wobei der Wert im Rahmen der Befragung sogar um 13,5 % höher liegt. Der Wert der Beschäftigten mit einer akademischen Ausbildung liegt bei dieser Befragung hingegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt (der laut Fachkräftebarometer nur fünf Prozent und für Rheinland-Pfalz für 2017 vier Prozent beträgt). Im Rahmen der Erhebung gaben 17,8 % der Befragten (entspricht 21 Nennungen) an, einen beruflichen Bildungsabschluss erreicht zu haben, der mit einer akademischen Ausbildung / einem Studium verbunden ist. Auffallend ist an dieser Stelle, dass 17 Personen mit akademischer Ausbildung als Kita-Leitungen und nur vier Personen mit akademischer Ausbildung als pädagogische Fachkraft tätig sind.

Es lässt sich feststellen, dass unter dem Punkt „berufliche Bildungsabschlüsse“ insgesamt 163 Nennungen von 118 Personen erfolgt sind. Bei der Betrachtung der einzelnen Fragebögen fällt auf, dass 26 Personen die Möglichkeit der Mehrfachantwort genutzt und mehrere Bildungsabschlüsse angegeben haben.



Einige Mehrfachnennungen beziehen sich auf eine Kombination des Abschlusses staatlich anerkannte/r Erzieherin/Erzieher und ein Studium (z. B. Bachelor, Sozialpädagog*in, Kindheitspädagog*in (Fach-)Hochschule, Master > 12 Nennungen). Die Doppelqualifikation Sozialpädagog*in und Bachelor wurde einmal angegeben, die Kombination Erzieher*in und Fachwirt*in viermal sowie Sozialassistent*in und Erzieher*in fünfmal angegeben. Zudem werden vereinzelt Dreifach- oder sogar Vierfachqualifikationen angegeben - in der Regel sind hier die Ausbildung Erzieher*in mit mehreren Studienabschlüssen kombiniert, z. B. Sozialpädagog*in & Bachelor, Master, Pädagog*in, dies trifft auf acht Personen zu. Unter der Rubrik „Sonstiges“ wurden des Weiteren jeweils einmal folgende berufliche Bildungsabschlüsse benannt: Ergotherapeut*in, Musiktherapeut*in, Heilerziehungspfleger*in, Sonderpädagog*in sowie Kulturpädagog*in.

H 4 Aktuelle berufliche Tätigkeit

115 der Befragten machten Angaben zur aktuellen beruflichen Tätigkeit, wobei hier die Auswahl zwischen „pädagogischer Fachkraft“ und „Kita-Leitung“ möglich war. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Mehrheit hier angab, als Kita-Leitung tätig zu sein (67,8 % entspricht 78 Personen). Im Gegenzug sind 32,2 % (entspricht 37 Personen) der Befragten als pädagogische Fachkräfte tätig. Dass die Mehrheit der Befragten Kita-Leitungen sind, ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass diese in der Regel einen direkten Zugang zum PC in den Kitas haben und damit eher auf die Online-Umfrage zugreifen konnten. Auch liegen die Aufgaben der Kita-Leitung überwiegend im administrativen Bereich und weniger in der direkten Arbeit mit Kindern, womit sich vermutlich eher die Chance ergibt, an der Befragung in der Dienstzeit teilzunehmen.

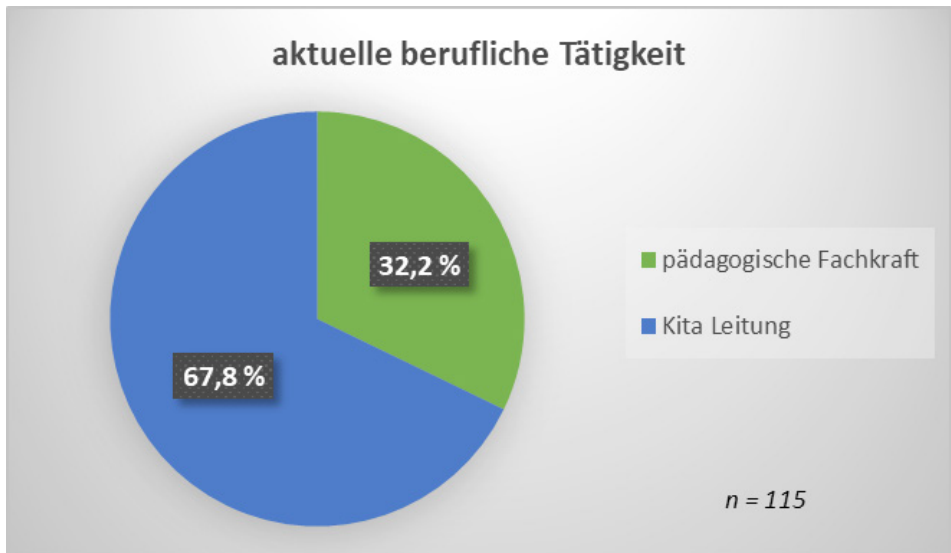


Abb. 25 aktuelle berufliche Tätigkeit

eigene Darstellung



H5 Umfang der Beschäftigung

Der überwiegende Teil der befragten Personen ist mit einem Beschäftigungsumfang von 31 bis 39 Stunden pro Woche angestellt: 97 Personen von 115, dies entspricht 84,3 % der Befragten; während 13,9 % zwischen 21 und 30 Std. pro Woche arbeiten (entspricht 16 Personen). Zwei Personen sind zwischen 10 und 20 Std. pro Woche beschäftigt (entspricht 1,7 %).

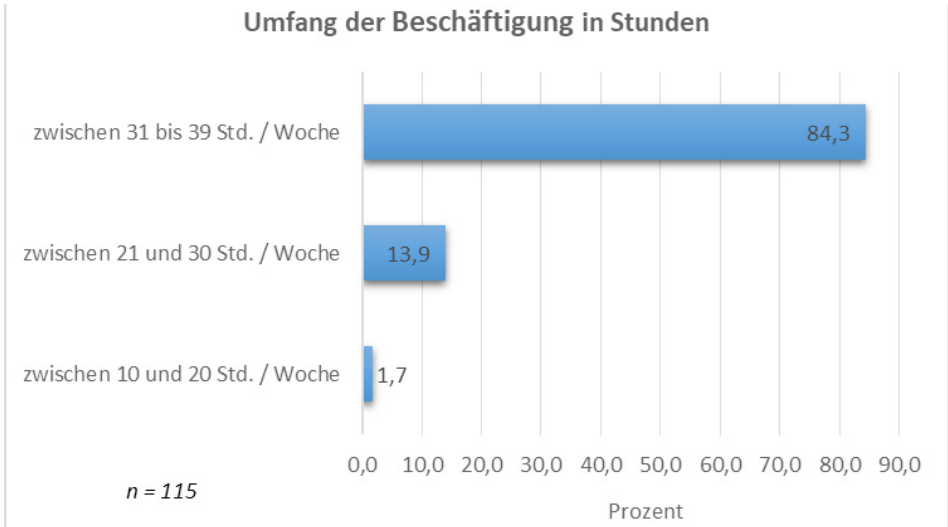


Abb. 26 Umfang der Beschäftigung

eigene Darstellung

H6 Anzahl des pädagogischen Personals in der Kita

Die meisten der 116 Befragten, die bei dieser Frage eine Angabe machten, sind in Einrichtungen beschäftigt, in denen zwischen sieben und 25 Personen als pädagogisches Personal beschäftigt sind (78,4 % entspricht 91 Personen). 8,6 % der Befragten arbeiten in kleinen Kita-Teams mit max. sechs Personen und 12,9 % in großen Teams mit über 25 Personen.



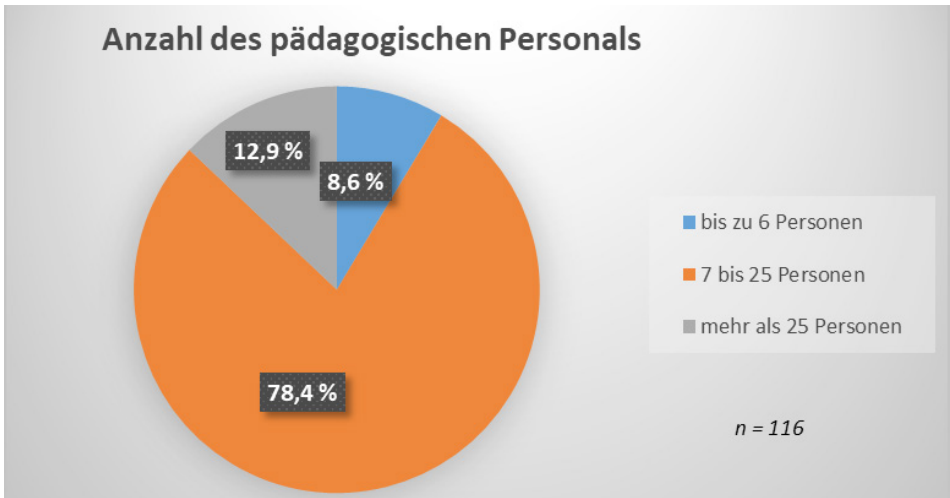


Abb. 27 Anzahl des pädagogischen Personals

eigene Darstellung

H7 Anzahl der aktuell betreuten Kinder

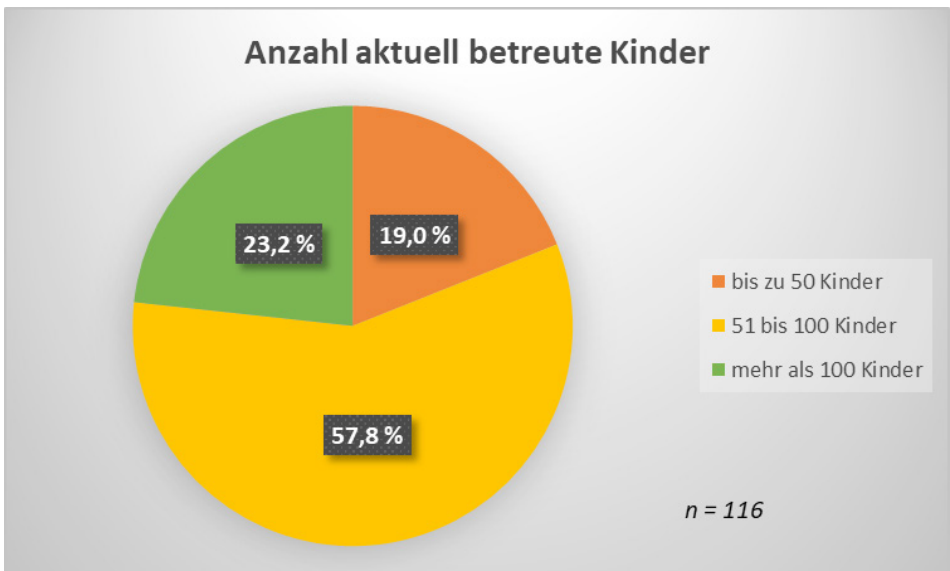


Abb. 28 Anzahl der aktuell betreuten Kinder

eigene Darstellung

Mit Rückblick auf die vorangegangene Frage (Anzahl des pädagogischen Personals) wird nun bei diesem Aspekt deutlich, dass die Größe der Einrichtung unter mehreren Gesichtspunkten eingeordnet und differenziert werden muss. Die große Mehrheit der Befragten hat angegeben, in Kita-Teams mit sieben bis 25 Personen zu arbeiten – die Streuung der Antworten im Verhältnis zur Anzahl der



betreuten Kinder ist allerdings deutlich größer. Identisch mit der vorangegangenen Frage, erfolgten die Angaben von 116 Personen:

57,8 % (67 Personen) betreuen in der Kita zwischen 51 und 100 Kinder, 23,2 % (27 Personen) betreuen bis zu 50 Kinder und 19,0 % (22 Personen) betreuen mehr als 100 Kinder in der Einrichtung.

Die Anzahl der beschäftigten Personen ist unter anderem von der Angebotsform und der Altersstruktur der zu betreuenden Kinder und der Anzahl bzw. dem Verhältnis der Voll- und Teilzeitbeschäftigten abhängig. Um also differenzierte Angaben zur Größe der Einrichtungen und mögliche Zusammenhänge zu Mediennutzung und E-Learning aufzuzeigen, müssten weitere umfassendere Daten und Kategorien erfasst werden.

H8 Trägerschaft

116 der Befragten gaben an, unter welcher Trägerschaft die Kita steht, in der sie beruflich tätig sind. Die Mehrheit der Befragten ist in einer Einrichtung unter kommunaler Trägerschaft tätig: 42,2 %. Dies entspricht einer Anzahl von 49 Personen. Die nächst kleinere Gruppe bilden die Personen, die in einer Einrichtung unter katholischer Trägerschaft arbeiten. Dies betrifft 34,5 % und damit 40 Befragte. 15 Personen gaben an, in einer Einrichtung unter evangelischer Trägerschaft tätig zu sein (entspricht 12,9 %). Und immerhin noch fünf Befragte gaben als Träger einen eingetragenen Verein an, was 4,3 % der Befragten entspricht. Eine Person ist in einer Einrichtung des DRK beschäftigt, und sechs Personen wählten die Auswahlmöglichkeit „Sonstiges“.

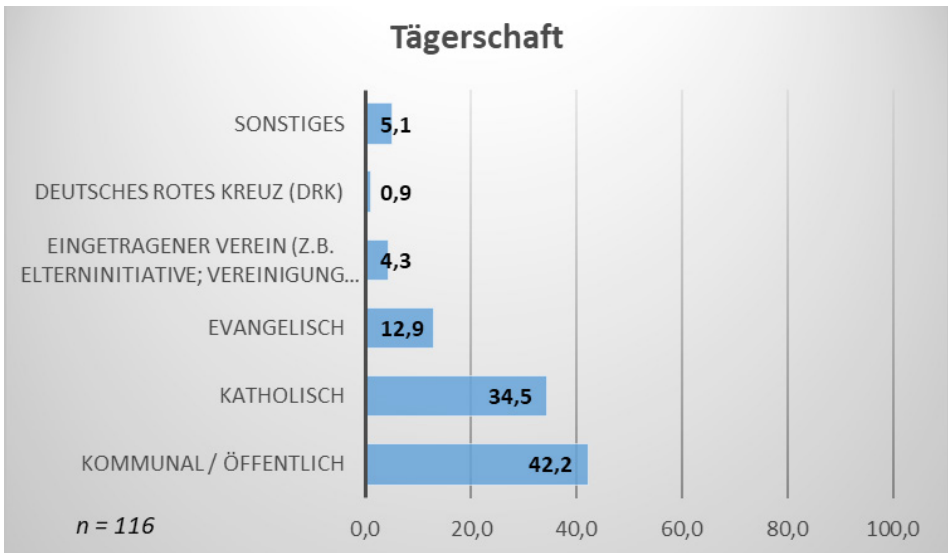


Abb. 29 Trägerschaft

eigene Darstellung



Die Befragten, die „Sonstiges“ als Antwort gewählt haben, differenzierten dies wie folgt:

Angaben zu „Sonstiges“ bei Trägerschaft H8	Anzahl
Anstalt des öffentlichen Rechts	1
Freier Träger Stiftung Parität und Elternverein	1
gGmbH	1
Paritätischer	1
Paritätischer Wohlfahrtsverband	1
Privater Träger, Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband	1

Tab. 26 Trägerschaft – Sonstiges

eigene Darstellung

3. Ergebnisse in Bezug auf erfragte Merkmale und Zusammenhänge

Es wird nun genauer beleuchtet, ob Zusammenhänge und Unterschiede zwischen den erfragten Merkmalen und den Einschätzungen und Antworten der Befragten bestehen. Dabei werden Aspekte wie die ausgeübte berufliche Tätigkeit, das Lebensalter und die Trägerschaft in Bezug auf die Befragten miteinander verglichen und herausgestellt, ob und an welchen Stellen sich Unterschiede abzeichnen. Zudem wird mit Hilfe statistischer Verfahren überprüft, ob Zusammenhänge zwischen einzelnen oder mehreren Aspekten bestehen. Dabei ist stets zu differenzieren, wo lediglich Tendenzen oder Hinweise auf Unterschiede beobachtet und wo tatsächlich signifikante Unterschiede nachgewiesen werden. Im weiteren Verlauf wird stets aufgezeigt und benannt, mit Hilfe welcher Tests und Verfahren die Werte ermittelt wurden bzw. worauf sich die Einschätzung stützt. Vergleiche hinsichtlich der Geschlechter erfolgen nicht, da sich unter den Befragten nur sechs Männer befinden und die Vergleichsgruppe damit gegenüber den weiblichen Befragten (109 Personen) zu gering ist. Vergleiche bzw. Untersuchungen hinsichtlich möglicher Unterschiede zwischen den beruflichen Bildungsabschlüssen erfolgen ebenfalls nicht, da aufgezeigt wurde, wie häufig Mehrfachqualifikationen vorliegen und damit nicht sichergestellt werden kann, welcher Qualifikationshintergrund der jeweiligen Antwort zugrunde liegt. Zudem zeigt sich, dass die gewählten Kategorien nicht trennscharf genug sind.

3.1 Befragungsergebnisse hinsichtlich des Lebensalters

Eine Vermutung ist, dass es Zusammenhänge zwischen dem Lebensalter und der Ausprägung von digitalen Kompetenzen / der Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge gibt. Häufig wird angenommen, dass jüngere Personen „digital kompetenter sind“. Diese Annahme wurde im Zusammenhang mit ausgewählten Ergebnissen der Befragung überprüft. Die Korrelation als Maß des Zusammenhangs soll folgende Fragen klären: Gibt es einen statistisch bedeutsamen



Zusammenhang? Wenn ja, in welche Richtung und wie stark zeigt sich dieser? Bezogen auf diese Befragung und deren Ergebnisse ist also zunächst zu klären: Gibt es signifikante Zusammenhänge zwischen bestimmten Altersgruppen, welche zu bestimmen sind, und wenn ja, wie sehen diese konkret aus?

Die Altersverteilung wurde unter Kap. 2.8, Frage H 8 dargestellt. Die Befragten, die eine Angabe zu ihrem Lebensalter machten (115), sind zwischen 24 und 66 Jahre alt.

Hinsichtlich der Befragungsergebnisse zu **Frage A1** „Wie schätzen Sie Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Anwendung und den Umgang mit digitalen Medien ein?“ zeigt sich, dass ein signifikanter Zusammenhang bezüglich des Alters und der Einschätzung der Kenntnisse und Fähigkeiten vorliegt (Korrelationsberechnungen: Spearman-Rho).

		Lebensalter	Wie schätzen Sie Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Anwendung und den Umgang mit digitalen Medien ein?
Spearman-Rho	Korrelationskoeffizient	1,000	,211*
	Signifikanz (2-seitig)		,024
N		114	114

*. Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

Tab. 27 Korrelationsberechnung Lebensalter A1

eigene Darstellung

Zudem zeigt sich durch das positive Vorzeichen beim Korrelationskoeffizienten, dass ein positiver Zusammenhang vorliegt (je älter die Befragten, desto geringer schätzen diese ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Anwendung und den Umgang mit digitalen Medien ein, Spearman-Rho, $r = ,211$). Dies bedeutet, je älter die Befragten sind, desto höhere Werte haben deren Antworten. In Bezug auf Frage A1 stellt die stärkste Ausprägung „sehr hoch“ den Wert 1 und die schwächste Ausprägung „nicht vorhanden“ den Wert 6 dar. Dies spricht dafür, dass die älteren Befragten ihre Fähigkeiten und Kenntnisse eher geringer einschätzen als die jüngeren Befragten.

Um die Unterschiede nun genauer zu bestimmen, ist es zunächst erforderlich, die Befragten in Altersgruppen einzuteilen. Dies erfolgt in zwei Gruppen. Die nach 1980 Geborenen werden als sog. „Digital Natives“ bezeichnet, da sie mit den neuen digitalen Medien und Anwendungen unmittelbar aufgewachsen sind. Die davor Geborenen werden dementsprechend als „Digital Immigrants“ bezeichnet, da man hier davon ausgeht, dass für diese Personengruppe eine bewusste Annäherung und Auseinandersetzung mit den digitalen Medien und Anwendungen erst später im Lebensverlauf erfolgte, da die Technologien vorher nicht verfügbar waren. Diese häufig genutzte Einteilung soll daher für die Analyse genutzt werden. Gruppe 1 = 24-37 Jahre (38 Personen) und Gruppe 2 = 38 bis 66 Jahre (76 Personen).



Die Ergebnisse zeigen folgende Tendenz: die jüngeren Befragten schätzen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Anwendung und den Umgang mit digitalen Medien positiver / stärker ein ($Mdn = 2,00$, entspricht Ausprägung „hoch“) als die älteren Befragten ($Mdn = 3,00$, entspricht Ausprägung „mittel“), Mann-Whitney U-Test, $U = 88,000$, $p = ,039$.

Mittelwert	N	Median	Mittelwert	N	Median
2,37	38	2,00	2,74	76	3,00

a. Digital Natives = 1,00

a. Digital Immigrants = 2,00

Tab. 28 Mdn für Altersgruppen Digital Natives und Digital Immigrants zu A1
eigene Darstellung

Zusammenfassend kann für die **Frage A1** festgestellt werden, dass es belegbare Hinweise für Unterschiede zwischen den Einschätzungen der jüngeren und älteren Befragten gibt und die Selbsteinschätzung der jüngeren Befragten tendenziell positiver ausfällt, da sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten überwiegend „hoch“ einschätzen. Es ist aber auch hervorzuheben, dass die älteren Befragten ihre Kenntnisse und Fähigkeiten immerhin „mittel“ einschätzen und sich damit nur eine Stufe unter der jüngeren Befragtengruppe einordnen.

Darüber hinaus erfolgten weitere Untersuchungen zu möglichen Zusammenhängen und Unterschieden zwischen dem Lebensalter und den Antworten der Befragten (Korrelationsberechnungen nach Spearman-Rho).

Keine signifikanten Zusammenhänge zeigten sich bezüglich des Lebensalters und der folgenden Fragen:

C1: „Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht der kompetente Umgang mit digitalen Medien im Berufsalltag einer pädagogischen Fachkraft?“ ($r_s = ,041$, $p = ,670$)

C2: „Wie bewerten Sie die Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für pädagogische Fachkräfte?“ ($r_s = -,042$, $p = ,654$)

C3: „Wie bewerten Sie die Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für die Organisation Kita?“ ($r_s = -,001$, $p = ,988$)

- » Für die Fragen C2 und C3 wurde jeweils die Ausprägung „unsicher“ aus den Berechnungen herausgenommen, um ein ordinales Skalenniveau sicherzustellen.

C6: „Wie hoch schätzen Sie die Wirkung Ihres (Vorbild-)Verhaltens im Umgang mit digitalen Medien, z. B. Smartphone-, Tabletnutzung auf die zu betreuenden Kinder ein?“ ($r_s = -,149$, $p = ,115$)

- » Hier wurde zunächst vermutet, dass sich möglicherweise unterschiedliche Einschätzungen der Befragten in Abhängigkeit des Alters zeigen könnten. Die Fachkräfte sind sich jedoch insgesamt einig, dass ihr Vorbildverhalten hohe bis sehr hohe Wirkungen hat – unabhängig davon, ob der Umgang mit digitalen Medien positiv oder negativ vorgelebt wird. Dies wäre eine interessante weiterführende Frage, die dann möglicherweise unterschiedliche Einschätzungen der Befragten in Abhängig-



keit des Alters zeigen würde, an dieser Stelle jedoch unbeantwortet bleiben muss.

Die **Frage C4** bezieht sich darauf, wie hoch die Bereitschaft der Befragten ist, zukünftig E-Learning und digitale Lernangebote im beruflichen Kontext zu nutzen. Die Befragten konnten hier zwischen folgenden Ausprägungen wählen: sehr hoch (Wert 1), hoch, mittel, gering, sehr gering (Wert 5).

Die meisten der Befragten wählten die Antwortmöglichkeit „hoch“ (37,1 %, 43 Nennungen) und „mittel“ 34,5 % (40 Nennungen). Daher ergibt sich für die Antworten auf die Frage zu **C4** im *Mdn* der Wert 2,00, was der Ausprägung „hoch“ entspricht. Es zeigt sich zunächst, dass ein signifikanter Zusammenhang bezüglich des Alters und der Bereitschaft, sich zukünftig mit E-Learning und digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext zu befassen, vorliegt ($r_s = ,203, p = ,030$).

		Lebensalter	Wie ist Ihre Bereitschaft, E-Learning / digitale Lernangebote im beruflichen Kontext zukünftig zu nutzen?
Spearman-Rho	Korrelationskoeffizient	1,000	,203*
	Signifikanz (2-seitig)		,030
N		115	114

*. Die Korrelation ist auf dem 0,05 Niveau signifikant (zweiseitig).

Tab. 29 Korrelationsberechnung Lebensalter C4

eigene Darstellung

Zudem zeigt sich durch das positive Vorzeichen bei dem Korrelationskoeffizienten, dass ein positiver Zusammenhang vorliegt. Dies bedeutet, dass je älter die Befragten sind desto höhere Werte haben deren Antworten. In Bezug zu Frage **C4** stellt die stärkste Ausprägung „sehr hoch“ den Wert 1 und die schwächste Ausprägung „sehr gering“ den Wert 5 dar. Dies spricht dafür, dass die Bereitschaft der älteren Befragten eher geringer ist als die der jüngeren Befragten.

Um die Unterschiede nun genauer zu bestimmen, werden die Befragten wieder in Altersgruppen aufgeteilt: Gruppe 1: 24-39 Jahre (jüngere Befragte) und Gruppe 2: 40-66 Jahre (ältere Befragte).

Für die Frage **C4** zeigt sich folgendes Ergebnis:

N	43	N	71
Mittelwert	2,14	Mittelwert	2,59
Median	2,00	Median	3,00

a. Altersgruppen = 1,00

a. Altersgruppen = 2,00

Tab. 30 *Mdn* für Altersgruppen zu C4

eigene Darstellung

Die Gruppe der jüngeren Befragten liegt mit ihrer Bereitschaft zur zukünftigen Nutzung von E-Learning und digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext im *Mdn* bei 2,00, was der Ausprägung „hoch“ entspricht. Die älteren Befragten



liegen mit ihrer Einschätzung im *Mdn* bei 3,00 und damit bei der Ausprägung „mittel“. Die Ergebnisse zeigen folgende Tendenz: die Bereitschaft der jüngeren Befragten, zukünftig E-Learning und digitale Lernangeboten im beruflichen Kontext zu nutzen, ist höher.

Werden auch hier die Gruppeneinteilungen “Digital Natives“ (Gruppe 1 = 24-37 Jahre) und “Digital Immigrants“ (Gruppe 2 = 38 bis 66 Jahre) angewendet, werden die Unterschiede im *Mdn* und *M* bestätigt.

Mittelwert	N	Median	Mittelwert	N	Median
2,16	38	2,00	2,55	76	3,00

a. Digital Natives = 1,00

a. Digital Immigrants = 2,00

Tab. 31 *Mdn* für Altersgruppen Digital Natives und Digital Immigrants zu C4
eigene Darstellung

Zusammenfassend kann für die **Frage C4** festgestellt werden, dass es belegbare Hinweise für Unterschiede in der Bereitschaft von jüngeren und älteren Befragten gibt und die Bereitschaft der jüngeren Befragten tendenziell positiver ausfällt, da sie überwiegend eine „hohe“ Bereitschaft angeben. Die älteren Befragten geben eine „mittlere“ Bereitschaft an und ordnen sich damit eine Stufe unter der jüngeren Befragtengruppe ein.

Bei der Frage **A2** „Wurden die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in Ihrer Ausbildung bzw. Ihrem Studium thematisiert?“ gaben 71,3 % der Befragten (entspricht 82 Personen) an, dass Umgang und Anwendung digitaler Medien in ihrer Ausbildung bzw. dem Studium nicht thematisiert wurden. Bei 24,3 % der Befragten (entspricht 28 Personen) wurden der Umgang und die Anwendung digitaler Medien hingegen in der Ausbildung bzw. dem Studium thematisiert.

Auch hier wurde überprüft, ob mögliche Zusammenhänge zwischen dem Lebensalter und den Antworten der Befragten vorliegen. Vorher musste jedoch die Ausprägung „weiß nicht“ (Wert 3), entspricht 4,3 % der Antworten, ausgeklammert werden, um eine bivariate Korrelationsberechnung vorzunehmen.

Wie wurden die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in Ihrer Ausbildung bzw. Ihrem Studium thematisiert?		Lebensalter
Korrelation nach Pearson	1	0,420**
Signifikanz (2-seitig)		0,00
N	110	110

** Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

Tab. 32 Korrelationsberechnung Lebensalter A2
eigene Darstellung

Die berechnete Korrelation nach Pearson zeigt an, dass ein hoch signifikanter Zusammenhang zwischen den Antworten und dem Lebensalter der Befragten besteht ($rs = ,420, p = ,000$). Das positive Vorzeichen bei der Korrelation weist



daraufhin, dass ein positiver Zusammenhang vorliegt. Dies bedeutet, dass je älter die Befragten sind, desto höhere Werte haben deren Antworten. In Bezug zu Frage A2 stellt „ja“ den Wert 1 und „nein“ den Wert 2 dar. Dies spricht dafür, dass bei den älteren Befragten die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in ihrer Ausbildung bzw. ihrem Studium eher nicht thematisiert wurde.

Wichtig ist an dieser Stelle anzumerken, dass keine Daten dazu vorliegen, wann die Befragten ihre Ausbildung/ihr Studium absolviert haben. Damit kann nicht zwangsläufig davon ausgegangen werden, dass die Ausbildung/das Studium der älteren Befragten länger zurückliegt als das der jüngeren Befragten.

Über die Frage A6 wird erfasst, ob die Befragten bereits Weiterbildungen absolviert haben, in welchen die Anwendung digitaler Medien thematisiert wurde. 115 Befragte beantworteten diese Frage: 47 wählten „ja“ (40,9 %) und 67 Befragte wählten die Antwortmöglichkeit „nein“ (58,3 %). Eine befragte Person war unsicher. Die Ausprägung „weiß nicht“ (Wert 3) wurde ausgeklammert, um eine bivariate Korrelationsberechnung vorzunehmen. Die Antwort „ja“ hat den Wert 1 die Antwort „nein“ den Wert 2.

	Haben Sie bereits Weiterbildungen absolviert, die die Anwendung digitaler Medien thematisierten?	Lebensalter
Korrelation nach Pearson	1	-,452**
Signifikanz (2-seitig)		,000
N	114	114

** . Die Korrelation ist auf dem 0,01 Niveau signifikant (zweiseitig).

Tab. 33 Korrelationsberechnung Lebensalter A6

eigene Darstellung

Die berechnete Korrelation nach Pearson zeigt an, dass ein hoch signifikanter Zusammenhang zwischen den Antworten und dem Lebensalter der Befragten besteht. Das negative Vorzeichen beim Korrelationskoeffizienten weist daraufhin, dass es sich um einen negativen Zusammenhang handelt. Dies bedeutet, dass je älter die Befragten sind, desto niedrigere Werte haben deren Antworten. In Bezug auf Frage A6 stellt „ja“ den Wert 1 und „nein“ den Wert 2 dar. Dies spricht dafür, dass die älteren Befragten tendenziell eher eine Weiterbildung absolviert haben, in der die Anwendung digitaler Medien thematisiert wurde als die jüngeren Befragten.

Bei der Frage **B1** wurde Folgendes erfragt: „Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt?“. Hier gaben 27,5 % der Befragten an, bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt zu haben (33 Personen). Die deutliche Mehrheit von 68,3 % hingegen hat noch keine Erfahrungen diesbezüglich gesammelt (82 Personen). Auch hier wurde mit Hilfe einer bivariaten Korrelationsberechnung überprüft, ob mögliche Zusammenhänge zwischen dem Lebensalter und den Antworten der Befragten vorliegen.



	Lebensalter	Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt?
Korrelation nach Pearson	1	-,053
Signifikanz (2-seitig)		-,577
N	115	113

Tab. 34 Korrelationsberechnung Lebensalter B1 eigene Darstellung

Die berechnete Korrelation nach Pearson zeigt an, dass kein signifikanter Zusammenhang zwischen den Antworten aus **B1** und dem Lebensalter der Befragten besteht ($r = -,053$, $p = ,577$).

Die gleiche Berechnung für die Frage **B3** (Haben Sie bereits Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext gesammelt?) zeigt ebenfalls keinen signifikanten Zusammenhang zwischen den Antworten und dem Lebensalter der Befragten, Korrelation nach Pearson ($r = -,103$, $p = ,279$).

	Lebensalter	Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext gesammelt?
Korrelation nach Pearson	1	-,103
Signifikanz (2-seitig)		-,279
N	115	113

Tab. 35 Korrelationsberechnung Lebensalter B3 eigene Darstellung

Von weiteren Berechnungen zur Ausprägung der Zusammenhänge über einen T-Test wird verzichtet, da sich keine Zusammenhänge gezeigt haben.

3.2 Befragungsergebnisse hinsichtlich der ausgeübten beruflichen Tätigkeit

115 Befragte machten Angaben zur aktuellen beruflichen Tätigkeit, wobei hier die Auswahl zwischen „pädagogischer Fachkraft“ und „Kita-Leitung“ möglich war. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Mehrheit hier angab, als Kita-Leitung tätig zu sein (67,8 %, entspricht 78 Personen). Im Gegenzug sind 32,2 % (entspricht 37 Personen) der Befragten als pädagogische Fachkräfte tätig. Die Verteilung der Befragten hinsichtlich der beruflichen Tätigkeit ist damit ungleich.

Da zunächst vermutet wird, dass es möglicherweise unterschiedliche Einschätzungen von pädagogischen Fachkräften und Kita-Leitungen zu verschiedenen Fragen gibt, gilt es, diese Vermutung zu überprüfen. Im Folgenden wird nun entlang relevanter Fragestellungen untersucht, ob die Variable „ausgeübte berufliche Tätigkeit“ (hier mit den Ausprägungen „pädagogische Fachkraft“ und „Kita-Leitung“) Einfluss auf Antworten hat, ob es also Unterschiede gibt. Da es sich hierbei um nominal-ordinale Paarungen und nominale Paarungen handelt, las-



sen sich lediglich die Assoziationsmaße Phi und Cramer-V bestimmen. Um nominal-ordinale Paarungen zu untersuchen, ist es erforderlich, die ordinale Variable herabzustufen und wie eine nominale Variable zu behandeln. Da dies jedoch mit einem Informationsverlust verbunden ist, wird in diesen Fällen zur weiteren Absicherung der Mann-Whitney-U-Test angewendet.

Hinsichtlich der Befragungsergebnisse zu **Frage A1** „Wie schätzen Sie Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Anwendung und den Umgang mit digitalen Medien ein?“ zeigt sich, dass kein signifikanter Zusammenhang bezüglich der beruflichen Tätigkeit und der Einschätzung der Kenntnisse und Fähigkeiten vorliegt (Korrelationsberechnungen: Chi-Quadrat).

		Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl.	Phi	,248	,137
Nominalmaß	Cramer-V	,248	,137
Anzahl der gültigen Fälle		113	

Tab. 36 Korrelationsberechnung berufliche Tätigkeit A1 eigene Darstellung

Bei der Frage **C6**: „Wie hoch schätzen Sie die Wirkung Ihres (Vorbild-)Verhaltens im Umgang mit digitalen Medien, z. B. Smartphone-, Tabletnutzung auf die zu betreuenden Kinder ein?“ im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit zeigt sich ebenfalls, dass kein signifikanter Zusammenhang besteht (Cramer-V = ,238, $p = ,168$). Sowohl die pädagogischen Fachkräfte als auch die Kita-Leitungen schätzen ihr Vorbildverhalten „hoch“ ein ($Mdn = 4,00$).

Für die Ergebnisse zu Frage **F2** „Wie zufrieden sind Sie mit der aktuell verfügbaren technischen Ausstattung in Ihrer Kita“ (Cramer-V = ,238, $p = ,168$), **F5** „Wie viel Zeit können Sie für die Nutzung technischer Geräte, digitaler Medien, Programme zur Unterstützung der unmittelbaren pädagogischen Arbeit pro Woche einsetzen?“ (Cramer-V = ,180, $p = ,598$) und **F10** „Stellt die Nutzung von technischen Geräten, digitalen Medien und Programmen ihrer Ansicht nach eine Arbeitserleichterung dar?“ (Cramer-V = ,166, $p = ,208$) zeigt sich ebenfalls, dass hier nicht von Zusammenhängen zwischen den Einschätzungen der Befragten und ihrer aktuellen beruflichen Tätigkeit ausgegangen werden kann.

Zusammenhänge bezüglich der beruflichen Tätigkeit können hingegen bei der Frage F8 „Wie viel Zeit können Sie zur Unterstützung der Dokumentation und Verwaltung mit Hilfe technischer Geräte, digitaler Medien und Programme einsetzen?“ belegt werden, was auf eine signifikante Abhängigkeit der Merkmale hindeutet (Cramer-V = ,396; $p = ,004$).

		Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl.	Phi	,395	,004
Nominalmaß	Cramer-V	,395	,004
Anzahl der gültigen Fälle		111	

Tab. 37 Korrelationsberechnung berufliche Tätigkeit F8 eigene Darstellung



Im Folgenden werden die Prüfgröße und damit die Unterschiede zwischen den beruflichen Gruppen „pädagogische Fachkraft“ und „Kita-Leitung“ mit dem Mann-Whitney-U-Test berechnet.

	Aktuelle berufliche Tätigkeit	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Wieviel Zeit können Sie zur Unterstützung der Dokumentation und Verwaltung mit Hilfe technischer Geräte, digitaler Medien und Programme einsetzen?	pädagogische Fachkraft	37	41,76	1545,00
	Kita Leitung	74	63,12	4671,00

Tab. 38 Rangverteilung berufliche Tätigkeit F8 eigene Darstellung

Ein Vergleich der beiden mittleren Ränge zeigt, dass die beiden Gruppen eine unterschiedliche zentrale Tendenz aufweisen, $Mann-Whitney-U = 852,000$, $p = ,001$, $n^2 = 0,058$. U . Dies entspricht einem mittleren Effekt.

Anhand des abgebildeten Ranges lässt sich ableiten, dass die Kita-Leitungen laut ihren Aussagen mehr Zeit für Dokumentation und Verwaltung mit Hilfe technischer Geräte, digitaler Medien und Programme einsetzen können. Dies lässt sich mit Hilfe des Medians absichern: Kita-Leitungen 3,00 (bedeutet 2-3 Stunden) und pädagogische Fachkräfte 2,00 (bedeutet 1-2 Stunden).

Die Ergebnisse zur Frage **F9** „Haben technische und digitale Ressourcen, Geräte und Programme aus Ihrer Sicht die Arbeit in der Kita verändert?“ werden in vier Antwortausprägungen unterteilt: 1 „ja, es hat die pädagogische Arbeit verändert“, 2 „ja, es hat die Arbeit der Kita-Leitung verändert“, 3 „nein“ und 4 „Sonstiges“.

Die Konstellation „berufliche Tätigkeit“ und Antwortmöglichkeit 1 („ja, es hat die pädagogische Arbeit verändert“) zeigt keine signifikanten Zusammenhänge (Korrelationsberechnungen über Chi-Quadrat: Cramer-V = ,043, $p = ,644$). Damit stellen die Befragten mehrheitlich unabhängig von ihrer aktuellen beruflichen Tätigkeit fest, dass sich die pädagogische Arbeit durch technische und digitale Ressourcen, Geräte und Programme verändert hat.

Andere Ergebnisse zeigen sich hinsichtlich der Zusammenhänge von beruflicher Tätigkeit und Antwortmöglichkeiten 2 „ja, es hat die Arbeit der Kita Leitung verändert“ und 3 „nein“.

ja, es hat die Arbeit der Kita-Leitung verändert	Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,372
	Cramer-V	,372
Anzahl der gültigen Fälle	115	

Tab. 39 Korrelationsberechnung berufliche Tätigkeit F9_2 eigene Darstellung



nein		Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,238	,011
	Cramer-V	,238	,011
Anzahl der gültigen Fälle		115	

Tab. 40 Korrelationsberechnung berufliche Tätigkeit F9_3 eigene Darstellung

In beiden Fällen zeigt sich ein hoch signifikanter Zusammenhang (Cramer-V = ,372, $p = ,000$; Cramer-V = -,238, $p = ,011$).

Es zeigt sich anhand der Ränge, dass die Kita-Leitungen den Aussagen „ja, hat die Arbeit der Kita-Leitung verändert“ stärker zustimmen als die pädagogischen Fachkräfte. Für die Angabe „nein“ zeigen die pädagogischen Fachkräfte hingegen eine größere Zustimmung. Dies ist mit der Verteilung der Häufigkeiten konsistent.

Es lässt sich hier abschließend feststellen, dass es wenige signifikante Zusammenhänge zwischen den Antworten und der beruflichen Tätigkeit gibt.

3.3 Befragungsergebnisse hinsichtlich der Trägerschaft

116 Befragte gaben an, unter welcher Trägerschaft die Kita steht, in der sie beruflich tätig sind: kommunale Trägerschaft 42,2 % (49 Personen), katholische Trägerschaft 34,5 % (40 Personen); evangelische Trägerschaft 12,9 % (15 Personen), eingetragener Verein 4,3 % (5 Personen), eine Person DRK und sechs Personen „Sonstiges“.

Bei der Vielfalt vertretenen Träger liegt auch hier zunächst die Hypothese zugrunde, dass es möglicherweise unterschiedliche Antworten der Befragten geben könnte, je nachdem, unter welcher Trägerschaft die Einrichtung steht, in der sie arbeiten. Dies wird im Folgenden überprüft. Da es sich hierbei um nominal-ordinale Paarungen handelt, lassen sich die Assoziationsmaße Phi und Cramer-V bestimmen.

Hinsichtlich der Befragungsergebnisse zu **Frage A1** „Wie schätzen Sie Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Anwendung und den Umgang mit digitalen Medien ein?“ zeigt sich, dass kein signifikanter Zusammenhang bezüglich der Trägerschaft und der Einschätzung der Kenntnisse und Fähigkeiten vorliegt (Cramer-V = ,180, $p = ,606$).

Was die Zufriedenheit mit der aktuell verfügbaren technischen Ausstattung in der Kita betrifft (Frage **F2**), kann ebenfalls kein signifikanter Zusammenhang belegt werden (Cramer-V = ,251, $p = ,057$). Damit ist die festgestellte Zufriedenheit $Mdn = 2,00$ vermutlich unabhängig vom Merkmal Träger.

Für die Frage **F5** „Wie viel Zeit können Sie für die Nutzung technischer Geräte, digitaler Medien, Programme zur Unterstützung der unmittelbaren pädagogischen Arbeit pro Woche einsetzen?“ zeigt sich ebenso kein signifikanter Effekt hinsichtlich der Trägerschaft (Cramer-V = ,175, $p = ,866$). Es gibt keine Hinweise



darauf, dass hier Zusammenhänge zwischen den angegebenen Werten und der Trägerschaft vorliegen.

Zusammenhänge bezüglich der Trägerschaft können hingegen bei der Frage **F8** „Wie viel Zeit können Sie zur Unterstützung der Dokumentation und Verwaltung mit Hilfe technischer Geräte, digitaler Medien und Programme einsetzen?“ belegt werden, was auf eine signifikante Abhängigkeit der Merkmale hindeutet. Der Wert $p = ,003$ belegt, dass Zusammenhänge zwischen den Einschätzungen der Befragten und der Trägerschaft, unter der die Kita steht, in der sie tätig sind, bestehen.

Beim Vergleich der beiden am stärksten vertretenen Gruppen (kommunale und katholische Trägerschaft) ergeben sich folgende Werte: *Mann-Whitney-U-Test*, $U = 627,500$, $p = ,015$, $n^2 = 0,065$. Dies entspricht einem mittleren Effekt.

nein		Wert	Näherungsweise Signifikanz
Nominal- bzgl. Nominalmaß	Phi	,628	,003
	Cramer-V	,314	,003
Anzahl der gültigen Fälle		106	

Tab. 41 Korrelationsberechnung Trägerschaft F8

eigene Darstellung

Bei dem Vergleich von kommunaler und evangelischer Trägerschaft ergeben sich folgende Werte: Mann-Whitney-U-Test, $U = 321,000$, $p = ,597$; $n^2 = 0,004$. Dies entspricht einem kleinen Effekt. Beim Vergleich von katholischer und evangelischer Trägerschaft ergeben sich folgende Werte: Mann-Whitney-U-Test, $U = 199,500$, $p = ,078$, $n^2 = 0,054$, was ebenfalls einem kleinen Effekt entspricht. Der Gesamtzusammenhang zwischen Trägerschaft und F8 (Zeit für Dokumentation und Verwaltung) erklärt sich insbesondere durch die Unterschiede zwischen den Trägerschaften „kommunal“ und „katholisch“.

Was dies konkret für die Werte bedeutet, zeigt sich beim Vergleich der Mittelwerte bzw. des Medians der beiden Gruppen „kommunal/öffentlich“ und „katholisch“ in Kombination mit Frage F8:

N	Gültig	47	N	Gültig	38
	fehlend	2		Fehlend	2
Mittelwert		3,17	Mittelwert		2,45
Median		3,00	Median		2,00

a. = kommunal / öffentlich

b. = katholisch

Tab. 42 *M* und *Mdn* für Trägerschaft und F8

eigene Darstellung

Bei den Antworten der Befragten unter kommunaler Trägerschaft ergibt sich ein *Mdn* von 3,00, was der Angabe „2-3 Stunden“ entspricht. Für die Befragten unter katholischer Trägerschaft ergibt sich hingegen ein *Mdn* von 2,00, was der Angabe „1-2 Stunden“ entspricht. Damit geben die Befragten unter kommunaler Trä-



gerschaft an, mehr Zeit für Dokumentation und Verwaltung mit Hilfe technischer Geräte, digitaler Medien und Programme einsetzen zu können.

Es ist hierbei allerdings anzumerken, dass der Anteil der Kita-Leitungen bei den Befragten unter kommunaler Trägerschaft höher ist: 34 Kita-Leitungen zu 14 pädagogischen Fachkräften. Bei den Befragten unter katholischer Trägerschaft gaben 22 Personen an, als Kita-Leitungen und 18 Personen als pädagogische Fachkraft tätig zu sein. Die Kita-Leitungen sind in der Regel (je nach Träger und Einrichtungsgröße) mit einem gewissen Stundenanteil für Verwaltungsaufgaben von der pädagogischen Arbeit freigestellt, dies könnte Einfluss auf das Ergebnis hinsichtlich der Zeitangabe für Dokumentation und Verwaltung mit Hilfe technischer Geräte, digitaler Medien und Programme genommen haben bzw. einen höheren Wert bei mehr vertretenen Kita-Leitungen erzielen.

4. Zusammenfassende Erkenntnisse und Empfehlungen

Wie in den Vorüberlegungen unter Kapitel 1 beschrieben, sind digitale Medien inzwischen allgegenwärtig und deren Nutzung und Anwendung in vielen Lebensbereichen ganz selbstverständlich. Durch die aufgezeigten Veränderungen im Rahmen des stetig voranschreitenden digitalen Wandels sind wir gefordert, uns mit digitalen Medien, deren Möglichkeiten und Anwendungen aktiv auseinanderzusetzen und sich entsprechend weiterzubilden. Obwohl die nach 1980 Geborenen als „Digital Natives“ bezeichnet werden, weil sie von Anfang an mit digitalen Medien und Anwendungen aufwachsen, diese nutzen und bedienen, ist nicht automatisch von einem kompetenten Umgang auszugehen. Es bedarf einer verantwortungsvollen und kompetenten Begleitung von Anfang an. Damit rücken der Bildungssektor und die dort tätigen Fachkräfte in den Blick.

So zeigen sich auch wesentliche Bezugspunkte in der Praxis der Kindertageseinrichtung mit dem Kernauftrag des Elementarbereichs der Trias „Bildung, Erziehung und Betreuung“: z. B. wird ein kompetenter Umgang mit (digitalen) Medien in den Bildungsplänen gefordert; digitale Medien sind Bestandteil der Lebensrealitäten der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die in den Einrichtungen begleitet werden; es besteht Beratungsbedarf von Familien zur Mediennutzung; die Anwendung unterschiedlicher Programme ist für Verwaltung und Dokumentation erforderlich; die Nutzung von Kommunikationstools für die Interaktion mit Eltern, Kolleg*innen und Interessierten erleichtert die Kommunikation und weitet diese aus; Netzwerke und Plattformen für Austausch entstehen und bieten vielfältige Möglichkeiten der Informationsgewinnung und Weiterbildung – um nur einige Beispiele zu nennen.

Pädagogische Fachkräfte sind heute gefordert, sich aktiv mit digitalen Medien auseinanderzusetzen um den an sie gestellten Bildungsauftrag, entsprechend der fachlichen Anforderungen und der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, umzusetzen. Hierfür ist eine kompetente und kritische Auseinandersetzung mit Medien erforderlich, um einerseits die zur Verfügung stehenden Daten und digitalen Angebote fundiert einzuschätzen und für die tägliche Fachpraxis zu nutzen. Andererseits können auf diesen Wegen, im Sinne eines professionellen



medienerzieherischen Habitus, entsprechende Kompetenzen der Klienten (hier Kinder und Eltern) für die Nutzung und Anwendung digitaler Medien gefördert und begleitet werden, was eine fundierte Beratung einschließt. Kindertagesstätten und die dort tätigen pädagogischen Fachkräfte werden jedoch bisher im Zusammenhang mit Digitalisierung nicht systematisch berücksichtigt und gefördert. (vgl. Buschle, König 2018: 62)

Digitale Lernangebote und E-Learning markieren inzwischen einen festen Bestandteil der Lern- und Bildungskultur in Deutschland (vgl. o.V. Statista 2016) und als Teilelement der Digitalisierung ist E-Learning von hoher Relevanz für die (Weiter-)Bildung. (vgl. Lehmann, Mandl 2009: 436) Viele Bildungsinstitutionen haben dies bereits erkannt und nutzen entsprechende Formate. Über digitale Lernformate und E-Learning ist eine Flexibilisierung in der Weiterbildung möglich, da die Nutzenden entscheiden, wann und wo sie welche Angebote in welchem Umfang in Anspruch nehmen. Zudem ist es möglich, Inhalte in kleinere Lerneinheiten zu segmentieren und so den Nutzenden individuell und entsprechend deren Zeitressourcen zu überlassen, in welchem Tempo sie die Lerninhalte bearbeiten oder ggf. einzelne Aspekte wiederholen. Eine Vernetzung der Teilnehmenden ist unabhängig von Regionen oder Einsatzgebieten möglich und bietet somit die Chance, verschiedene neue Kontakte und Austauschmöglichkeiten zu knüpfen und über den eigenen „Tellerrand“ hinauszublicken.

Die Zielgruppe der Kita-Fachkräfte nutzt digitale Fortbildungsformate jedoch im Moment noch wenig. (vgl. Brandt, et al. 2018: 114; Buschle, König 2018: 58) Bei der Konzeption und Realisierung eines E-Learningformates für pädagogische Fachkräfte ist daher zunächst zu eruieren, welche Formate bereits benutzt werden und was mögliche Gründe dafür sind, diese Lernform nicht zu nutzen. Zudem ist deren konkreter Bedarf zu erheben, denn es liegt ein großes Potential in der Einführung eines digitalen Lern- und Fortbildungsformates für diese Zielgruppe, wenn dies die Bedarfe der Fachkräfte berücksichtigt. (vgl. Niegemann, et al. 2008: 99f, Stiftung Haus der kleinen Forscher 2017)

Angesichts der weitreichenden Bedeutung von digitalen Medien und E-Learning und den damit verbundenen Forderungen (z. B. „Bildung in der Digitalen Welt“ der KMK, Digitalpakt) ist es überraschend, wie wenig bisher dazu im Praxisfeld der Kitas und in Bezug auf die dort tätigen Fachkräfte geforscht wurde. Die vorliegende Studie liefert einige interessante Erkenntnisse und Hinweise im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Medien und E-Learning durch pädagogische Fachkräfte in Kitas. Die Ergebnisse wurden in den vorgegangenen Ausführungen sehr detailliert dargestellt. Im Folgenden werden die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst und herausgestellt.

4.1 Erfahrungen mit digitalen Medien / Vorwissen

Die Befragten pädagogischen Fachkräfte und Kita-Leitungen schätzen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Anwendung und den Umgang mit digitalen Medien mehrheitlich „mittel“ (50,9 %) bis „hoch“ (28,9%) ein. Es gibt Hinweise darauf, dass die Selbsteinschätzung der jüngeren Befragten unter 40



bzw. 38 Jahren tendenziell positiver ausfällt, da sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten überwiegend „hoch“ einschätzen. Die vorliegenden Kenntnisse und Fähigkeiten der Fachkräfte beruhen eher nicht auf vermittelten Inhalten im Rahmen von Ausbildung und Studium, da nur rund ein Viertel (24,3 %) der Befragten angab, dass die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in ihrer Ausbildung / dem Studium thematisiert wurden. Es zeigt sich dabei eine Verteilung sehr verschiedener Formen von Ausbildung und Studium: Sozialassistent*in, Erzieher*in, Hochschul- und Universitätsstudium. Mehrheitlich gaben die Befragten an, welche die Anwendung und den Umgang mit digitalen Medien in der Ausbildung / dem Studium erfahren haben, dass dies eher „allgemein“ erfolgte (57,1 %) und überwiegend „als Teil eines Faches/Moduls“ (35,7 %) oder „innerhalb mehrerer Fächer/Module“ (42,9 %) integriert war.

Weiterbildungen zur Anwendung digitaler Medien haben 40,9 % der Befragten absolviert. Als thematische Schwerpunkte und Inhalte wurden am häufigsten Schulungen zu „Office-Programmen und Textverarbeitung“ genannt (34,1%), gefolgt von unterschiedlichen Schwerpunkten im Rahmen von „Medienbildung, Medienpädagogik, Medienerziehung in der Kita“ und „Verwaltungsprogrammen“ (beides 18,2 %) und „Umgang / Einsatz von Tablets“ (15,9 %).

4.2 Erfahrungen mit E-Learning/digitalen Lernangeboten

27,5 % der Befragten gaben an, bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt zu haben. Dabei zeigt sich, dass besonders die Formate Tutorials / Lernvideos, Wissensdatenbanken, Wikis sowie Online-Fortbildungen genutzt werden, wobei es Unterschiede in der Häufigkeit der Nutzung gibt: Wissensdatenbanken und Wikis liegen hier vorne.

Hinsichtlich der Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext zeigt sich eine leichte Steigerung: 33,9 % der Befragten haben diese Frage mit „ja“ beantwortet. Dies entspricht einer Steigerung um 5,8 %. Im privaten Kontext zeigt sich, dass die Formate Tutorials / Lernvideos, Wissensdatenbanken, Wikis aber auch Tests / Quiz, E-Books, Foren sowie Online-Fortbildungen am stärksten genutzt werden. Bei der Häufigkeit der Nutzung liegen auch hier Wissensdatenbanken und Wikis vorne.

Das Format der Lernplattformen wurde bisher von 10,4 % (beruflich) bzw. 14,8 % (privat) der Befragten genutzt. Am häufigsten wurde OpenOLAT als genutzte Lernplattform genannt.

Als mögliche Trends oder Tendenzen in der aktuellen Nutzung bestimmter E-Learning-Formate bzw. digitaler Lernangebote kristallisieren sich „Tutorials/ Lernvideos“, „Wissensdatenbanken“ und „Wikis“ heraus. Andere Formate, wie z. B. „Online-Fortbildungen“ und „E-Books“, werden auch häufig, jedoch schon länger genutzt. Die Formate „Test / Quiz“ und „Gamification / Serious Game“ sind noch nicht so stark gefragt, es zeigt sich jedoch, dass diese zunehmend mehr an Relevanz gewinnen.

Die doch hohe Anzahl von Personen, die noch keine Erfahrung mit E-Learning / digitalen Lernangeboten gesammelt hat (beruflich 71,3 %; privat 65,2 %), wurde



nach den Gründen befragt. Entlang der Aussagen wird deutlich, dass der Sektor „digitale Lernangebote / E-Learning“ für viele pädagogische Fachkräfte noch ein eher unbekanntes Terrain ist. Als Hauptgrund wird der Faktor „Zeit“ (55,7 %) benannt. Die Befragten geben aber auch an, dass ihnen die digitalen Lernangebote eher noch unbekannt sind (32,8 %), die Lernform eher „nicht den individuellen Bedürfnissen entspricht“ (24,6 %), bisher keine Notwendigkeit bestand, sich damit zu befassen (23,0 %) und teilweise die notwendigen Zugänge/die Ausstattung fehlt (21,3 %). Auffallend ist, dass nur 9,8 % der Befragten „die Nutzung digitaler Lernangebote / E-Learning nicht als sinnvoll erachten“. Dies ist enorm wichtig für die Akzeptanz dieser Lehr- und Lernformen.

4.3 Einstellung zu E-Learning / digitalen Lernangeboten

Dieser Themenbereich ist besonders interessant, um Rückschlüsse auf die Haltung und Einstellungen der Befragten hinsichtlich E-Learning / digitaler Lernangebote zu ziehen. Dies beinhaltet sowohl die Relevanz, die die Befragten dem Themenbereich zuordnen, ihr Vorbildverhalten sowie die Bereitschaft und Bedingungen, E-Learning / digitale Lernangebote zu nutzen.

Einleitend wurde in diesem Themenkomplex zunächst erfasst, wie wichtig aus Sicht der Befragten der kompetente Umgang mit digitalen Medien im Berufsalltag einer pädagogischen Fachkraft ist, da dies unter anderem eine wichtige Voraussetzung zur Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten ist. Es zeigt sich, dass die Befragten dies mehrheitlich als „wichtig“ einordnen, mit der deutlichen Tendenz zur Merkmalsausprägung „sehr wichtig“. Damit kann davon ausgegangen werden, dass ein stark ausgeprägtes Bewusstsein der Befragten hinsichtlich der Thematik vorhanden ist und sich tendenziell daraus ableiten lässt, dass digitale Medien und der kompetente Umgang damit einen hohen Stellenwert bei den Befragten haben. Im Weiteren wurde die Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für pädagogische Fachkräfte sowie für die „Organisation Kita“ erfragt. In beiden Fällen wurde die Antwortmöglichkeit „werden zunehmend wichtiger...“ am häufigsten gewählt. Die Verteilung der Antworten zeigt, dass die Relevanz für die „Organisation Kita“ etwas höher eingeschätzt wird als für die pädagogischen Fachkräfte selbst. Die Bereitschaft der Befragten, E-Learning / digitale Lernangebote im beruflichen Kontext zu nutzen, wurde mehrheitlich als „hoch“ eingestuft, wobei sich auch eine starke Tendenz zur Mitte („mittel“ 34,5 %) abbildet. Mit dem Wissen darum, dass im vorangegangenen Frageblock nur 28,7 % der Befragten angegeben haben, bereits E-Learning / digitale Lernangebote im beruflichen Kontext genutzt zu haben, ist diese hohe Bereitschaft, dies zukünftig zu tun ein positives Signal, das es aufzugreifen gilt. Die Bereitschaft ist allerdings an Bedingungen geknüpft, die ebenfalls erfragt wurden. Als wesentliche Voraussetzungen werden überwiegend Rahmenbedingungen fokussiert: „einfache und intuitive Bedienung“ (79,5 %), „freie Zeiteinteilung“ (74,4 %), „flexibler Zugriff“ (72,0 %) und „kostenfreie Nutzung“ (69,2 %) werden gefordert. Die „Installation von spezifischen Programmen / Software“ wird von der Mehrheit der Befragten abgelehnt. Didaktische Aspekte erhalten weniger Zustimmung – hier



ist den Befragten am wichtigsten, dass „Lerninhalte mit multimedialer Information veranschaulicht werden“ und „Lerninhalte in kleinere Einheiten untergliedert“ sind. Diese Aspekte sind in jedem Fall bei der Konzeption und Umsetzung eines E-Learning / digitalen Lernangebotes zu berücksichtigen, um eine hohe Akzeptanz bei den Fachkräften in den Kitas zu erreichen.

Bezüglich des Vorbildverhaltens von pädagogischen Fachkräften im Umgang mit digitalen Medien zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten die Wirkung dessen als „hoch“ einschätzt. Dies sagt jedoch zunächst nichts darüber aus, wie dieses Vorbildverhalten aussehen sollte. Im Rahmen einer offenen Frage hierzu wurden die Personen gebeten, dies zu benennen. Dabei zeigte sich eine große Streuung und Vielfalt der Aussagen, was den Schluss zulässt, dass die Befragten sich ihrer Vorbildrolle bewusst sind und ihr Bedeutung beimessen. Die Aussagen wurden zentralen Themenfeldern zugeordnet. Die meisten Antworten entfallen auf die Themenfelder „Haltung der pädagogischen Fachkräfte“ und „Anwendungen & Einsatz digitaler Medien mit Kindern“.

Es wird deutlich, dass die pädagogischen Fachkräfte ihre Rolle und ihre Aufgabe im Umgang mit digitalen Medien eher im Zusammenhang mit Kontrolle und Einhaltung von Regeln sehen. Zudem ist es ihnen wichtig, dass Medien angemessen, zielgerichtet und bewusst in der Kita eingesetzt werden. Häufig wird dabei die Formulierung „gesund oder gesundes Maß“ verwendet. Digitale Medien sollen mit der Zielsetzung des Lernens / zur Wissensvermittlung eingesetzt werden. Zudem sehen Befragte ihre zentrale Aufgabe darin, digitale Medien „wohl dosiert“ als Ergänzung zu analogen Spiel- und Lernmitteln einzusetzen – eine Balance zu wahren.

Insgesamt zeigt sich an den individuellen Antworten die durchaus kritische Sicht vieler pädagogischer Fachkräfte auf die Anwendung digitaler Medien in der Kita bzw. mit Kindern. Da dies laut Bildungsplan jedoch eine zentrale Anforderung an die pädagogischen Fachkräfte ist, sollten dringend Überlegungen angestellt werden, wie dies noch stärker in den Fokus der pädagogischen Fachkräfte gerückt werden kann.

4.4 Chancen und Hindernisse aus Nutzersicht

Um mehr Informationen darüber zu gewinnen, worauf die Motivation der Befragten gründet, sich mit E-Learning / digitalen Lernangeboten auseinanderzusetzen und diese im besten Fall konkret zu nutzen, wurden die Befragten im Rahmen von offenen Antwortfeldern gebeten, Chancen und Hindernisse aus ihrer Sicht zu benennen. Dies liefert wertvolle Ergebnisse bezüglich der Bedingungen und der Akzeptanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten. Für den Bereich „Chancen / Entwicklungspotential“ erfolgten die meisten Nennungen zu den Teilbereichen „Ersparnis / Kosten“ und „Chancen für Lernen und Weiterbildung“. Die Befragten benennen „Flexibilität“ hinsichtlich „Zugriff / abrufbar / Zeiteinteilung“ sowie „Zeitersparnis“ häufig und sehen Chancen und Vorteile durch „Arbeits erleichterung / Unterstützung“, z. B. bei Dokumentation und Verwaltung – dies bezieht sich vermutlich mehr auf die Nutzung digitaler Medien allgemein und weniger auf digi-



tale Lernangebote. Zudem sehen die Befragten Potential für „(online / inhouse) Fort- und Weiterbildung“ und im „Beschaffen von Informationen“ über digitale Lernformate (schnell, nachhaltig und einfach) sowie hinsichtlich „Wissensinput / Anregungen /Lehr- und Lernmittel“ als Chance von digitalen Lernangeboten.

Demgegenüber stehen die möglichen Schwierigkeiten, welche die Befragten im Zusammenhang mit digitalen Lernangeboten benennen sollten. Diese sehen die Befragten besonders hinsichtlich der Rahmenbedingungen (z. B. „mangelnde/ fehlende Ausstattung / Zugänge / Verbindungen“ und „fehlende zeitliche Ressourcen“) sowie der Fähigkeiten / Kompetenzen der Fachkräfte (z. B. „mangelnde (PC) Kenntnisse & Umgang mit digitalen Medien“). Es ist festzustellen, dass die mangelnden Fähigkeiten hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Medien überwiegend den „älteren“ Kolleg*innen unterstellt werden, dies wird durch die statistische Untersuchung hinsichtlich der Zusammenhänge von Merkmalen teilweise bestätigt. Zudem wird noch die „Haltung der Fachkräfte“ bzw. deren „mangelnde (Lern-)Bereitschaft, sich mit Neuem auseinanderzusetzen“ häufig benannt (siehe Kap. 3.1). Zum Themenfeld „Methodik / Didaktik digitaler Formate“ wird der Aspekt „fehlender Austausch (mit Kolleginnen) / Verinselung“ von den Befragten kritisch angemerkt. Dies ist bei der Umsetzung eines digitalen Formates dringend zu berücksichtigen bzw. dem entgegenzuwirken. Zudem sind hier Informationsdefizite im Hinblick auf digitale Lernformate und Kollaboration zu beseitigen bzw. die Möglichkeiten aufzuzeigen.

4.5 Formate und Funktionen von E-Learning / digitalen Lernangeboten

Unter Kap. 4.3 (Themenbereich C) erfolgte bereits eine erste Abfrage zu Voraussetzungen / Bedingungen, die für die Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten durch die Befragten relevant sind. Nun stehen konkrete Überlegungen zu Formaten und Tools, Funktionen, Rahmenbedingungen und Kosten von E-Learning / digitalen Lernangeboten im Zentrum der Fragen und die Sicht der potentiellen Zielgruppe darauf.

Die Befragten erachten besonders die Formate „Wissensdatenbanken“, „Tutorials / Lernvideos“, „Lernportfolio“ und „Lernplattform“ als sinnvolle Möglichkeiten für pädagogische Fachkräfte, ihr Wissen zu erweitern. Das Format der Online-Fortbildungen wird nur von 36,4 % der Befragten als sinnvoll erachtet, obwohl dieses Format bereits von 63,6 % beruflich und von 50,0 % privat genutzt wurde. Die wenigsten Nennungen erhielt das Format „Gamification / Serious Game“. Es fällt auf, dass insgesamt nur drei Personen der Meinung sind, dass „kein“ digitales Format sinnvoll zur Erweiterung des Wissens pädagogischer Fachkräfte ist bzw. sechs Personen die Option „unsicher“ wählten.

Damit sie ein E-Learning Angebot nutzen, sind den Befragten bestimmte, zur Auswahl stehende Funktionen besonders wichtig: z. B. die „Bereitstellung von Informationen und Daten“ sowie ein „flexibler Zugriff“. Dies deckt sich mit den Angaben unter C5, auch hier wurde „flexibler Zugriff“ als wesentliche Voraussetzung zur Nutzung von E-Learning benannt. Ferner sind Funktionen wie „multime-



diale Wissensvermittlung“, „Austausch mit anderen Fachkräften“ sowie „eigene Materialien erstellen / erzeugen“ den Befragten ebenfalls wichtig.

Hinsichtlich der erforderlichen Rahmenbedingungen für die Nutzung von E-Learning/digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext nannten die Befragten im Rahmen von freien Antworten für sie relevante Aspekte. Am häufigsten wurden Ausstattungsmerkmale wie „Endgeräte: PC, Laptop, Tablet“ sowie „(PC-)Arbeitsplätze (ungestörtes Arbeiten) Räume“, aber auch „Zeit“ in Form von zusätzlicher Verfügungs-/Vorbereitungszeit sowie „unterstützende Fortbildungen (PC-Kurs, Medien)“ genannt.

Bezüglich möglicher Kosten für E-Learning / digitale Lernangebote zeigte sich, dass der Großteil der Befragten (63,7 %) nicht bereit ist, dafür zu bezahlen. Bei denjenigen, die kostenpflichtige Angebote nutzen würden, wären die meisten bereit, zwischen 1,00 und 25,00 Euro oder sogar bis zu 50,00 Euro zu investieren. Da nur knapp ein Drittel der Befragten bereit ist, Gebühren für die Nutzung von digitalen Lernangeboten zu bezahlen, sind kostenpflichtige Angebote für die Einführungen eines flächendeckenden Formates kritisch zu sehen.

4.6 Technische Infrastruktur

Bei der Erfassung der aktuell vorhandenen technischen Ausstattung in den Kitas der Befragten wurde die Bandbreite der vorhandenen Geräte und Zugänge deutlich. Fast alle Einrichtungen, in denen die Befragten tätig sind, verfügen demnach über Drucker, Zugang zum Internet, Laptops, Digitalkameras und einen oder mehrere E-Mail-Accounts. Scanner, PC, Beamer und Datenverarbeitungsprogramme sind immerhin noch in 71,2 % bis 81,4 % der Kitas vorhanden. Tablets hingegen sind nur in einem Drittel der Einrichtungen verfügbar. Smartphones sind sogar nur in 18,6 % der Einrichtungen vorhanden. Bei der Anzahl der vorhandenen Geräte in den jeweiligen Kitas zeigt sich ein differenziertes Bild. PC, Laptop, Digitalkameras, Tablets, Drucker, Scanner, Datenverarbeitungsprogramme, Internet und E-Mail-Account sowie digitale Bilderrahmen sind häufig mehrfach vorhanden. Insgesamt zeigt sich, dass 44,0 % der Befragten zufrieden sind mit der aktuell verfügbaren technischen Ausstattung in den Einrichtungen. 32,8 % sind hingegen weniger zufrieden.

Handlungsbedarf hinsichtlich der technischen Ausstattung in den Kitas, in der die Befragten tätig sind, wird besonders im Bereich „Wartung / Instandhaltung/ Support“ formuliert, wobei sich dies nochmals explizit auf Geräte / Programme bezieht, die nicht mehr auf dem aktuellen Stand oder nicht mehr funktionstüchtig sind. Des Weiteren werden als zweithäufigste Punkte die (zusätzliche) Anschaffung von Laptops (für die Gruppen / Nutzung mit den Kindern) sowie Tablets genannt. Ein wichtiger Punkt wird zudem im Bereich „Internet-Zugang / Verbindung“ häufig formuliert. Es wird deutlich, dass WLAN häufig gar nicht oder nur (räumlich) eingeschränkt zur Verfügung steht sowie die Verbindung teilweise zu langsam und/oder nicht stabil ist. Nur fünf Personen sehen keinen Handlungsbedarf hinsichtlich der technischen Ausstattung in der Kita.

In der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern geben die Befragten



folgende digitale Medien am häufigsten an: Digitalkamera, Laptop, Tablet und PC sowie Drucker (zwischen 55,2 % und 20,8 %). Fünf Personen geben an, keine digitalen Medien in der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern zu nutzen.

Die meisten der Befragten (41,7 %) geben an, pro Woche weniger 1-2 Stunden für die Nutzung digitaler Medien in der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern nutzen zu können. 36,5 % geben sogar an, weniger als eine Stunde pro Woche dafür einsetzen zu können. Angesichts der zunehmenden Relevanz von digitalen Medien im Alltag und im Zusammenhang mit Bildung scheint dies bedenklich.

Da digitale Medien und Formate in der Kommunikation inzwischen zentrale Elemente sind, wurden die Befragten gebeten anzugeben, welche digitalen Medien, Programme usw. sie für den Austausch und die Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern nutzen. Es zeigt sich, dass die Kommunikation über E-Mail-Programme mit deutlichem Abstand am häufigsten angegeben wurde (50,0 %). Kommunikationsdienste und Plattformen werden kaum genutzt. Als Geräte wurden am häufigsten PC und Laptop angegeben. Es wird aber durch die Ergebnisse bzw. die Nennungen der Befragten auch deutlich, dass ein größerer Teil von ihnen aktuell keine „digitalen Wege“ zur Kommunikation mit Eltern und Kooperationspartnern nutzt.

Für Dokumentation und Verwaltung werden auch überwiegend PC und Laptop als Geräte eingesetzt, aber auch Digitalkameras, Fotodrucker und Tablets. Verwendete Programme sind laut Angaben der Befragten besonders „MS Office“ und „Kita Plus“ sowie E-Mail-Programme. Bezüglich der Zeit, welche die Befragten für die Unterstützung von Dokumentation und Verwaltung mit Hilfe technischer Geräte, digitaler Medien und Programme einsetzen können, zeigt sich ein differenziertes Bild. Am häufigsten (33,6 %) wurden „1-2 Stunden“ angegeben. 15,9 % geben „weniger als eine Stunde“ an, 17,7 % „2-3 Stunden“ und 14,2 % „mehr als fünf Stunden“. Dies ist darauf zurückzuführen, dass hier sowohl Kita-Leitungen als auch pädagogische Fachkräfte befragt wurden, die aufgrund ihres unterschiedlichen Aufgabenspektrums verschiedene Zeitkontingente dafür zur Verfügung haben. Untersuchungen hinsichtlich möglicher Zusammenhänge zwischen der beruflichen Tätigkeit und der Angabe zur aufgewendeten Zeit belegen, dass die Kita-Leitungen laut ihren Aussagen mehr Zeit für Dokumentation und Verwaltung mit Hilfe technischer Geräte, digitaler Medien und Programme einsetzen können.

Die Frage, ob technische und digitale Ressourcen, Geräte und Programme die Arbeit der Kita verändert haben bejahen 74,6 % der Befragten hinsichtlich der Arbeit der Kita-Leitung und noch 72,9 % hinsichtlich der pädagogischen Arbeit. Nur 2,5 % der Befragten sehen keine Veränderungen diesbezüglich.

Als Arbeitserleichterung bewerten 80,2 % der Befragten die Nutzung von technischen Geräten, digitalen Medien und Programmen.



4.7 Inhalte und Themen aus Nutzersicht

Die Befragten wählten aus verschiedenen Themenfeldern aus, für welche Themenbereiche sie digitale Angebote für sinnvoll erachten. Dabei zeigte sich, dass dies besonders für den Bereich der „Verwaltung“ von den Befragten als sinnvoll angesehen wird, gefolgt von „Medienpädagogik / Medienkompetenz“, „Pflicht- und Basisunterweisungen“, „Umgang mit digitalen Medien / digitale Kompetenz“ und „Führungs- und Leitungsthemen“.

5. Weiterführende Empfehlungen und Fazit

Die Ziele dieser Studie bestanden in der Erfassung des Ist-Standes zu Vorwissen, Haltung und Anwendung von digitalen Medien durch pädagogische Fachkräfte und Leitungen in Kitas, aber auch das Nutzungsverhalten und Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten. Im Rahmen der entsprechenden Online-Befragung des IBEB gingen insgesamt 118 überwiegend vollständig bearbeitete Fragebögen von pädagogischen Fachkräften und Kita-Leitungen ein und wurden für die Auswertung genutzt. Mit Hilfe der Daten konnte ein erster Überblick über das Praxisfeld hinsichtlich der Nutzung von digitalen Medien und E-Learning erreicht werden. Zudem konnten viele nutzerspezifische Einschätzungen der Befragten gewonnen werden, was für den weiteren Verlauf des Projektes „Digitale Kompetenz stärken - Qualitätsentwicklung im Diskurs verstetigen: wie pädagogische Fach- und Leitungskräfte die Digitalisierung für sich nutzen und gestalten können.“, im Rahmen dessen über eine Online-Lernplattform ein ergänzendes digitales Lernangebot für die Schulung im Rahmen von QiD geschaffen werden soll, von großer Bedeutung ist.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass viele der befragten pädagogischen Fachkräfte und Kita-Leitungen sich bereits in einer aktiven Auseinandersetzung und Nutzung mit digitalen Medien befinden. Dies lässt sich durch die überwiegend „mittel“ bis „hoch“ eingeschätzten Kompetenzen der Befragten hinsichtlich der Anwendung und des Umgangs mit digitalen Medien erkennen, aber auch hinsichtlich der Vielzahl von vorhandenen und genutzten technischen Geräten, Medien, Programmen und der Einsatzgebiete in den Einrichtungen, den Aussagen zur Relevanz des Themas für pädagogische Fachkräfte und dem beschriebenen gewünschten Vorbildverhalten im Umgang mit digitalen Medien. Im Rahmen anderer Forschungsarbeiten wurde festgestellt, dass sich die Haltung der pädagogischen Fachkräfte gegenüber der Anwendung und Nutzung digitaler Medien im pädagogischen Kontext als sehr heterogen erweist und von einer „bewahrpädagogischen Haltung“ bis zur Befürwortung und dem Einsatz digitaler Medien reicht. (vgl. Friedrichs-Liesenkötter In Brandt u.a. 2018: 53f; o.V. Institut für Demoskopie Allensbach 2014: 22; Brüggemann 2016: 46) Dies lässt sich auch im Rahmen dieser Befragung feststellen. Bei vielen der Fragen, die sich mit Einstellungen und Haltungen befassen, wurden durch Aussagen der Befragten beide Tendenzen sichtbar. Mehrheitlich zeichnet sich jedoch eine Aufgeschlossenheit der Befragten hinsichtlich digitaler Medien und E-Learning ab. Allerdings



ist davon auszugehen, dass tendenziell eher Personen an einer Befragung teilnehmen, wenn sie das Thema interessiert und sie eine Relevanz für sich darin erkennen. Im Rahmen der Befragung konnte zudem ein Einblick gewonnen werden, wie die Kitas aktuell technisch und digital ausgestattet sind und dass sich gerade hinsichtlich stabiler, verfügbarer Zugänge zum Internet Verbesserungspotential zeigt, die knappe Mehrheit der Befragten aber zufrieden und sehr zufrieden mit der verfügbaren Ausstattung ist. Es zeigte sich aber auch, dass nur bei einem Viertel der Befragten im Rahmen ihrer Ausbildung / ihrem Studium die Anwendung und Nutzung digitaler Medien thematisiert wurde und sich daraus erste Hinweise auf Handlungsbedarf bezüglich der Ausbildungs- / Studieninhalte ableiten lassen, die es aber weiter zu untersuchen und einzugrenzen gilt.

Hinsichtlich der bisherigen Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten bzw. der Bereitschaft, dies zukünftig zu tun, zeigt sich, dass bisher etwas mehr als ein Viertel der Befragten im beruflichen und ein Drittel der Befragten im privaten Kontext E-Learning / digitale Lernangebote genutzt haben. Die Angaben zu genutzten Tools, zu bevorzugten Funktionen sowie zu Gründen, die bisher von einer Nutzung abgehalten haben und zu Voraussetzungen für die zukünftige Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten, liefern wichtige Hinweise für die Konzeption eines digitalen Lernformates für pädagogische Fachkräfte. Es lassen sich zentrale Aspekte ableiten, die hinsichtlich der Akzeptanz bei der potentiellen Zielgruppe von großer Bedeutung sind. Es zeigt sich, dass die Befragten überwiegend bereit sind, sich mit E-Learning / digitalen Lernangeboten zu befassen, wenn diese ihren Bedarfen entsprechen. Allerdings benennen die Befragten auch wichtige Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, wie z. B. Zeit, geeignete Arbeitsräume, Internetzugang und unterstützende Fortbildungen, die aus ihrer Sicht noch geschaffen werden müssen. Dies sind wichtige Erkenntnisse, die es an die Ebene der Verantwortlichen und der Entscheidungsträger für Kitas zu kommunizieren gilt. Anhand von statistischen Berechnungen über SPSS konnten einige signifikante Zusammenhänge hinsichtlich der Aussagen der Befragten und der Merkmale Alter, berufliche Tätigkeit und Trägerschaft belegt werden. Für die weiteren Überlegungen hinsichtlich eines digitalen Lernformates ist vor allem zu berücksichtigen, dass ältere pädagogische Fachkräfte, welche in der Praxis deutlich in der Überzahl sind, tendenziell weniger Erfahrungen mit digitalen Medien und E-Learning haben und hier Unterstützung besonders bei der Einführung und Einarbeitung benötigen.

Abschließend kann konstatiert werden, dass die Erhebung und die dadurch gewonnenen Erkenntnisse erste aussagekräftige Einblicke in das Praxisfeld im Hinblick auf die Nutzung digitaler Medien und E-Learning von pädagogischen Fachkräften in Kitas liefern und gute Grundlagen für das Projekt „QiD – digitale Kompetenzen“ abbilden, die deutliche Parallelen zu Erkenntnissen aus bisherigen bekannten Forschungen im Themengebiet zeigen. Im weiteren Projektverlauf ist darauf aufbauend vertiefende Forschung zu betreiben, z. B. durch qualitativ angelegt Interviews mit unterschiedlichen Experten zu E-Learning und digitalen Lernangeboten, mit unterschiedlichen Stakeholdern von Kitas und potentiellen Nutzer*innen, um anschließend ein digitales Format unter Berücksichtigung der Nutzerbedürfnisse und der Praxisbedingungen zu entwickeln.



Literatur

Brandt, J. Georg; Hoffmann, Christine; Kaulbach, Manfred; Schmidt, Thomas (Hrsg.) (2018): Frühe Kindheit und Medien. Aspekte der Medienkompetenzförderung in der Kita. Opladen: Barbara Budrich.

Brüggemann, Marion (2016): App und los!? In Lauffer, Jürgen; Röllecke, Renate (Hrsg.): Dieter Baacke Preis Handbuch 11. Krippe, Kita, Kinderzimmer. Medienpädagogik von Anfang an. München: Kopaed.

Buschle, Christina; König, Anke (2018): E-Learning und Blended-Learning Angebote: Möglichkeiten beruflicher Weiterbildungen für Kita Fachkräfte. In Schmidt-Hertha, B; Rohs, M. (2018): Medien Pädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. Themenheft Nr. 30: Medienpädagogik und Erwachsenenbildung. S. 50-72.

Didacta Verband e.V. (2018): Bildung braucht digitale Kompetenz. 3. Digitale Technik und interaktive Medien als Ressourcen in frühkindlichen Bildungseinrichtungen. <https://www.didacta-digital.de/digitale-kompetenz/digitale-technik-und-interaktive-medien-als-ressourcen-in-fruehkindlichen-bildungseinrichtungen-band-3-zum-download> (eingesehen am 21.09.2018 MEZ 13:57).

Dräger, Jörg; Müller-Eiselt, Ralph (2015): Die digitale Bildungsrevolution. Der radikale Wandel des Lernens und wie wir ihn gestalten können. München: Deutsche Verlags-Anstalt.

Friedrichs-Liesenkötter, Henrike (2018): „Und das Handy hat sie von der Zahnfee gekriegt.“ – Medienerziehung in Kindertagesstätten unter dem Blickwinkel des medienerzieherischen Habitus angehender Erzieher/innen. In Brandt, J. Georg.; Hoffmann, Christine; Kaulbach, Manfred; Schmidt, Thomas (Hrsg.) Frühe Kindheit und Medien. Aspekte der Medienkompetenzförderung in der Kita. Opladen: Barbara Budrich. S. 53-78.

Friedrichs-Liesenkötter, Henrike (2016): Medienerziehung in Kindertagesstätten – Habitusformationen angehender Erzieherinnen. Reihe Medienbildung und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS.

Institut für Demoskopie Allensbach (2014): Digitale Medienbildung in Grundschule und Kita. Bonn: Deutsche Telekomstiftung.

Kultusministerkonferenz (KMK) (2016): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz.Kmk.org. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf (eingesehen am 19.07.2018 MEZ 11:09).

Ladel, Silke; Knopf, Julia; Weinberger, Armin (Hrsg.) (2018): Digitalisierung und Bildung. Wiesbaden: Springer Gabler, (eBook).

Staatskanzlei RLP (2018): Strategie für das digitale Leben. Rheinland-Pfalz Digital – Wir vernetzen Land und Leute. https://www.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/archiv/downloads/pdf/Broschuere_Strategie_fuer_das_digitale_Leben_in_RLP.pdf (eingesehen am 13.06.2018 MEZ 12:23).



Statista (2016): Anteil der Nutzer von E-Learning-Anwendungen in Deutschland 2013 <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/254128/umfrage/nutzung-von-e-learning-in-deutschland-nach-altersgruppen/>

Stiftung Haus der kleinen Forscher (2017): „Wie nutzen Erzieherinnen und Erzieher digitale Geräte in Kitas?“ – Eine repräsentative Telefonumfrage. https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/fileadmin/Redaktion/3_Aktuelles/Presse/171213_Ergebnisse_zur_Telefonbefragung_Digitales.pdf (eingesehen am 23.08.2018 MEZ 16:02).

Wiff Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. Fachkräfte Barometer Frühe Bildung. Zahl des Monats. <https://www.fachkraeftebarometer.de/zahl-des-monats/> (eingesehen am 19.11.2018 MEZ 13:45).



Nutzung digitaler Medien und E-Learning durch pädagogische Fachkräfte in Kitas

Hochschule Koblenz, Fachbereich Sozialwissenschaften
Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz



Sehr geehrte pädagogische Fachkraft,

Im Alltag, privat wie beruflich, sind wir von digitalen Medien umgeben. In vielen Lebensbereichen ist die Anwendung und Unterstützung durch Medien und digitale Angebote kaum mehr wegzudenken: Smartphones, Tablets, Digital Cameras, Apps, Soziale Netzwerke usw. sind „Gegenstände des täglichen Gebrauchs“ geworden und damit Teil der Lebensrealität von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern.

Für pädagogische Fachkräfte gibt es vermehrt Anknüpfungspunkte für die Anwendung digitaler Medien in ihrem Berufsalltag, z.B. medienpädagogische Projekte, (Bildungs-) Dokumentationen, (Kommunikation per Mail, Gestaltung und Verwaltung von Homepages. Die Bildungspläne der Länder greifen (digitale) Medien sowie den kompetenten Umgang damit in unterschiedlichem Umfang als Bildungsaufgabe auf. Damit wird deutlich, pädagogische Fachkräfte können sich diesem Bereich nicht entziehen und ihre Haltung, ihr Umgang mit (digitalen) Medien ist Teil ihres beruflichen Wirkens.

Digitale Medien eröffnen neue Möglichkeiten, Lernen und Wissen zu erweitern, beispielsweise durch digitale Lernformate. Sogenanntes E-Learning markiert inzwischen einen festen Bestandteil der Lern- und Bildungskultur in Deutschland und wird mehr und mehr in Fort- und Weiterbildung eingesetzt. Der Bereich der Kitas wird dabei noch wenig berücksichtigt.

Das BEB startet 2019 ein Projekt zu digitaler Kompetenz, zu welchem im Vorfeld Daten erhoben werden. Im Rahmen dieser Befragung möchten wir die angesprochenen Themen erforschen und Antworten auf folgende und weitere Fragen finden: Welche Erfahrungen und welches Vorwissen von pädagogischen Fachkräften mit digitalen Medien und E-Learning liegen vor? Wie müssten digitale Lernangebote für pädagogische Fachkräfte in Kitas gestaltet sein? Welche Chancen und Herausforderungen bestehen aus Ihrer Sicht?

Hierzu benötigen wir Ihre Unterstützung und interessieren uns für Ihre Sichtweise und Erfahrungen.

Wenn Sie als pädagogische Fachkraft in einer Kita arbeiten (keine Auszubildenden oder Praktikanten), bitten wir Sie, die nachfolgenden Fragen zu beantworten. Die Beantwortung wird max. 25 - 30 Minuten Zeit in Anspruch nehmen. Bei einigen Fragen sind Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Bitte wählen Sie hier die Antwort, die Ihrer Einschätzung am nächsten kommt. Sind keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben, ist Ihre ganz individuelle Meinung gefragt und wir bitten Sie, im vorgesehenen Feld eine freie Antwort zu formulieren.

Die Bearbeitung des Fragebogens erfolgt anonym. Ergebnisse der Befragung werden bei Interesse allen Beteiligten zugänglich gemacht.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an mich wenden:

Melanie Schmidt, M.A.

wiss. Mitarbeiterin IBEB

Kontakt: Tel. 0261-5528 928

Email: schmidm@hs-koblenz.de

In dieser Umfrage sind 50 Fragen enthalten.

Wie schätzen Sie Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Anwendung und den Umgang mit digitalen Medien ein?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- sehr hoch
- hoch
- mittel
- eher niedrig
- niedrig
- keine vorhanden

Wie wurden die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in Ihrer Ausbildung bzw. Ihrem Studium thematisiert?

1 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ja
- nein
- weiß nicht

In welcher von Ihnen absolvierten Ausbildung / Studium wurde die Anwendung von digitalen Medien thematisiert?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'ja' bei Frage 2 [A2] (Wie wurden die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in Ihrer Ausbildung bzw. Ihrem Studium thematisiert?)

1 Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Sozialassistent*in
- Kinderpfleger*in
- staatl. anerkannte*r Erzieher*in
- Heilpädagog*in
- Sozialpädagogin*in (Fach-) Hochschule
- Kindheitspädagog*in (Fach-) Hochschule
- Kindheitspädagog*in Universität
- Pädagog*in Universität
- Fachwirt*in

Sonstiges:

Wie umfangreich wurde die Anwendung von digitalen Medien thematisiert?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'ja' bei Frage 2 [A2] (Wie wurden die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in Ihrer Ausbildung bzw. Ihrem Studium thematisiert?)

1 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- gar nicht
- eher gering
- allgemein
- umfassend

Wie war das Thema digitale Medien und deren Anwendung in die Ausbildungsinhalte eingebettet?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'ja' bei Frage 2 [A2] (Wie wurden die Anwendung und der Umgang mit digitalen Medien in Ihrer Ausbildung bzw. Ihrem Studium thematisiert?)

1 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- als Teil eines Faches / Moduls
- innerhalb mehrerer Fächer / Module
- als ein Schwerpunkt in der Ausbildung / dem Studium
- wurde nicht thematisiert

Haben Sie bereits Weiterbildungen absolviert, die die Anwendung digitaler Medien thematisierten?

1 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ja
 nein
 weiß nicht

Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt?

1 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ja
 nein

Welchen Titel / welches Thema hatte/n die von Ihnen besuchte/n Weiterbildung/en?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'ja' bei Frage '6 [A6]' (Haben Sie bereits Weiterbildungen absolviert, die die Anwendung digitaler Medien thematisierten?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Welche Formate von E-Learning / digitalen Lernangeboten haben Sie bereits im beruflichen Kontext genutzt und wie oft?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'ja' bei Frage '8 [B1]' (Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	mehr als einmal	mehr als dreimal	mehr als dreimal	mehr als dreimal
	einmal	einmal	einmal	einmal
Online-Fortbildung / Webinare (reines "online / virtuelles" Format)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tutorials / Lernvideos (filmische Gebrauchsanleitung oder "Schnellkurs")	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Onlinekurse gekoppelt mit Präsenzveranstaltungen (Blended-Learning: Mix aus Online & Seminaren an einem Standort)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernplattform (komplexes System zur Bereitstellung von Lerninhalten & zur Organisation von Lernvorgängen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wissensdatenbanken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wikis (Sammlung von Informationen & Beiträgen im Internet zu einem bestimmten Thema, die von den Nutzern selbst bearbeitet werden können, z.B. Wikipedia)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Foren zum Austausch (virtuelle Räume, in welchen zu unterschiedlichen Themen Teilnehmer miteinander kommunizieren)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tests / Quizzes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	einmal	mehr als einmal	mehr als dreimal	mehr als dreimal
Lernportfolio (digitale Version einer Dokumentensammlung zu Lernprozessen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gamification / Serious Game (Übertragung von spieltypischen Elementen in spielfremde Zusammenhänge, z.B. Simulationen, Aufgaben spielerisch bewältigen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E-Books (Bücher in digitaler Form bereitgestellt; z.B. mit Begleitinformationen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext gesammelt?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ja
 nein

Welche Formate von E-Learning / digitalen Lernangeboten haben Sie bereits im privaten Kontext genutzt und wie oft?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'ja' bei Frage '10 [B3]' (Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext gesammelt?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	mehr als einmal	mehr als einmal	mehr als einmal	mehr als einmal
	einmal	dreimal	fünfmal	zehnmal
Online-Fortbildungen / Webinare (reines „online / virtuelles“ Format)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tutorials / Lernvideos (filmische Gebrauchsanleitung oder „Schnellkurs“)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Onlinekurse gekoppelt mit Präsenzveranstaltungen (Blended-Learning: Mix aus Online & Seminaren an einem Standort)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernplattform (komplexes System zur Bereitstellung von Lerninhalten & zur Organisation von Lernvorgängen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wissensdatenbanken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wikis (Sammlung von Informationen & Beiträgen im Internet zu einem bestimmten Thema, die von den Nutzern selbst bearbeitet werden können, z.B. Wikipedia)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Foren zum Austausch (virtuelle Räume, in welchen zu unterschiedlichen Themen Teilnehmer miteinander kommunizieren)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tests / Quizzes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernportfolio (digitale Version einer Dokumentensammlung zu Lernprozessen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	einmal	mehr als einmal	mehr als einmal	mehr als einmal
	einmal	dreimal	fünfmal	zehnmal
Gamification / Serious Game (Übertragung von spieltypischen Elementen in spielfremde Zusammenhänge, z.B. Simulationen, Aufgaben spielerisch bewältigen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E-Books (Bücher in digitaler Form bereitgestellt, z.B. mit Begleitinformationen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie bereits Angebote über eine Lernplattform genutzt haben, geben Sie hier bitte den Titel / Namen der Lernplattform an:

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'ja' bei Frage '8 [B1]' (Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt?)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Wenn Sie bereits Angebote über eine Lernplattform genutzt haben, geben Sie hier bitte den Titel / Namen der Lernplattform an:

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
 Antwort war 'ja' bei Frage '10 [B3]' (Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext gesammelt?)
 Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Wann haben Sie das jeweilige Format von E-Learning / digitalen Lernangeboten zuletzt genutzt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
 Antwort war 'ja' bei Frage '8 [B1]' (Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	innerhalb der letzten drei Monate	innerhalb der letzten zwölf Monate	innerhalb der letzten drei Jahre	innerhalb der letzten fünf Jahre	liegt länger als fünf Jahre zurück
Online-Fortbildungen / Webinare	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tutorials / Lernvideos	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Onlinekurse gekoppelt mit Präsenzveranstaltungen (Blended-Learning)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernplattform	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wissensdatenbanken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wikis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Foren zum Austausch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tests / Quizzes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernportfolio	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gamification / Serious Game	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E-Books	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wann haben Sie das jeweilige Format von E-Learning / digitalen Lernangeboten zuletzt genutzt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'ja' bei Frage '10 [B3]' (Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext gesammelt?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	innerhalb der letzten drei Monate	innerhalb der letzten zwölf Monate	innerhalb der letzten drei Jahre	innerhalb der letzten fünf Jahre	liegt länger als fünf Jahre zurück
Online-Fortbildungen / Webinare	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tutorials / Lernvideos	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Onlinekurse gekoppelt mit Präsenzveranstaltungen (Blended-Learning)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernplattform	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wissensdatenbanken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wikis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Foren zum Austausch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tests / Quizzes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernportfolio	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gamification / Serious Game	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
E-Books	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Aus folgenden Gründen haben Sie bisher keine Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten gesammelt:

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'nein' bei Frage '8 [B1]' (Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im beruflichen Kontext gesammelt?) und Antwort war 'nein' bei Frage '10 [B3]' (Haben Sie bereits Erfahrungen mit E-Learning / digitalen Lernangeboten im privaten Kontext gesammelt?)

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- digitale Lernangebote / E-Learning bisher unbekannt
- keine Notwendigkeit, sich damit zu befassen
- Nutzung wird nicht für sinnvoll erachtet
- Lernform entspricht nicht den individuellen Bedürfnissen
- geringe Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien
- kein Angebot gefunden, das die gewünschten Inhalte vermittelt
- Angebotsvielfalt erschwert die Auswahl
- erforderliche Zugänge / technische Ausstattung nicht vorhanden
- Unsicherheit bezüglich der Anwendung
- Zeitrressourcen nicht ausreichend vorhanden
-
-

Sonstiges:

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht der kompetente Umgang mit digitalen Medien im Berufsalltag einer pädagogischen Fachkraft?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- sehr wichtig
- wichtig
- eher unwichtig
- unwichtig

Wie bewerten Sie die Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für die Organisation Kita?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- unsicher
- hohe Relevanz für Kitas
- werden zunehmend wichtiger für Kitas
- teilweise relevant
- uninteressant / nicht relevant

Wie bewerten Sie die Relevanz von E-Learning / digitalen Lernangeboten für pädagogische Fachkräfte?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- uninteressant / nicht relevant
- teilweise relevant
- werden zunehmend wichtiger für päd. Fachkräfte
- hohe Relevanz für päd. Fachkräfte
- unsicher

Wie ist Ihre Bereitschaft E-Learning / digitale Lernangebote im beruflichen Kontext zukünftig zu nutzen?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- sehr hoch
- hoch
- mittel
- gering
- sehr gering

Folgende Bedingungen sind Voraussetzungen, damit Sie digitale Lernangebote / E-Learning nutzen:

• Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Nutzung ist kostenfrei
- Registrierung nicht erforderlich
- Registrierung notwendig
- Installation von spezifischen Programmen / Software nicht erforderlich
- Lerninhalte werden mit multimedialer Information veranschaulicht, z.B. Video, Podcast, Quiz, Simulationen
- es werden nur Dokumente bereitgestellt
- aktives Mitwirken ist erforderlich
- reiner Konsum von Inhalten
- Bedienung ist einfach, intuitiv
- Einarbeitung ist für die Bedienung erforderlich
- Lerninhalte sind in kleinere Einheiten untergliedert
- freie Zeiteinteilung
- flexibler Zugriff
- Sonstiges:

Wie hoch schätzen Sie die Wirkung Ihres (Vorbild-) Verhaltens im Umgang mit digitalen Medien, z.B. Smartphone-, Tabletnutzung auf die zu betreuenden Kinder ein?

• Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- gering
- eher gering
- mittel
- hoch
- sehr hoch

Worauf sollte eine pädagogische Fachkraft hinsichtlich ihres (Vorbild-) Verhaltens im Umgang mit digitalen Medien achten?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Wo sehen Sie Chancen / Entwicklungspotential im Zusammenhang mit digitalen Lernangeboten für pädagogische Fachkräfte in Kitas?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Wo sehen Sie Schwierigkeiten im Zusammenhang mit digitalen Lernangeboten für pädagogische Fachkräfte in Kitas?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Welche digitalen Formate sind aus Ihrer Sicht für pädagogische Fachkräfte in Kitas sinnvoll, um Wissen zu erweitern?

📌 Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Online-Fortbildung / Webinare (reines "online / virtuelles" Format)
- Tutorials / Lernvideos (filmische Gebrauchsanleitung oder "Schnellkurs")
- Onlinetermine gekoppelt mit Präsenzveranstaltungen (Blended-Learning: Mix aus Online & Seminaren an einem Standort)
- Lernplattform (komplexes System zur Bereitstellung von Lerninhalten & zur Organisation von Lernvorgängen)
- Wissensdatenbanken
- Wikis (Sammlung von Informationen & Beiträgen im Internet zu einem bestimmten Thema, die von den Nutzern selbst bearbeitet werden können, z.B. Wikipedia)
- Foren zum Austausch (virtuelle Räume, in welchen zu unterschiedlichen Themen Teilnehmer miteinander kommunizieren)
- Tests / Quizzes
- Gamification / Serious Game (Übertragung von spieltypischen Elementen in spielfremde Zusammenhänge, z.B. Simulationen, Aufgaben spielerisch bewältigen)
- Lernportfolio (digitale Version einer Dokumentensammlung zu Lernprozessen)
- E-Books (Bücher in digitaler Form bereitgestellt, z.B. mit Begleitinformationen)
- keine
- unsicher
- Sonstiges:

Welche Funktion sollten bei einem E-Learning Angebot im Vordergrund stehen, damit Sie dies nutzen?

● Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- multimediale Wissensvermittlung, z.B. über Dokumente, Videos, Podcast (Beitrag als Audiodatei)
- Austausch mit anderen Fachkräften, z.B. über Foren, Arbeitsgruppen
- Wissensüberprüfung / Tests
- Rückmeldung von Referenten / Lehrenden
- Bereitstellung von Information / Daten
- Teilen von Informationen
- gemeinsames Arbeiten z.B. an Dokumenten
- eigene Materialien erstellen / erzeugen
- Videokonferenzen / Virtuelles Klassenzimmer
- Ablagordner / Speicherplatz für eigene Inhalte
- Kalenderfunktion
- Terminabstimmung / Terminkoordination
- Möglichkeit zur Evaluation des Angebotes
- Mittellings-/ Emailfunktion
- Hinweis zu Links / Linklisten
- Mehrsprachigkeit
- flexibler Zugriff
- Unterstützung bei der Anwendung / Hilfsfunktion

Sonstiges:

Welche Rahmenbedingungen wären aus Ihrer Sicht für eine Nutzung von E-Learning / digitalen Lernangeboten (z.B. Ausstattung, Zeit, Raum) im beruflichen Kontext erforderlich?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Wären Sie bereit, eine Gebühr für die Nutzung von digitalen Lernangeboten zu bezahlen?

● Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

ja

nein

Wie hoch dürfen die Kosten für eine Einheit / ein Abo sein?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'ja' bei Frage '29 [E4]' (Wären Sie bereit, eine Gebühr für die Nutzung von digitalen Lernangeboten zu bezahlen?)

● Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- 1 - 25 €
- 26 - 50 €
- 51 - 75 €
- 76 -100 €
- 101 - 150 €
- 151 -200 €
- mehr als 200 €

Welche Ausstattung, welche der folgenden technischen Geräte und Zugänge stehen den päd. Fachkräften in Ihrer Kita zur Verfügung? Bitte geben Sie zu jedem Gerät / Zugang an, wie oft (Anzahl) dies in der Kita vorhanden ist. (Die Frage bezieht sich nicht auf private Geräte, Programme, Zugänge / Accounts / Konten.)

● Kommentieren wenn eine Antwort gewählt wird

Bitte wählen Sie die zutreffenden Punkte aus und schreiben Sie einen Kommentar dazu:

- PC (stationäres Gerät)
- Laptop
- Tablet / iPad
- Digital Camera
- Digitales Aufnahmegerät
- Smartphone
- eBook Reader
- Beamer
- Smart- oder Whiteboard
- Drucker
- Scanner
- Digital Mikroskop
- Wearables und Virtual-Reality (VR) Brillen, digitale Uhren, Fitness oder Tracking-Armbänder
- Smart-TV
- DVD-Player / Blu-ray-Player

<input type="checkbox"/> MP3 Player	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Internet	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> E-Mail Account	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Datenverarbeitungsprogramme (z.B. MS Office)	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Bild- & Video- Bearbeitungsprogramme	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Cloud	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Netzwerk für Datenablage und -austausch	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Intranet	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Apps	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Digitaler Bilderrahmen	<input type="text"/>
Sonstiges:	<input type="text"/>
	<input type="text"/>

Wo sehen Sie konkreten Handlungsbedarf hinsichtlich der technischen Ausstattung in Ihrer Kita und warum?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Welche technischen Geräte, digitalen Medien, Programme usw. nutzen Sie in der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit bzw. für die Kinder?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Wie zufrieden sind Sie mit der aktuell verfügbaren technischen Ausstattung in Ihrer Kita?

! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

sehr zufrieden

zufrieden

weniger zufrieden

unzufrieden

Wie viel Zeit können Sie für die Nutzung technischer Geräte, digitaler Medien, Programme zur Unterstützung der unmittelbaren pädagogischen Arbeit pro Woche einsetzen?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- weniger als eine Stunde
- 1 - 2 Stunden
- 2 - 3 Stunden
- 3 - 4 Stunden
- 4 - 5 Stunden
- mehr als fünf Stunden (bitte geben Sie im Kommentarfeld die genaue Stundenzahl an)

Bitte schreiben Sie einen Kommentar zu Ihrer Auswahl

Welche digitalen Medien, Programme, usw. nutzen Sie für den Austausch und die Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Welche technischen Geräte, digitalen Medien, Programme usw. nutzen Sie für Dokumentation und Verwaltung?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Wie viel Zeit können Sie zur Unterstützung der Dokumentation und Verwaltung mit Hilfe technischer Geräte, digitalen Medien und Programmen einsetzen?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- weniger als eine Stunde
- 1 - 2 Stunden
- 2- 3 Stunden
- 3 - 4 Stunden
- 4 - 5 Stunden
- mehr als fünf Stunden (bitte geben Sie im Kommentarfeld die genaue Stundenzahl an)

Bitte schreiben Sie einen Kommentar zu Ihrer Auswahl

Haben technische und digitale Ressourcen, Geräte und Programme aus Ihrer Sicht die Arbeit in der Kita verändert?

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ja, es hat die pädagogische Arbeit verändert
- ja, es hat die Arbeit der Kita Leitung verändert
- nein
- Sonstiges:

Stellt die Nutzung von technischen Geräten, digitalen Medien und Programmen Ihrer Ansicht nach eine Arbeitserleichterung dar?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ja
- nein
- weiß nicht

Für welche Themenbereiche wären digitale Angebote aus Ihrer Sicht sinnvoll?

Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- konkrete pädagogische Inhalte (bitte benennen Sie diese gerne genau unter "Sonstiges")
- Medienpädagogik / Medienkompetenz
- Einarbeitung von Mitarbeiter*innen
- Umgang mit digitalen Medien / digitale Kompetenz
- Führungs- und Leitungsthemen
- Verwaltung
- Pflicht- und Basisanweisungen (z.B. Hygiene, Arbeitssicherheit, Datenschutz)
- Ausbildung
- Sonstiges:

Lebensalter

- In dieses Feld dürfen nur Zahlen eingegeben werden.
Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Bitte geben Sie hier Ihr Lebensalter in Jahren an.

Geschlecht

- Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- weiblich
- männlich
- Sonstiges

Berufliche Bildungsabschlüsse

- Bitte wählen Sie einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.
Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Sozialassistent*in
- Kinderpfleger*in
- staatlich anerkannter Erzieher / Erzieherin
- Fachwirt*in
- Heilpädagoge*in
- Sozialpädagoge*in (Fach-)Hochschule
- Kindheitspädagog*in (Fach-) Hochschule
- Kindheitspädagog*in Universität
- Pädagoge*in Universität
- Bachelor
- Master
- Diplom
- Sonstiges:

Aktuelle berufliche Tätigkeit

- Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- pädagogische Fachkraft
- Kita Leitung

Umfang der Beschäftigung

1 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- weniger als 10 Std. / Woche
- zwischen 10 und 20 Std. / Woche
- zwischen 21 und 30 Std. / Woche
- zwischen 31 bis 39 Std. / Woche

Anzahl des pädagogischen Personals in der Kita

1 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- bis zu 6 Personen
- 7 bis 25 Personen
- mehr als 25 Personen

Anzahl der aktuell betreuten Kinder

1 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- bis zu 50 Kinder
- 51 bis 100 Kinder
- mehr als 100 Kinder

Unter welcher Trägerschaft steht die Einrichtung, in der Sie tätig sind?

1 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:
Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- kommunal / öffentlich
- katholisch
- evangelisch
- eingetragener Verein (z.B. Elterninitiative; Vereinigung Waldorf Kindergarten, usw.)
- privat-gewerblich
- Arbeiterwohlfahrt (AWO)
- Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
- Sonstiges

Bitte geben Sie die Postleitzahl der Kita an in der Sie tätig sind.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

01.11.2018 – 10:46

Übermittlung Ihres ausgefüllten Fragebogens:
Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.

